



NACHHALTIGKEITSBERICHT SPARKASSE KARLSRUHE

GESCHÄFTSJAHR 2024
SPARKASSE KARLSRUHE
Kaiserstraße 223
76133 Karlsruhe

Inhalt

Einleitung	4
Allgemeine Informationen	5
ESRS 2 Allgemeine Angaben	5
ESRS 2 BP-1 Allgemeine Grundlagen für die Erstellung der Nachhaltigkeitserklärung	5
ESRS 2 BP-2 Angaben im Zusammenhang mit konkreten Umständen.....	5
ESRS 2 GOV-1 Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane.....	6
ESRS 2 GOV-2 Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen	8
ESRS 2 GOV-3 Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsystemen	8
ESRS 2 GOV-4 Erklärung zur Sorgfaltspflicht.....	9
ESRS 2 GOV-5 Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung	9
ESRS 2 SBM-1 Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette	10
ESRS 2 SBM-2 Interessen und Standpunkte der Interessenträger.....	13
ESRS 2 SBM-3 Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	14
ESRS 2 IRO-1 Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen	17
ESRS 2 IRO-2 In ESRS enthaltene von der Nachhaltigkeitserklärung des Unternehmens abgedeckte Angabepflichten	20
Umweltinformationen	21
Angaben nach Artikel 8 der Verordnung (EU) 2020/852 (Taxonomie-Verordnung)	21
ESRS E1 Klimawandel	30
ESRS E1.GOV-3 Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme	30
ESRS E1.SBM-3: Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	30
ESRS E1.IRO-1: Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen klimabezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen	30
ESRS E1-2 Konzepte im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel	33
ESRS E1-3 Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimakonzepten	33
ESRS E1-4 Ziele im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel	34
ESRS E1-5 Energieverbrauch und Energiemix	35
ESRS E1-6 THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen	35
ESRS E1-7 Entnahme von Treibhausgasen und Projekte zur Verringerung von Treibhausgasen, finanziert über CO ₂ -Zertifikate	37
ESRS E2 Umweltverschmutzung	38
ESRS E2.IRO-1: Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung	38
ESRS E3 Wasser und Meeresressourcen	38
ESRS E3.IRO-1: Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen	38
ESRS E4 Biologische Vielfalt und Ökosysteme	38
ESRS E4.SBM-3: Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	38
ESRS E4.IRO-1: Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken, Abhängigkeiten und Chancen im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen	39
ESRS E5 Kreislaufwirtschaft	40
ESRS E5.IRO-1: Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	40
Soziale Informationen	41
ESRS S1 Arbeitskräfte des Unternehmens	41
ESRS S1.SBM-2: Verfahren zur Einbeziehung der eigenen Belegschaft und von Arbeitnehmervertretern in Bezug auf Auswirkungen.....	41
ESRS S1.SBM-3: Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	41
ESRS S1-1 Konzepte im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens	42

ESRS S1-2 Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte des Unternehmens und von Arbeitnehmervertretern in Bezug auf Auswirkungen.....	43
ESRS S1-3 Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte des Unternehmens Bedenken äußern können.....	44
ESRS S1-4 Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf die Arbeitskräfte des Unternehmens und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen und Ansätze	45
ESRS S1-5 Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen	47
ESRS S1-6 Merkmale der Arbeitnehmer des Unternehmens	48
ESRS S1-8 Tarifvertragliche Abdeckung und sozialer Dialog	48
ESRS S1-9 Diversitätskennzahlen.....	48
ESRS S1-10 Angemessene Entlohnung.....	49
ESRS S1-11 Soziale Absicherung	49
ESRS S1-12 Menschen mit Behinderungen	49
ESRS S1-13 Kennzahlen für Weiterbildungen und Kompetenzentwicklung.....	49
ESRS S1-14 Kennzahlen für Gesundheitsschutz und Sicherheit	49
ESRS S1-15 Kennzahlen für die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben	49
ESRS S1-17 Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten	50
ESRS S4 Verbraucher und Endnutzer.....	50
ESRS S4.SBM-2: Interessen und Standpunkte der Interessenträger.....	50
ESRS S4.SBM-3: Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	50
ESRS S4-1 Konzepte im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern	51
ESRS S4-2 Verfahren zur Einbeziehung von Verbrauchern und Endnutzern in Bezug auf Auswirkungen.....	52
ESRS S4-3 Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die Verbraucher und Endnutzer Bedenken äußern können	52
ESRS S4-4 Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf Verbraucher und Endnutzer und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen und Ansätze.....	53
ESRS S4-5 Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen	55
Governance-Informationen.....	56
ESRS G1 Unternehmensführung	56
ESRS G1.IRO-1: Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen klimabezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen	56
ESRS G1.GOV-1: Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane	56
ESRS G1-1 Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung	56
ESRS G1-2 Management der Beziehungen zu Lieferanten.....	58
ESRS G1-3 Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung	58
ESRS G1-4 Korruptions- oder Bestechungsfälle	59
Anhang.....	60

Einleitung

Die Sparkasse Karlsruhe wurde im Jahr 1812 gegründet und ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts in kommunaler Trägerschaft mit Sitz in Karlsruhe. Im Sparkassengesetz Baden-Württemberg ist geregelt, dass die Sparkasse die kreditwirtschaftliche Versorgung der Bevölkerung, der mittelständischen Wirtschaft und der öffentlichen Hand zu sichern sowie die finanzielle Eigenvorsorge der Bürgerinnen und Bürger* zu stärken und die Entwicklung der Region zu fördern hat.

Dieser öffentliche und gesellschaftliche Auftrag prägt unser gesamtes Geschäftsmodell. Wir handeln nicht ausschließlich gewinn-, sondern gemeinwohlorientiert. Wir arbeiten rentabel, um unsere Kapitalbasis für die Zukunft zu stärken. Als Sparkasse fördern wir mit unserer Geschäftstätigkeit verlässlich die Entwicklung von Wirtschaft, Gesellschaft und Lebensqualität in der Region. Wir verfolgen eine verantwortungs- und risikobewusste Geschäftspolitik. Unsere Refinanzierung erfolgt hauptsächlich über unsere Einlagen oder im Interesse unserer Kunden bei Förderbanken. Wir kennen unsere Kunden persönlich und betreuen sie langfristig, deshalb finanzieren wir Investitionen mit Maß und Weitblick. Unsere geschäftspolitischen Ziele machen wir transparent. Wir verhalten uns fair und beachten die Gesetze.

Der vorliegende nicht-finanzielle Bericht wurde freiwillig unter partieller Anwendung des ersten Satzes der ESRS-Berichtstandards (Delegierte Verordnung (EU) 2023/2772 der Kommission vom 31. Juli 2023 zur Ergänzung der Richtlinie 2013/34/EU) als Rahmenwerk im Sinne des § 289d HGB erstellt. Die Durchbrechung der Stetigkeit durch die partielle erstmalige Nutzung der ESRS als Rahmenwerk erfolgt wegen der hohen Bedeutung der ESRS als durch die Europäische Kommission erlassene delegierte Rechtsakte, die europaweit einheitlich zur Anwendung gelangen sollen. Die Erfüllung der gültigen nationalen Rechtslage zur nicht-finanziellen Berichterstattung wurde seitens der Sparkasse Karlsruhe sichergestellt, insbesondere hinsichtlich der einbezogenen Belange und Themen als auch hinsichtlich der einzelnen Angaben (§§ 289b ff., 340a Abs. 1a HGB). Im Rahmen der partiellen Anwendung der ESRS wird ESRS 1.110 hinsichtlich der Darstellung in einem separaten Abschnitt des Lageberichts nicht angewendet und der nicht-finanzielle Bericht gesondert veröffentlicht. Die berichtspflichtigen Informationen wurden mittels der doppelten Wesentlichkeitsanalyse des ESRS 1 bestimmt. Mit dem Konzept der doppelten Wesentlichkeit nach den ESRS wird das Wesentlichkeitsverständnis nach § 289c HGB und des DRS 20 für den nicht-finanziellen Bericht erweitert, aber nicht verletzt. Folgende - nach dem Ergebnis der doppelten Wesentlichkeitsanalyse – berichtspflichtige Informationen wurden nicht in die nicht-finanzielle Berichterstattung aufgenommen:

- **ESRS 2 SBM-3: Offenlegung der finanziellen Auswirkungen wesentlicher Risiken und Chancen**
Die erforderlichen Angaben lassen sich nicht zuverlässig ermitteln. Wir sind bemüht die entsprechenden Auswirkungen zu untersuchen und entsprechende Informationen zu berichten.
- **ESRS E1-1: Datum der Annahme eines Übergangsplans**
Aufgrund der aktuellen Rechtslage zur Nachhaltigkeitsberichterstattung in Deutschland hat die Sparkasse Karlsruhe kein Datum zur Annahme eines Übergangsplans festgelegt.
- **ESRS E1-6: Informationen zu Scope 3 Emissionen**
Im Rahmen einer Signifikanzanalyse haben wir die relevanten Scope 3 Kategorien ermittelt. Aufgrund der aktuellen Datenverfügbarkeit sind wir nicht in der Lage, zu allen relevanten Kategorien Angaben zu machen. Dies ist an der entsprechenden Stelle (ESRS E1-6_26) kenntlich gemacht.
- **ESRS E4: Biologische Vielfalt und Ökosysteme**
Aufgrund der aktuellen Rechtslage zur Nachhaltigkeitsberichterstattung in Deutschland macht die Sparkasse Karlsruhe, abweichend zum Ergebnis der Wesentlichkeitsanalyse, keine Angaben zum Sub-Sub-Thema „Bodenversiegelung“.
- **ESRS S1-16: Vergütungskennzahlen (Verdienstunterschiede und Gesamtvergütung)**
Zurzeit liegen in der Sparkasse nicht die zur Berechnung erforderlichen Daten vor, da die vorgegebene Berechnungslogik der ESRS von den uns vorliegenden Informationen abweicht. Die Datenerhebung wird nun umgesetzt.

* Wenn im Folgenden für Angaben, die sich auf Personengruppen beziehen, nur die männliche Form gewählt wurde, so ist dies nicht geschlechtsspezifisch gemeint, sondern geschah ausschließlich aus Gründen der besseren Lesbarkeit.

Allgemeine Informationen

ESRS 2 Allgemeine Angaben

ESRS 2 BP-1 Allgemeine Grundlagen für die Erstellung der Nachhaltigkeitserklärung

Die Nachhaltigkeitserklärung der Sparkasse Karlsruhe wurde auf individueller Basis oder auf konsolidierter Basis erstellt. Individuell Konsolidiert

Im Zuge der Wesentlichkeitsanalyse und der Betrachtung der Auswirkungen, Risiken und Chancen hat die Sparkasse Karlsruhe neben dem eigenen Geschäftsbetrieb auch die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette betrachtet. Die nachgelagerte Stufe betrifft vor allem die Erbringung von Finanzdienstleistungen für Firmen- und Privatkunden mit dem Kreditgeschäft, der Wertpapieranlage und der Vermögensverwaltung, aber auch Eigenanlagen (Depot A). Für die Bereitstellung der Finanzdienstleistungen arbeitet die Sparkasse Karlsruhe mit zahlreichen Lieferanten und Dienstleistern, insbesondere aus der Sparkassen-Finanzgruppe, zusammen, die auf der vorgelagerten Stufe betrachtet werden.

Die Klimabilanz der Sparkasse Karlsruhe umfasst in Scope 3 Emissionen aus: bezogenen Gütern und Dienstleistungen, Kapitalgütern, Brennstoff und energiebezogene Emissionen, vorgelagertem Transport und Verteilung, Pendeln der Mitarbeitenden sowie vermietete oder verleaste Sachanlagen (Vermietete Wohnungen und vermietete gewerbliche Räume). Damit sind vor- und nachgelagerte Stufen (vgl. ESRS E1 Klimawandel) in der Klimabilanz enthalten.

Die Sparkasse Karlsruhe bezieht Produkte und Dienstleistungen von zahlreichen Lieferanten und Dienstleistern. Weitergehende Angaben sind in ESRS G1-2 Management der Beziehungen zu Lieferanten aufgeführt.

In ESRS S4 werden kundenbezogene Angaben offengelegt, die sich auf die nachgelagerte Wertschöpfungsstufe beziehen.

Sofern einzelne Berichtsthemen aufgrund begrenzter Informationslage zur vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette diese nicht beinhalten, ist dies bei den jeweiligen Themen im Bericht transparent gemacht.

Die Sparkasse Karlsruhe hat von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, eine bestimmte Information, die sich auf geistiges Eigentum, Know-how oder die Ergebnisse von Innovationen bezieht, auszulassen. Ja Nein

Die Sparkasse Karlsruhe hat von der Möglichkeit zur Ausnahme von Angaben zu bevorstehenden Entwicklungen oder sich in Verhandlungsphasen befindenden Angelegenheiten gemäß Artikel 19a Absatz 3 und Artikel 29a Absatz 3 der Richtlinie 2013/34/EU Gebrauch gemacht: Ja Nein

ESRS 2 BP-2 Angaben im Zusammenhang mit konkreten Umständen

Abweichungen von ESRS 1 Abschnitt 6.4 Definition von „kurz-, mittel- und langfristig“ für die Zwecke der Berichterstattung bestehen im Risikomanagement (z. B. bei der Bewertung von Klima- und Umweltrisiken). Die Zeithorizonte im Rahmen der Risikoinventur orientieren sich an intern im Risikomanagement verwendeten Zeithorizonten, die eine operative Perspektive (kurzfristige Perspektive) von 1-3 Jahren bzw. mittelfristig ab 3 Jahre bis 10 Jahre haben und durch eine strategische, langfristige Perspektive auf längere Zeithorizonte bis ca. 2050 erweitert werden.

Die Einwertung der Risiken in der Outside-In Perspektive erfolgt nach den in ESRS 1 Abschnitt 6.4 definierten Zeiträumen, um den Gleichklang zur Inside-Out Perspektive zu gewährleisten.

Gründe für die Abweichung sind:

Unsere Zeithorizonte sind an die internen Vorgaben des Risikomanagements angepasst, um eine konsistente Risikobewertung und -steuerung sicherzustellen. Dadurch wird gewährleistet, dass die Planungshorizonte für Risiken und Chancen im Einklang mit den strategischen Zielsetzungen und operativen Anforderungen stehen.

Die Sparkasse Karlsruhe hat bei der Kennzahlenerhebung auf Daten zur vor- und/ oder nachgelagerten Wertschöpfungskette zurückgegriffen, die anhand indirekter Quellen geschätzt wurden. Folgende Kennzahlen sind davon betroffen:

- 3.1 Waren- und Dienstleistungen
- 3.2 Kapitalgüter

Die Geldbeträge für die ausgabenbasierten indirekten Kennwerte wurden anhand der Kostenkategorien in den Hauptbuchkonten des Buchungssystems der Sparkasse ermittelt. Die Emissionen aus **Waren und Dienstleistungen** sowie **Kapitalgüter** werden auf Basis der Verwendungstabelle von Exiobase 3.8.2 und den dort enthaltenen sektorspezifischen Emissionsfaktoren mit den Ausgaben multipliziert. Die Berechnung findet im VfU-Kennzahlen-Tool (2024) des Vereins für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten e. V. (VfU) statt.

Grundsätzlich ergeben sich nach aktuellem Kenntnisstand aufgrund des verwendeten Schätzverfahrens keine erheblichen Messungenauigkeiten.

Um die Genauigkeit der Kennzahlen zu verbessern, sollen künftig bei großen Bauvorhaben die projektspezifischen Emissionen (CO₂-Äquivalente) ermittelt werden. Dies ist z. B. für das in Anbahnung befindliche große Bauprojekt „Pfinztalstraße 90“ konkret geplant. Weitere Maßnahmen zur Ablösung oder Verfeinerung der systembedingt relativ unspezifischen ausgabenbasierten Kennzahlen durch genauere individuelle Kennzahlen werden anlassbezogen geprüft, z. B. wenn Lieferanten konkrete Kennzahlen zur Verfügung stellen können.

Folgende quantitativen Kennzahlen und Geldbeträge, unterliegen einem hohen Maß an Messunsicherheit:

- Energiekennzahlen im Zusammenhang mit Home-Office

Quellen für Messunsicherheit der zuvor genannten Kennzahlen sind:

- Home-Office: Detailliertere Angaben zu den energetischen Gegebenheiten und Bedingungen im Home-Office praktisch nicht ermittelbar.

Folgende Annahmen wurden für die zuvor genannten Kennzahlen getroffen:

- Home-Office: Schätzung anhand der Anzahl der Mitarbeitenden mit grundsätzlich Home-Office-fähigen Arbeitsplätzen und der daraus geschätzten tatsächlichen Home-Office-Nutzung entsprechend den Vorgaben der Sparkasse. Bei der Schätzung des Energieverbrauchs pro Home-Office-Arbeitstag wurden die empfohlenen Kennwerte des VfU-Tools verwendet.

Der vorliegende nicht-finanzielle Bericht wurde freiwillig unter partieller Anwendung des ersten Satzes der ESRS-Berichtstandards (Delegierte Verordnung (EU) 2023/2772 der Kommission vom 31. Juli 2023 zur Ergänzung der Richtlinie 2013/34/EU) als Rahmenwerk im Sinne des § 289d HGB erstellt. Die nationale Rechtslage zur nicht-finanziellen Berichterstattung gemäß CSR-RUG wurde daher im Rahmen dieses Berichts berücksichtigt (s. Einleitung). Ebenso wurde die Taxonomie-Verordnung im Abschnitt Umwelt eingebunden. Darüber hinaus wurden für diese Erklärung keine anderen Rechtsvorschriften oder allgemein anerkannten Standards herangezogen. Durch diese erstmalige Anwendung werden frühere Zeiträume nicht berücksichtigt.

ESRS 2 GOV-1 Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane

Geschäftsführende und nicht geschäftsführende Mitglieder der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane	Verwaltungs- und Leitungsorgane: Vorstand	Aufsichtsorgane: Verwaltungsrat
Anzahl der geschäftsführenden Mitglieder	4	
Anzahl der nicht geschäftsführenden Mitglieder		18

Der Verwaltungsrat der Sparkasse Karlsruhe besteht aus 18 Mitgliedern, darunter sind sechs Bedienstete der Sparkasse. Diese werden gemäß den Bestimmungen des Sparkassengesetzes Baden-Württemberg gewählt.

Die Mitglieder des Vorstands und des Verwaltungsrats verfügen über die notwendigen Kenntnisse und langjährige Erfahrungen in dem durch die Sparkasse Karlsruhe bereitgestellten Angebot an Finanzprodukten und -dienstleistungen. Die Vorstände erfüllen die „Fit & Proper“-Anforderungen der BaFin. Aufgrund der regionalen Ausrichtung der Sparkasse ist den Mitgliedern des Vorstands und Verwaltungsrats das Geschäftsgebiet sehr gut bekannt.

Prozentualer Anteil nach Geschlecht	Männlich	Weiblich
Vorstand	100	0
Verwaltungsrat	66,67	33,33

66,67 Prozent des Verwaltungsrats sind unabhängige Mitglieder.

0 Prozent der Vorstandsmitglieder der Sparkasse Karlsruhe sind unter 30 Jahre alt.
 0 Prozent der Vorstandsmitglieder der Sparkasse Karlsruhe befinden sich im Alter zwischen 30-50 Jahren.
 100 Prozent der Vorstandsmitglieder der Sparkasse Karlsruhe sind älter als 50 Jahre.

0 Prozent der Verwaltungsratsmitglieder der Sparkasse Karlsruhe sind unter 30 Jahre alt.
 28 Prozent der Verwaltungsratsmitglieder der Sparkasse Karlsruhe befinden sich im Alter zwischen 30-50 Jahren.
 72 Prozent der Verwaltungsratsmitglieder der Sparkasse Karlsruhe sind älter als 50 Jahre.

Die Hauptverantwortung zur Überwachung sämtlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen liegt bei allen Mitgliedern des Vorstands und Verwaltungsrats gemeinsam.

Bei der Sparkasse Karlsruhe liegt die Hauptverantwortung für das Thema Nachhaltigkeit beim Vorstand. Die jeweiligen Ressortvorstände verantworten die in ihrem Aufgabenbereich liegenden Nachhaltigkeitsthemen. Der Vorstand überwacht dabei alle Tätigkeiten mit Nachhaltigkeitsbezug. Ein zentrales Nachhaltigkeitsmanagement, führend durch den Sustainability Officer, koordiniert die Nachhaltigkeitsaktivitäten und berichtet an den Vorstand. Ebenso informieren die einzelnen Fachbereiche der Sparkasse Karlsruhe den Vorstand über relevante Auswirkungen, Risiken und Chancen.

Der Verwaltungsrat ist in seiner Überwachungsfunktion auch für Nachhaltigkeit zuständig. Im Rahmen der turnusmäßigen Sitzungen werden die Mitglieder entsprechend informiert. Dabei verstehen wir die Zuständigkeiten in Bezug auf Auswirkungen, Risiken und Chancen als Teil der im Sparkassengesetz verankerten Funktion von Vorstand und Verwaltungsrat.

Der Vorstand stellt sicher, dass der Verwaltungsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle Corporate-Governance-relevanten Auswirkungen, Chancen und Risiken für die Sparkasse Karlsruhe, insbesondere zur Risikologie und zum Risikomanagement, informiert wird.

Der Fachbereich Risikomanagement führt die Risikoinventur der Sparkasse durch und berichtet im Rahmen der regelmäßigen internen Risikoberichterstattung sowie anlassbezogen über Governance-Risiken direkt an den Vorstand.

Grundlegende Governance-Informationen zur Sparkasse sind in der Satzung, den Geschäftsanweisungen und dem Geschäftsverteilungsplan für den Vorstand enthalten.

Der Vorstand hat die Zuständigkeit für die Governance-Prozesse, Kontrollen und Verfahren zur Überwachung der Auswirkungen, Risiken und Chancen auf den Sustainability Officer übertragen. Eventuell erforderliche Entscheidungen werden durch den Vorstand beschlossen.

Der Verwaltungsrat wird ebenso über die entsprechenden Belange informiert, um im Sinne der Überwachung, Verwaltung und Beaufsichtigung von Geschäftsprozessen seinen Aufgaben nachzukommen.

Der für das Thema Nachhaltigkeit operative zuständige Sustainability Officer berichtet zwei Mal jährlich sowie anlassbezogen an den Vorstand. In Abstimmung mit dem Vorstand erstattet der Sustainability Officer jährlich Bericht an den Verwaltungsrat über Entwicklungen, Herausforderungen und Risiken im Bereich Nachhaltigkeit.

Die Sparkasse Karlsruhe hat ein Compliance-Management-System implementiert und gewährleistet über die Organisationsstruktur getrennte Kontroll- bzw. Prüffunktionen. Damit werden angemessene Rahmenbedingungen für die Einhaltung von Recht und Gesetz geschaffen.

Governance-Kontrollfunktionen sind in standardmäßige Risikoprozesse und –verfahren integriert. Das Risikomanagement und die ganzheitliche Nachhaltigkeits-Risikoinventur sind ein Regelprozess. Die interne Revision überprüft regelmäßig die Einhaltung aller internen Richtlinien und Verfahren sowie der externen Anforderungen.

Nachhaltigkeitsziele werden in die Geschäftsstrategie einbezogen. Die Geschäftsstrategie wird vom Vorstand beschlossen und vom Verwaltungsrat zur Kenntnis genommen. Im Zuge eines zwei Mal jährlichen internen Nachhaltigkeitsreportings wird der Vorstand zu den Umsetzungsständen in Bezug auf die gesetzten Nachhaltigkeitsziele informiert. Der Sustainability Officer koordiniert die Nachhaltigkeitsaktivitäten und bereitet Vorstandsentscheidungen vor.

Der Vorstand der Sparkasse Karlsruhe verantwortet eine regelmäßige Bestandsaufnahme der vorhandenen Kompetenzen und Fachkenntnisse im Bereich Nachhaltigkeit. Bei Bedarf greift die Sparkasse Karlsruhe auf externe Experten zurück, um spezifische Nachhaltigkeitsfragen zu adressieren und das vorhandene Know-how zu ergänzen. Die Kompetenzsicherung wird durch Einbindung von Fachexperten (z. B. Umwelt-, Energie-, Beauftragte), Teilnahme an Fachkonferenzen und Seminaren, Austausch mit anderen Finanzinstituten zu Best Practices, gewährleistet. Darüber hinaus wird eine kontinuierliche Weiterentwicklung durch regelmäßige Überprüfung der Kompetenzprofile und der Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in Personalentwicklungsprogrammen sichergestellt.

Der Vorstand und der Verwaltungsrat der Sparkasse Karlsruhe verfügen über nachhaltigkeitsbezogenes Fachwissen wie:

- Strategische Kompetenz zur Integration von Nachhaltigkeit in die Geschäftsstrategie
- Kenntnisse über nachhaltigkeitsbezogene Risiken und Chancen im Finanzsektor
- Verständnis regulatorischer Anforderungen im Bereich Nachhaltigkeit

Darüber hinaus kann insbesondere der Vorstand direkt auf das intern in der Sparkasse vorhandene Fachwissen zurückgreifen.

Der Sustainability Officer der Sparkasse Karlsruhe verfügt über nachhaltigkeitsbezogenes Fachwissen wie:

- Umfassendes Wissen über Nachhaltigkeitsmanagement und -reporting
- Kenntnisse über relevante Standards und Frameworks (z. B. ESRS, EU-Taxonomie)

Die Fachabteilungen der Sparkasse Karlsruhe verfügen über nachhaltigkeitsbezogenes Fachwissen wie:

- Kreditabteilung: Expertise in nachhaltiger Kreditvergabe und ESG-Risikoanalyse
- Anlageberatung: Fachwissen über nachhaltige Finanzprodukte und ESG-Investmentstrategien
- Risikomanagement: Kenntnisse über die Integration von Nachhaltigkeitsrisiken in Risikomodellen
- Compliance: Wissen über nachhaltigkeitsbezogene Regulierungen und Berichtspflichten
- Immobilien Management: Expertise in Energieeffizienz und nachhaltiger Gebäudebewirtschaftung

Weitere Quellen nachhaltigkeitsbezogenen Fachwissens sind externe Beratungen, der Regionalverband Sparkassenverband Baden-Württemberg (SVBW) sowie der Deutscher Sparkassen- und Giroverband (DSGV).

In der Sparkasse Karlsruhe ist im Vorstand sowie in den jeweiligen Organisationseinheiten umfassendes Produkt-, Kunden-, Mitarbeiter- und Prozessbezogenes Know-how vorhanden, wodurch ein großer Teil der als wesentlich identifizierten, ESG betreffenden Auswirkungen, Risiken und Chancen abgedeckt ist. Das bestehende, spezifische Know-how zu klimabezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen wird in den betreffenden Fachbereichen sukzessive weiter aus- und aufgebaut.

ESRS 2 GOV-2 Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen

Der Vorstand wird im Rahmen der vierteljährlichen Risikoberichterstattung des Risikomanagements auch über die für unser Haus relevanten ESG-Risiken informiert. Daneben erfolgt einmal jährlich ein separater Bericht über die Nachhaltigkeitsrisiken. Ebenso sind die Nachhaltigkeitsrisiken Gegenstand der regelmäßigen Risikoberichterstattung an den Verwaltungsrat.

Zu Auswirkungen, Risiken und Chancen berichtet der Sustainability Officer jährlich im Verwaltungsrat und geht dabei auf relevante Umsetzungsstände sowie geplante Maßnahmen ein.

Bei Bedarf berichten zuständige Fachbereiche im Vorstand oder Verwaltungsrat zu Ergebnissen und zur Wirksamkeit von beschlossenen Konzepten und Maßnahmen.

Die Berücksichtigung von Auswirkungen, Risiken und Chancen bei strategischen Entscheidungen sowie im Risikomanagementprozess erfolgt im Einklang mit der Geschäftsanweisung für den Vorstand sowie den internen Leitlinien der Sparkasse Karlsruhe.

Bei der Überwachung der strategischen Ausrichtung und bei Entscheidungen über bedeutende Transaktionen wird der Vorstand regelmäßig in den Entscheidungsprozess einbezogen.

Für relevante Beschlussfassungen werden die Organe anhand detaillierter Berichte informiert, die potenzielle Auswirkungen, Risiken und Chancen der vorgeschlagenen Maßnahmen darlegen.

Während des Berichtszeitraums hat sich der Vorstand und Verwaltungsrat mit einer Vielzahl an wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen befasst. Dabei bezog sich dies unter anderem auf die folgenden Aspekte:

Wesentliche Auswirkungen auf:

- Kundinnen und Kunden und deren Zugang zu Finanzdienstleistungen
- Mitarbeitende, insbesondere in Verbindung mit der Unternehmenskultur und die Gleichstellung der Geschlechter
- Die Umwelt durch eigene Bauprojekte und die Geschäftstätigkeit
- Die Geschäftstätigkeit durch die nachhaltige Transformation

Wesentliche Risiken und Chancen:

- Kundenbindung
- Cyberrisiken
- Umweltrisiken auf Basis der strategischen Risikoinventur in der Risikomessung
- Fachkräftemangel in Verbindung mit der demographischen Entwicklung

ESRS 2 GOV-3 Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsystemen

Für die Mitglieder des Vorstands und/oder des Verwaltungsrats sind nachhaltigkeitsbezogene Anreizsysteme und eine nachhaltigkeitsbezogene Vergütungspolitik verankert. Ja Nein

Die Anreizsysteme für den Vorstand werden bei der Sparkasse Karlsruhe durch den Personalausschuss des Verwaltungsrats festgelegt und aktualisiert.

ESRS 2 GOV-4 Erklärung zur Sorgfaltspflicht

In der folgenden Liste legt die Sparkasse Karlsruhe dar, in welchen Absätzen ihrer Nachhaltigkeitserklärung die Kernelemente der Erfüllung ihrer Sorgfaltspflicht erläutert werden:

Kernelemente der Sorgfaltspflicht	Berichtsteile
a) Einbindung der Sorgfaltspflicht in Governance, Strategie und Geschäftsmodell	GOV-1; GOV-2; GOV-5; SBM-1; SBM-3; IRO-1
b) Einbindung betroffener Interessenträger in alle wichtigen Schritte der Sorgfaltspflicht	SBM-2; IRO-1; E2.IRO-1; E3.IRO-1; E4.IRO-1; E5.IRO-1
c) Ermittlung und Bewertung negativer Auswirkungen	SBM-3; IRO-1; E1.IRO-1; E2.IRO-1; E3.IRO-1; E4.IRO-1; E5.IRO-1; S1.SBM-3; S4.SBM-3
d) Maßnahmen gegen diese negativen Auswirkungen	E1-3; S1-4; S4-4
e) Nachverfolgung der Wirksamkeit dieser Bemühungen und Kommunikation	GOV-1; GOV-2; GOV-5; E1-4; S1-5; S4-5

ESRS 2 GOV-5 Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung

Das Risikomanagement der Sparkasse Karlsruhe im Bereich der Nachhaltigkeitsrisiken orientiert sich an den Empfehlungen der europäischen Zentralbank zur Steuerung und Erfassung von Klima- und Umweltrisiken. Zusätzlich werden, sofern wesentlich, Sozial- und Governance-Risiken im Risikomanagement mit betrachtet. Als Verfahren werden Portfolioanalysen und Szenarioanalysen durchgeführt. Informationen finden sich auch im S-ESG-Scoring. Das Risikomanagement beinhaltet sowohl die operative als auch die strategische Nachhaltigkeitsrisikoinventur, Risikoerfassung mit Erfassungsinstrumenten (Quantifizierung und Steuerung) und die Risikoberichterstattung. Die Risikoinventur identifiziert wesentliche Nachhaltigkeitsrisiken, deren Eintreten potenziell negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz oder Ertragslage haben können. Die Risikoberichterstattung berichtet über die potenziellen Auswirkungen auf das Risikoprofil der Sparkasse Karlsruhe.

Weitere Prozesse und Abteilungen, die zum Risikomanagement der Sparkasse Karlsruhe beitragen:

- Compliance-Funktion: überwacht die Einhaltung gesetzlicher und regulatorischer Vorgaben sowie die Identifikation neuer Anforderungen
- Interne Revision: risikoorientierte Überprüfung der Einhaltung interner Richtlinien und Verfahren und externer Anforderungen mit Berücksichtigung der Wesentlichkeit
- Marktfolge Aktiv: (Risikofrühwarnsystem Kundenkreditbereich)

Auch bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung findet das interne Kontrollsystem (IKS) Anwendung. Hierzu gehören bei der Durchführung der Wesentlichkeitsanalyse, der Datenerfassung und der Berichterstellung unterschiedliche Kontrollen (bspw. Prüfung der Dokumentation und Quellen bei der Wesentlichkeitsanalyse, materielle Kontrolle im 4-Augen-Prinzip innerhalb des jeweiligen Fachbereichs bei der Datenerfassung, Plausibilitätsprüfung der erfassten Daten durch den Sustainability Officer).

Im Rahmen des Risikomanagementprozesses gemäß MaRisk wird die Risikobewertung für die in der Zuständigkeit liegenden Portfolien wie folgt vorgenommen: Basis der Risikobewertung ist die Risikoinventur mit einer Wesentlichkeitseinschätzung zu Beginn des Risikomanagementkreislaufs. Die operative Risikoinventur, die die kurz- und mittelfristigen Nachhaltigkeitsrisiken betrachtet und die strategische Nachhaltigkeitsrisikoinventur, die die langfristigen Nachhaltigkeitsrisiken betrachtet, werden mindestens jährlich überarbeitet.

Der Fokus liegt - aufgrund der Betroffenheit - auf dem Kreditportfolio, sowie den Eigenanlagen. In diesem Zusammenhang werden die Auswirkungen von Klima- und Umweltrisiken mit einbezogen und über einen kurzfristigen [1-3 Jahre] und mittelfristigen [3-10 Jahre] Horizont in der operativen Perspektive bewertet und im langfristigen Rahmen [mehr als 10 Jahre] für die strategische Ausrichtung der Sparkasse Karlsruhe betrachtet. All diese Betrachtungen beinhalten sowohl transitorische als auch direkte physische Risiken. Neben qualitativen Analysen erfolgen auch Szenarioanalysen, deren quantitativen Auswirkungen im adversen Szenario für die normative Risikotragfähigkeit berücksichtigt werden.

Die von uns im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse bzw. Risikoinventur ermittelten Risikotreiber sind:

- Häufung von Extremwetterereignissen
- Treibhausgasbepreisung
- Nachhaltiges Bauen (Anforderungen an energetische Standards)
- Fachkräftemangel in Verbindung mit der demografischen Entwicklung

Diese betreffen im Risikomanagement in erster Linie das Kunden- und Eigengeschäft (Depot A): Die Adressenrisiken im Kundenkreditbereich (insbesondere der Immobilienbranche), bei Baufinanzierungen sowie Finanzierungen im Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen sowie Baugewerbe, den eigenen Immobilien (im eigenen Geschäftsbetrieb und zu Investitionszwecken) und die Marktpreisrisiken (eigene Immobilien).

Bei unseren eigenen Gebäuden ist die Gefahrenlage aufgrund von Starkregen im Zusammenhang von Flächenversiegelung, u. a. aufgrund der flächenmäßigen Verteilung, eher gering. Bei der Schließung einzelner Filialen greifen Notfallpläne. Insofern sehen wir hier die operationellen Risiken als nicht wesentlich an. Den Risiken im Kunden- und Eigengeschäft begegnen wir mit einer sorgfältigen Risikoanalyse in den relevanten Portfolien. Seit dem 01.01.2022 wird der S-ESG-Score im Kundenkreditgeschäft zur Branchenanalyse herangezogen und turnusmäßig überprüft, um rechtzeitig reagieren zu können, sofern sich eine erhöhte Gefahrenlage abzeichnen sollte.

Im Rahmen der Risikobetrachtung erfolgt keine explizite Differenzierung der ESG-Risiken. Um gemäß der MaRisk in einem ersten Schritt die Auswirkungen der Nachhaltigkeitsrisiken quantitativ darzustellen, betrachten wir folgende zwei Szenarien:

- Starkregen (physischer Nachhaltigkeitsfaktor der Dimension Umwelt)
- CO₂-Bepreisung (transitorischer Nachhaltigkeitsfaktor der Dimension Umwelt)

Die Szenarioanalysen sind normativ aufgebaut und umfassen einen Zeitraum von 3 Jahren. Die Ergebnisse werden dem adversen Szenario additiv hinzugerechnet.

In einem nächsten Schritt werden diese Szenarioanalysen modifiziert und um weitere relevante Risikotreiber erweitert sowie eine qualitative Klima-Szenarioanalyse für einen längerfristigen Zeitraum konzipiert. Darüber hinaus wird seit dem 1. Quartal 2023 bei mittleren und großen Unternehmen oberhalb einer bestimmten Gesamtblögen bei der Kreditvergabe ein ESG-Check für die individuelle ESG-Bewertung des Kreditnehmers durchgeführt.

Weitere Maßnahmen sind unter den Ausführungen zu ESRS 2 SBM-3 in diesem Bericht dokumentiert. Die Ergebnisse der Risikobewertung und der damit verbundenen internen Kontrollen im Rahmen der Nachhaltigkeitsberichterstattung wurden in verschiedene interne Funktionen und Prozesse integriert.

Die Ergebnisse der Risikoanalysen im Risikomanagement sind Gegenstand des Gesamthausrisikoberichts und werden entsprechend kommuniziert. Bei Bedarf werden Maßnahmenvorschläge mit den betroffenen Bereichen erarbeitet. Es erfolgt ein enger Austausch mit dem Sustainability Officer der Sparkasse Karlsruhe. Zudem wurden entsprechende Kontrollen eingeführt, sodass die Prozesse kontinuierlich überwacht und verbessert werden.

Im Risikomanagement wurde ein regelmäßiger Berichtsprozess etabliert, um die Ergebnisse an die relevanten Organe zu kommunizieren. Die Berichterstattung erfolgt im Rahmen des Gesamthausrisikoberichts. Die Ergebnisse werden mindestens vierteljährlich berichtet; bei Bedarf wird der Zeitraum verkürzt. Die Berichte enthalten identifizierte Risiken, die Bewertung der Auswirkungen und ggfs. Maßnahmenvorschläge. Adressat ist der Vorstand und die tangierten Bereiche. Der Verwaltungsrat wird im Rahmen seiner Sitzungen ebenfalls informiert.

ESRS 2 SBM-1 Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette

Die Sparkasse Karlsruhe bietet die folgenden Gruppen von Produkten und Dienstleistungen in Bezug auf Nachhaltigkeitsaspekte (alle im ESRS Sektor Kreditinstitute (FCI)) an:

- Nachhaltigkeitsorientierte Anlageprodukte im Wertpapierbereich
- Nachhaltige Kreditprodukte: Vermittlung von Krediten für energieeffiziente Baumaßnahmen zu entsprechend begünstigten Konditionen
- Beratung zur Modernisierung von Immobilien inklusive der energetischen Wirkung und der Wirtschaftlichkeit der Sanierungsmaßnahmen zu der damit verbundenen Steigerung der Energieeffizienz von Gebäuden
- Beratung/Service mit Nachhaltigkeitsbezug: Zugänge zu Finanzdienstleistungen
- Produkte mit regionaler und kommunaler Wirkung: Kreditversorgung der regionalen Bevölkerung, Kreditversorgung der regionalen Wirtschaft, Förderungen von Unternehmensgründungen, Kredite für kommunale Infrastruktur
- Vermittlung von gewerblichen Förderkrediten mit ökologischem Zweck
- Versicherungsprodukte mit der Möglichkeit in Fonds mit Nachhaltigkeitsmerkmalen zu investieren

- Kontaktvermittlung von Netzwerkpartnern für gewerbliche Kunden zur Aufzeigung von Energieeinsparungspotenzialen im Unternehmen und für eine umfassende Unterstützung bei der Umsetzung von Nachhaltigkeitsmaßnahmen

Im letzten Jahr wurden die digitalen Angebote weiter ausgebaut (Online-Abschlussmöglichkeit eines Girokontos für Minderjährige, Online-Produktwechsel einer Kreditkarte und Ergänzung der Bezahlungsfunktionen durch wero), um den sich ändernden Anforderungen gerecht zu werden.

Die Sparkasse Karlsruhe stellt Finanzdienstleistungen für private, gewerbliche und institutionelle Kunden, Vereine und öffentliche Einrichtungen bereit.

Die Sparkasse Karlsruhe ist hauptsächlich in der Technologieregion Karlsruhe tätig.

In den letzten Jahren gab es keine Änderungen in Bezug auf Kundengruppen und regionaler Ausrichtung.

Insgesamt beschäftigt die Sparkasse Karlsruhe zum 31.12.2024 1.294 Arbeitnehmer.

Die Sparkasse Karlsruhe erzielte Gesamtumsatzerlöse in Höhe von 418,3 Mio. €. Die Sparkasse Karlsruhe definiert den Umsatz aus der Summe der folgenden Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, laufende Erträge aus Aktien etc., Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands und sonstige betriebliche Erträge.

Die Umsatzerlöse der Sparkasse Karlsruhe stammen dabei im Wesentlichen aus dem Sektor der Kreditinstitute. Dementsprechend erfolgt keine tiefergehende Aufschlüsselung nach weiteren Sektoren.

Zum aktuellen Zeitpunkt verfolgt die Sparkasse Karlsruhe keine konkreten nachhaltigkeitsbezogenen Ziele in Bezug auf wichtige Produkt- und Dienstleistungsgruppen, Kundenkategorien, geografische Gebiete und Beziehungen zu Interessengruppen. Im Rahmen unserer Möglichkeiten wollen wir dazu beitragen, die Wirtschaft mit dem Ziel eines besseren Klimaschutzes zu verändern. Verantwortung für das Gemeinwohl zu übernehmen war im Jahr 1812 Teil unseres Gründungsauftrags und ist seither fester Bestandteil unserer Geschäftsphilosophie. Wir streben jedoch zeitnah die Entwicklung konkreter nachhaltigkeitsbezogener Ziele an, um unsere strategische Ausrichtung weiter zu operationalisieren und um bereits ergriffenen Maßnahmen besser in den Kontext ökologischer und sozialer Aspekte einordnen zu können.

Die Sparkasse Karlsruhe verfolgt die nachfolgend beschriebene strategische Ausrichtung:

- Wir übernehmen Verantwortung in der Region, für unsere Kundschaft, unsere Mitarbeitenden, Vereine, Schulen und Institutionen sowie für die Wirtschaft.
- Wir möchten uns nachhaltig weiterentwickeln und geeignete Maßnahmen treffen, um das Wohlergehen und die Lebensqualität in der Region langfristig zu erhalten.
- Die Berücksichtigung von sozialen, ökologischen und ökonomischen Belangen ist uns wichtig.

Dabei orientieren wir uns auch an den Grundsätzen für verantwortungsbewusstes Bankwesen der Vereinten Nationen (Principles for Responsible Banking), den 17 UN-Zielen für Nachhaltige Entwicklung (SDGs), den Zielen des Pariser Klimaabkommens und dem Merkblatt der BaFin zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken. Durch die Unterzeichnung der Selbstverpflichtung deutscher Sparkassen für klimafreundliches und nachhaltiges Wirtschaften haben wir uns selbst einen Rahmen gegeben, indem wir ökologische, soziale und ökonomische Aspekte in unserer Geschäftstätigkeit berücksichtigen.

Die Sparkasse bezieht die wesentlichen Erlöse ausschließlich aus Finanzdienstleistungen und ist daher ausschließlich dem ESRS Sektor Kreditinstitute (FCI) zuzuordnen (siehe auch SBM-1_08).

Die Sparkasse Karlsruhe greift auf eine lang zurückliegende Entstehungshistorie zurück. Am 12.12.1812 erließ Großherzog Karl die Gründungsstatuten für das seit langem geplante Leihhaus Karlsruhe, also vor rund 212 Jahren. Die Sparkasse Karlsruhe, als eine Anstalt des öffentlichen Rechts, hat den Auftrag im Gebiet ihres kommunalen Trägers die kreditwirtschaftliche Versorgung der Bevölkerung, der mittelständischen Wirtschaft und der öffentlichen Hand zu sichern sowie die finanzielle Eigenvorsorge der Bürgerinnen und Bürger zu stärken und die Entwicklung der Region zu fördern. Dieser öffentliche Auftrag ist im Sparkassengesetz des Landes Baden-Württemberg niedergelegt und umfasst unter anderem:

- die Gelegenheit zur sicheren Geldanlage zu geben,
- allen den Zugang zum bargeldlosen Zahlungsverkehr zu ermöglichen, insbesondere auch wirtschaftlich schwächeren Bevölkerungskreisen,
- die flächendeckende Versorgung mit Finanzdienstleistungen zu gewährleisten,
- die örtliche Kreditversorgung unter besonderer Berücksichtigung des Mittelstands sicherzustellen sowie
- den kommunalen Kreditbedarf zu erfüllen.

Aus diesem öffentlichen Auftrag leitet sich die zentrale Aufgabe ab, Menschen aller Bevölkerungsschichten bei einem wirtschaftlich selbstbestimmten Leben zu unterstützen. Sparkassen stehen für finanzielle und damit gesellschaftliche Teilhabe.

Aufgrund der damit verbundenen Gemeinwohlorientierung ist das Geschäftsmodell der Sparkasse Karlsruhe nicht darauf ausgerichtet, maximale Profite zu erwirtschaften. Vielmehr geht es darum, dauerhaft den obliegenden öffentlichen Auftrag zu erfüllen.

Die Sparkasse Karlsruhe arbeitet rentabel, um die Kapitalbasis für die Zukunft zu stärken. Erträge, die nicht zur Stärkung des Eigenkapitals verwendet werden, fließen in die Region zurück zur Finanzierung gesellschaftlich wichtiger Projekte und Strukturen. Damit fördert die Geschäftstätigkeit verlässlich die Entwicklung von Wirtschaft, Gesellschaft und Lebensqualität in der Region und dient so dem Gemeinwohl.

In der vorgelagerten Wertschöpfungskette stehen insbesondere der Bezug von IT-Dienstleistungen sowie die Zusammenarbeit mit Lieferanten und Dienstleistern zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs. In der nachgelagerten Wertschöpfungskette erfolgt die Bereitstellung von Finanzprodukten und -dienstleistungen für Privat- und Firmenkunden, wie Kredite und Geldanlage.

Nach Auffassung der Sparkasse Karlsruhe sind qualifizierte und motivierte Mitarbeitende ein wichtiger Faktor für die Erbringung von Finanzdienstleistungen. Deshalb wird auf eine hohe Attraktivität als Arbeitgeberin und die Weiterentwicklung der Unternehmenskultur geachtet. In Abschnitt S1 werden die damit verbundenen Konzepte, Ziele und Maßnahmen genauer beschrieben.

Für die internen Prozesse und das Finanzdienstleistungsangebot nutzt die Sparkasse Karlsruhe soweit möglich IT-Lösungen und Standards der Sparkassen-Finanzgruppe. Die Weiterentwicklung der IT erfolgt in Zusammenarbeit mit Partnern der Gruppe, wie der Finanz Informatik.

Am Jahresende 2024 führte die Sparkasse Karlsruhe insgesamt 259.380 Girokonten für ihre Kunden, darunter 225.328 Privatgirokonten. Von diesen Konten waren 8.407 Basiskonten, die auf Guthabenbasis geführt werden, und somit vor Verschuldung schützen.

Im Bereich Anlage und Vorsorge stieg das Volumen der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden auf 8.829,5 Mio. €. Viele Kunden nutzen Sparprodukte zur Geldanlage und zur finanziellen Vorsorge. Das Volumen auf Sparkonten belief sich auf 1.268,1 Mio. €. Im Berichtsjahr 2024 wurden zudem 2.985 Wertpapierdepots eröffnet.

Die Sparkasse Karlsruhe weist im Berichtsjahr 2024 insgesamt ein Kreditvolumen in Höhe von 9.196,2 Mio. € aus. Diese Kredite tragen unter anderem zur Schaffung von Wohneigentum sowie zur regionalen Wirtschaftsentwicklung bei.

Mithilfe von Förderkrediten konnte die Sparkasse Karlsruhe im Jahr 2024 zielgerichtet Vorhaben von Kunden im Bereich der energetischen Sanierung realisieren. Insgesamt wurden im Berichtsjahr für private Haushalte neue Förderkredite in Höhe von mehr als 142,5 Mio. € für ökologische Zwecke vermittelt.

Für Unternehmen stellte die Sparkasse Karlsruhe Förderkredite mit einem Volumen von 14,1 Mio. € für ökologische Zwecke bereit. Zusätzlich wurden im Jahr 2024 zahlreiche Firmen mit sparkasseneigenen Mitteln kreditiert, sofern öffentliche Kredite nicht möglich oder für das Anliegen nicht passend waren. Durch die Begleitung von Existenzgründern leistet die Sparkasse Karlsruhe einen Beitrag zur Schaffung neuer Arbeitsplätze und zur Umsetzung von Innovationen in unserem Geschäftsgebiet. Im Berichtsjahr 2024 wurden Unternehmensgründungen in Höhe von mehr als 16,5 Mio. € durch Förderkredite sowie darüber hinaus in zahlreicher Anzahl mit Hilfe von sparkasseneigenen Mitteln unterstützt.

Der Jahresüberschuss im Berichtsjahr 2024 beträgt 11,8 Mio. €.

Das gesellschaftliche Engagement der Sparkasse Karlsruhe ist seit ihrer Gründung ein wichtiger Bestandteil und findet Niederschlag in vier Stiftungen, die neben Spenden und Sponsoring das gesellschaftliche Engagement abbilden. Die jüngste der vier Stiftungen ist die Sparkassenstiftung GUTES TUN, Stifternetzwerk der Sparkasse Karlsruhe. Sie wurde auf vielfachen Kundenwunsch errichtet und bietet allen Stiftungsinteressierten die Möglichkeit, selbst als Stifter tätig zu werden. Die Tätigkeit der Jugendstiftung konzentriert sich auf eigene Projekte in den Bereichen Mehr Wissen, Sport und Kreativität sowie Forschen und Experimentieren. Die Erträge der Kulturstiftung kommen kulturellen Projekten in den Städten und Gemeinden im gesamten Geschäftsgebiet der Sparkasse Karlsruhe zugute. Darüber hinaus vergibt die Kulturstiftung alljährlich den traditionsreichen Kunstpreis. Die älteste Stiftung ist die Umweltstiftung. Ihre Erträge dienen der jährlichen Vergabe des Sparkassen-Umwelt-Preises für hervorragende wissenschaftliche Arbeiten am KIT sowie weiteren Projekten des Umwelt- und Naturschutzes.

Im Rahmen ihrer Fördertätigkeit haben die Stiftungen insgesamt 1,0 Mio. € für gemeinnützige Zwecke ausgeschüttet. Davon flossen 591 T€ in die Förderung der Kultur und 256 T€ in den sozialen Bereich. Der Sport wurde mit 61 T€ gefördert, Umwelt, Wissenschaft und Forschung mit 94 T€.

Wesentliche Partner im Rahmen der vorgelagerten Wertschöpfungskette des eigenen Geschäftsbetriebs sind Vermieter von Filial- und Büroräumen sowie Anbieter von Energie, Reinigungs- und Sicherheitsdienstleistungen, sowie Wertpapiertransportunternehmen. Zur Ausstattung der Büroräume und Filialen werden Büromaterialien, Hardware und Möbel von diversen Lieferanten bezogen.

In Bezug auf IT und Prozesse werden Dienstleistungen aus der Sparkassen-Finanzgruppe in Anspruch genommen (insb. Finanz Informatik, S-Rating und Risikosysteme, Deka, DSV Gruppe). Für die Privat- und Firmenkunden bietet die Sparkasse Karlsruhe 33 Filialen, 40 SB-Standorte, das Servicetelefon (0721 146-0) und BusinessCenter sowie digitale Lösungen über die Internetfiliale (www.sparkasse-karlsruhe.de) und über die Sparkassen-App. Marktfolge- und Zahlungsprozesse sind teilweise an S-Markt & Mehrwert, DSGF und Foconis Analytics ausgelagert.

Darüber hinaus zählen Emittenten von Wertpapieren und Fondsanbieter wie beispielsweise die Deka Vermögensmanagement GmbH zu den Partnern in der Wertschöpfungskette. Im Finanzproduktangebot arbeiten wir mit Verbundpartnern wie zum Beispiel der LBS Landesbausparkasse Süd und der S-Kreditpartner GmbH zusammen,

während im Bereich Versicherungen beispielsweise die SV Sparkassenversicherung und die UKV – Union Krankenversicherung Aktiengesellschaft die Partner sind.

Die Sparkasse Karlsruhe hat außerdem Tochtergesellschaften, in denen Immobilien gehalten bzw. betrieben werden. Die Gesellschaften haben keine eigenen Mitarbeitenden. Die Bewirtschaftung erfolgt über Mitarbeitende der Sparkasse Karlsruhe nach den dort üblichen Prozessen und Vorgaben.

Die S-ImmoCenter GmbH, ein Tochterunternehmen der Sparkasse Karlsruhe, ist seit 26 Jahren am Karlsruher Immobilienmarkt präsent und ergänzt die Wertschöpfungskette der Sparkasse Karlsruhe im Bedarfsfeld „Immobilie“. Durch die Erbringung spezialisierter Dienstleistungen im Bereich Immobilienfinanzierung, -vermittlung und -bewertung trägt die S-ImmoCenter GmbH zum wirtschaftlichen Erfolg und zur strategischen Positionierung der Sparkasse bei.

Daneben trägt die S-VersicherungsAgentur GmbH als Tochterunternehmen zur Wertschöpfungskette der Sparkasse Karlsruhe bei. Gegründet wurde die Agentur zum 01.07.2009 und berät seitdem ihre Kunden aktiv in allen Versicherungsfragen und ist Ansprechpartner in Vertrags- und Schadensfällen. Das Versicherungsgeschäft gewinnt zunehmend an Bedeutung im Dienstleistungsbereich, durch die S-VersicherungsAgentur GmbH hat die Sparkasse Karlsruhe in diesem Bereich einen wichtigen Partner.

ESRS 2 SBM-2 Interessen und Standpunkte der Interessenträger

Die Sparkasse Karlsruhe hat aus ihrer Funktion als regionaler Finanzdienstleister sowie aus ihrer gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Verankerung in ihrem Geschäftsgebiet heraus eine Vielzahl an Interessenträgern. Mit diesen Interessenträgern treten wir auf Basis unserer Geschäftstätigkeit in unterschiedlicher Art und Weise in Kontakt. Durch die Gemeinwohlorientierung sind wir insbesondere darauf bedacht, einen Mehrwert für unsere Region zu schaffen.

Zu den wichtigsten Interessenträgern der Sparkasse Karlsruhe zählen:

- Kunden: alle Kundengruppen
- Mitarbeitende: alle Angestellten der Sparkasse
- Aufsicht: insbesondere BaFin
- Träger: kommunalpolitische Entscheiderinnen und Entscheider
- Verwaltungsrat: bestehend aus Vertretern der Trägergemeinden und der Arbeitnehmer
- Öffentlichkeit & Gesellschaft
- Sparkassenfinanzgruppe (SFG) / Verbände

Kategorie von Interessenträgern	Organisation der Einbeziehung	Zweck der Einbeziehung	Berücksichtigung der Ergebnisse
Kunden	Persönliche Ansprache, Kundenzufriedenheitsbefragungen	Laufende Verbesserung des Produkt- und Dienstleistungsangebots, Sicherung und Steigerung der Qualität	Aufnahme in Weiterentwicklung von Produkten, Dienstleistungen und Prozessen
Mitarbeitende	Befragung der Mitarbeitenden über Onlineumfrage zuletzt im Jahr 2022 durchgeführt. Geplant ist, die Befragungen alle 2-3 Jahre durchzuführen, weshalb in 2025 erneut eine Umfrage angesetzt wird. Zusätzlich anlassbezogene Umfragen.	Aufschluss über Mitarbeiterzufriedenheit und -motivation, Datenerhebung; Qualität der Zusammenarbeit und der Unternehmenskultur	Durch die Möglichkeit zu offenen Angaben in den Befragungen werden die Mitarbeitenden angeregt, konkretes Feedback zu geben, aus denen Maßnahmen zur Arbeitgeberattraktivität abgeleitet werden können.
Aufsicht	Aufsichtsgespräche, Übersendung von Unterlagen, Meldungen	Sicherstellung Erfüllung aufsichtsrechtlicher Normen	Anpassung von Prozessen, Regelwerken und ggf. Strategien an neue regulatorische Entwicklungen

Träger	Trägerversammlung, persönlicher Austausch	Aufnahme direkter Impulse zur Weiterentwicklung der Region	Direkte Berücksichtigung in Entscheidungen
Verwaltungsrat	Verwaltungsratssitzungen, persönlicher Austausch	Aufnahme direkter Impulse des Verwaltungsrats, Überwachungsfunktion über die Tätigkeiten der Sparkasse	Direkte Berücksichtigung in Entscheidungen und eigene Entscheidungsbefugnisse
Öffentlichkeit & Gesellschaft	Pressegespräche, Veranstaltungen, Stiftungsprojekte	Aufnahme Entwicklungen der regionalen Wirtschaft, Erörterung der regionalen Wahrnehmung	Berücksichtigung sehr individuell abhängig von den Impulsen der Interessenträger
SFG/ Verbände	Diverse Austauschrunden auf Führungs- und Arbeitsebene, Fachtagungen	Nutzung Synergieeffekte im Verbund	Nutzung einheitlicher Produkte, Prozessmodelle und Systeme

Die von den Interessengruppen geäußerten Interessen und Standpunkte können aufgrund des regelmäßigen Austausches mit unseren Kunden nachvollzogen werden.

Es gibt Änderungen der Strategie und/oder des Geschäftsmodells aus der Berücksichtigung der Interessen und Standpunkte der Interessenträger bzw. dies ist in Zukunft beabsichtigt. Ja Nein

Der Vorstand der Sparkasse Karlsruhe wird regelmäßig durch Berichte, interne Portale sowie dem direkten Austausch über die Standpunkte und Interessen der Interessenträger informiert. Beim Verwaltungsrat erfolgt diese Information in relevanten Angelegenheiten durch den Vorstand.

ESRS 2 SBM-3 Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Auswirkungen auf den Klimawandel E1:

Durch die angestrebte CO₂-Reduktion des Geschäftsbetriebs bis 2035 trägt die Sparkasse Karlsruhe zur Erreichung des 1,5°-Ziels bei. Jedoch ist der Betrieb der Sparkasse Karlsruhe heute nicht CO₂-neutral und trägt damit zur globalen Erderwärmung bei. Die Sparkasse Karlsruhe fördert gezielt die ökologische Transformation bei den Kunden (z. B. durch Finanzierung erneuerbarer Energien, Ausgabe/Vermittlung grüner Anlagemöglichkeiten) und trägt damit dazu bei, fossile Energiequellen durch erneuerbare Energien zu ersetzen. Die genannten Auswirkungen konzentrieren sich auf die eigenen Tätigkeiten und sind sowohl positiv als auch negativ. Neben indirekten Auswirkungen, durch einen Beitrag zur Flächenversiegelung und daraus resultierend der potenziellen Versiegelung von Sickerflächen im Kundengeschäft bestehen ebenfalls direkte Auswirkungen durch den Betrieb eigener Gebäude und Standorte sowie durch die Investition / Vermietung von bankeigenen Immobilien. Auch hier werden die Auswirkungen als überschaubar eingeschätzt, da wenig neue Versiegelung an Flächen erfolgt. Perspektivisch könnte ein hoher positiver Impact erzielt werden, indem gezielt in Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel und damit einer Resilienz bezüglich Klimaveränderungen finanziert werden. Hinsichtlich Klimaschutz / Energie sind die Auswirkungen ebenfalls sowohl positiv als auch negativ zu bewerten: Das aktuelle Portfolio weist Finanzierungen in Branchen auf, die insbesondere durch ihren hohen Energieverbrauch einen hohen Beitrag zu den CO₂-Emissionen leisten (Gebäudesektor, Immobilien und Baubranche). Durch gezielte Finanzierungen zur Reduzierung der CO₂-Emissionen (z. B. im Bereich Sanierung von Immobilien und Ausbau erneuerbarer Energien bei den Kunden, Umstellung der Energieversorgung, Ersatzinvestitionen) kann die Sparkasse einen wesentlichen Beitrag zur Reduzierung der CO₂-Emissionen leisten. Der wesentliche Anteil der CO₂-Emissionen der Sparkasse liegt im indirekten Bereich, bei den sog. finanzierten Emissionen (Scope 3). Direkte Auswirkungen ergeben sich durch die eigene Geschäftstätigkeit. CO₂-Emissionen entstehen z. B. durch den Betrieb von Heizungen, den Verbrauch von Strom, die Anreise der Mitarbeitenden, Dienstreisen oder den eigenen Fuhrpark. Durch gezielte Investitionen in Gebäudetechnik und die Substitution fossiler Energieträger in erneuerbare Energien kann die Sparkasse den CO₂-Fußabdruck aus dem eigenen Geschäftsbetrieb reduzieren.

Auswirkungen auf die biologische Vielfalt und Ökosysteme E4 – Bodenversiegelung:

Die Sparkasse hat durch ihre Geschäftstätigkeit wesentliche negative Auswirkungen auf das Thema Bodenversiegelung. Dies betrifft vordergründig das Kreditgeschäft und somit die nachgelagerte Wertschöpfungskette.

Im Kreditgeschäft weist die Branche Grundstücks- und Wohnungswesen in Verbindung mit der Branche Baugewerbe das mit Abstand größte Exposure der Sparkasse Karlsruhe aus. Dies beinhaltet sowohl bestehende Immobilien als auch Neubauten. Die Sparkasse nimmt die Rolle des Finanzierers der Immobilien ein und ist damit nur indirekt an der Versiegelung der Böden beteiligt. Die entsprechenden Vorgaben zur Erschließung von Baugebieten in Verbindung mit lokalen Ausgleichsflächen und konkreten Umweltauflagen für die jeweiligen Baugebiete werden von der Kommune entwickelt.

Auswirkungen auf Arbeitskräfte S1:

Die Sparkasse hat positive Auswirkungen auf die eigenen Arbeitskräfte. Dies betrifft alle Sub-Sub-Themen von Arbeitsbedingungen sowie Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle sowie den Datenschutz. Als große, attraktive Arbeitgeberin in der Region bietet die Sparkasse regelmäßig Ausbildungsplätze an. Sie hat dadurch eine große Verantwortung für ihre Region. Viele Mitarbeitenden arbeiten viele Jahre bei der Sparkasse und haben eine sehr hohe Betriebszugehörigkeit. Deshalb hat die Sparkasse auch eine sehr hohe Verantwortung gegenüber ihren Mitarbeitenden.

Die Sparkasse setzt sich zum Ziel eine attraktive Arbeitgeberin zu sein und bietet umfassende Maßnahmen in diesem Bereich an. Die Grundlage dazu liefert der Tarifvertrag. Grundsätzlich bietet die Sparkasse Arbeitsplätze an, die eine hohe fachliche Qualifikation erfordern. Dementsprechend liegt die Bezahlung deutlich über dem gesetzlich definierten Mindestlohn. Die Auswirkungen der Geschäftstätigkeit auf die Gesundheit der Mitarbeitenden nimmt in einem sehr dynamischen Arbeitsumfeld derzeit stetig zu. Um diese Arbeitsbelastungen möglichst gering und die Mitarbeitenden dauerhaft gesund zu erhalten, bietet die Sparkasse umfassende Angebote im betrieblichen Gesundheitsmanagement sowie im Bereich Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben.

Das Thema Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle ist ein sehr wichtiges Anliegen der Sparkasse und ist umfassend sowohl über das Tarifrecht als auch über ergänzende interne Regelungen dargestellt.

Die Sparkasse Karlsruhe ist tarifgebunden. Als öffentlich-rechtlicher Arbeitgeber unterliegt sie dem TVÖD Sparkassen, der die Arbeitsbedingungen für Mitarbeitende regelt. Weitere Grundlagen bilden das Landespersonalvertretungsgesetz und das Landesgleichstellungsgesetz. Die Einhaltung wird im Rahmen der Mitbestimmung und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit dem Personalrat sichergestellt. Eine Geschäftsanweisung für die Mitarbeitenden regelt u. a. weitere Arbeitsbezogene Rechte und Verhaltensrichtlinien wie z. B. Verschwiegenheitspflicht, Datenschutz, Nebentätigkeiten oder Arbeitsschutz. Die genannten Auswirkungen konzentrieren sich auf die eigenen Tätigkeiten.

Auswirkungen auf Verbraucher und Endnutzer S4:

Das Thema Zugang zu Produkten und Dienstleistungen stellt eine Besonderheit der Sparkassenfinanzgruppe dar. Durch den öffentlichen Auftrag leisten Sparkassen einen sehr positiven Beitrag und haben eine positive Auswirkung auf die Gesellschaft. Der Zugang zu Finanzdienstleistungen ist eine wichtige Grundlage für die gesellschaftliche Teilhabe.

Themen des Verbraucher- und Kundenschutzes sind in der Finanzbranche zudem grundsätzlich als sehr relevant anzusehen. Dies spiegelt sich auch in umfassenden gesetzlichen Regelungen wider, die regelmäßig extern geprüft werden.

Das Thema Sicherheit ist insbesondere relevant im Bereich der Sicherheit der Durchführung von Bankdienstleistungen.

Die Themen Nichtdiskriminierung und verantwortliche Vermarktungspraktiken sind umfassend geregelt und stellen wesentliche Aspekte dar in der Bereitstellung von Finanzdienstleistungen. Die genannten Auswirkungen konzentrieren sich auf die nachgelagerte Wertschöpfungskette.

Auswirkungen auf die Unternehmensführung G1:

Klare Regelungen zur Vermeidung von Bestechung und Korruption sowie der Schutz von Hinweisgebern können das Vertrauen der Mitarbeitenden in die Sparkasse stärken und eine transparente Unternehmenskultur fördern.

Mitarbeitende fühlen sich ermutigt, potenzielle Probleme und Missstände anzusprechen, ohne Repressalien befürchten zu müssen. Hinweisgeber können frühzeitig auf potenzielle Risiken, Missstände oder Fehlverhalten hinweisen, was es der Sparkasse ermöglicht, proaktiv zu handeln und Schäden zu vermeiden oder zu begrenzen. Die Berücksichtigung der Unternehmensführung und Governance der Kunden der Sparkasse, insbesondere im Kreditprozess, wirkt sich positiv auf deren Unternehmensführung aus und trägt unter anderem zur Vermeidung von Korruption und Bestechung sowie zur Aufdeckung von Missständen in Kundenunternehmen bei. Bei der Lieferantenauswahl werden neben Qualität, Preis und Zeit auch Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt. Diese Auswirkungen erstrecken sich über die gesamte Wertschöpfungskette und die eigene Geschäftstätigkeit.

Risiken und Chancen Klimawandel E1:

Die Sparkasse Karlsruhe coacht ihre Führungskräfte und schult Mitarbeitende, um den notwendigen ökologischen Wandel zu unterstützen. Dabei sieht die Sparkasse Karlsruhe eine Chance in der frühzeitigen Anpassung an klimafreundliche Geschäftsmodelle und Investitionen zur Erreichung einer guten bis sehr guten Marktposition in Grünen Finanzen. Klimabedingte Naturkatastrophen und Extremwetterereignisse (wie beispielsweise Überschwemmungen in Folge von Starkregen) können direkte Schäden an Vermögenswerten verursachen.

Langfristige Kredite oder Investitionen in Sektoren, die durch die Energiewende und die schnelle Transition zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft an Wert verlieren können (z. B. CO₂-intensive Wirtschaftszweige), bergen das Transitionsrisiko von Wertminderungen und Stranded Assets. Ebenfalls bestehen physische Risiken u. a. im Immobilienkreditportfolio aufgrund von Extremwetterereignissen. Darüber hinaus besteht das Risiko von Wertverlusten von Immobilien mit hohem Energieverbrauch, beispielsweise durch höhere Anforderungen an energetische Standards. Dies führt einerseits zu Verminderung der Sicherheitenwerte im Kundengeschäft sowie andererseits zum Sanierungsbedarf eigener Immobilien. Die genannten Risiken und Chancen konzentrieren sich auf die eigenen Tätigkeiten und die nachgelagerte Wertschöpfungskette.

Risiken und Chancen Arbeitskräfte S1:

Die Sparkasse Karlsruhe sieht in der Schaffung und Förderung attraktiver Arbeitsbedingungen sowie vielfältigen Maßnahmen zur Gleichberechtigung und Chancengleichheit wesentliche Chancen, um Fachkräfte zu gewinnen und langfristig zu binden und so dem demografischen Wandel zu begegnen. Weiterbildungsmöglichkeiten ermöglichen den Aufbau von Ressourcen, wirken reputationsfördernd und tragen zu einer Verbesserung der Arbeitgebermarke bei. Ein wesentliches Risiko besteht darin, offene Stellen schließlich aufgrund des Fachkräftemangels und damit in Verbindung stehend des demografischen Wandels in der Region nicht zu besetzen. Im Kontext des demografischen Wandels gibt es im Bereich Gesundheitsschutz und Sicherheit einerseits ein gesteigertes Risiko zu gesundheitsbedingten Ausfällen aufgrund eines zunehmenden Durchschnittsalters der Mitarbeitenden. Andererseits bieten sich hier die Chancen, ältere Mitarbeitende länger zu binden und durch Investitionen langfristig Kosteneinsparungen durch die Minimierung von Gesundheitsschäden zu realisieren. Die Nichtbeachtung oder Verstöße gegen gesetzliche Regulierungen im Umgang mit Daten von Mitarbeitenden können finanzielle Risiken nach sich ziehen in Verbindung mit einem Reputationsverlust. Die genannten Risiken und Chancen konzentrieren sich auf die eigenen Tätigkeiten.

Risiken Verbraucher und Endnutzer S4:

Insbesondere der Verlust von sensiblen Kundendaten und der Verstoß gegen Datenschutzanforderungen kann erhebliche Auswirkungen auf die Reputation haben, und zu Strafzahlungen und somit finanziellen Risiken führen. Darüber hinaus drohen juristische Verfahren, Reputationsrisiken sowie ggf. finanzielle Forderungen betroffener Verbraucher und Endnutzer oder erhöhte Fluktuation mit Schwierigkeiten der Nachbesetzung. Die genannten Risiken konzentrieren sich auf die eigenen Tätigkeiten und die nachgelagerte Wertschöpfungskette.

Risiken und Chancen Unternehmensführung G1:

Durch die Vermeidung von Korruption und Bestechung, die Implementierung von Schulungsprogrammen sowie das Hervorheben von Werten und gemeinwohlorientierten Zielen fördert die Sparkasse eine Unternehmenskultur der Integrität und des Vertrauens – sowohl intern als auch extern. Transparenz kann dabei die Arbeitgeberattraktivität fördern. Effektive Maßnahmen zur Prävention und Aufdeckung von Korruption helfen dabei, Risiken wie rechtliche Konsequenzen, Reputationsschäden und finanzielle Verluste zu minimieren. Dennoch können Vorwürfe oder Anschuldigungen in Bezug auf Themen der Unternehmensführung schwerwiegende Reputationsrisiken für die Sparkasse darstellen, die das Vertrauen von Kunden, Investoren und anderen Stakeholdern beeinträchtigen können. Bei Verstößen drohen strafrechtliche Konsequenzen, einschließlich Geldstrafen, rechtlicher Verfolgung und Haftstrafen für Einzelpersonen. Gegebenenfalls können sich auch finanzielle Forderungen von Stakeholdern ergeben. Zudem können sich Schwierigkeiten bei der Nachbesetzung von Stellen aufgrund des Fachkräftemangels ergeben. Die genannten Risiken und die Chance die eigenen Tätigkeiten der Sparkasse. Weitere finanzielle Risiken sowie bereits genannte Konsequenzen können sich durch eine Nichteinhaltung des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz ergeben. Dabei ist neben der eigenen Tätigkeit auch die vorgelagerte Wertschöpfungskette betroffen.

Der Klimawandel, regulatorische Anforderungen und gesellschaftliche Veränderungen stellen relevante Risiken dar, die jedoch zugleich Chancen für die Weiterentwicklung nachhaltiger Finanzprodukte bieten. Die Sparkasse Karlsruhe hat bereits konkrete Maßnahmen ergriffen, um den negativen Einfluss auf das Geschäftsmodell zu minimieren und Chancen aktiv zu nutzen. Dies umfasst unter anderem die Anpassung der Anlagekonzeption unter Berücksichtigung von ESG-Kriterien sowie die Entwicklung klimafreundlicher Finanzprodukte.

Zukunftsorientiert plant die Sparkasse, die Nachhaltigkeitsstrategie weiter zu integrieren, um die Wertschöpfungskette resilienter gegenüber Umweltrisiken zu machen. Die Entscheidungsfindung wird zunehmend durch die Bewertung langfristiger Nachhaltigkeitsaspekte, wie der CO₂-Bilanz und Ressourcennutzung, beeinflusst. Damit verfolgt die Sparkasse das Ziel, ihre Wettbewerbsfähigkeit zu sichern und gleichzeitig einen positiven Beitrag zur gesellschaftlichen und ökologischen Transformation zu leisten.

Die Sparkasse Karlsruhe hat noch nicht die CO₂-Neutralität erreicht und trägt damit zur globalen Erwärmung und negativen Umweltfolgen wie Extremwetter und Temperaturanstiegen bei. Gleichzeitig fördert sie durch die Finanzierung erneuerbarer Energien den Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft, was den Klimawandel verlangsamt und Menschen durch eine stabilere Umwelt positiv beeinflusst. Durch Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und Diversität verbessert die Sparkasse das Wohlbefinden und schafft ein inklusiveres Arbeitsumfeld. Die Sparkasse hat durch das Angebot von Arbeitsplätzen positive Auswirkungen auf die Gesellschaft.

Der Zugang zu Finanzprodukten ermöglicht den Menschen die Teilnahme am wirtschaftlichen Leben und verbessert ihre finanzielle Stabilität.

Das Thema Sicherheit ist insbesondere relevant im Bereich der Sicherheit der Durchführung von Bankdienstleistungen.

Die Themen Nichtdiskriminierung und verantwortliche Vermarktungspraktiken sind umfassend geregelt und stellen wesentliche Aspekte dar. Der Verlust sensibler Kundendaten oder unfaire Geschäftspraktiken gefährden die finanzielle Sicherheit der Verbraucher.

Transparente Geschäftspraktiken stärken das Vertrauen der Mitarbeitenden und fördern faire Bedingungen in der Lieferkette.

Aus dem Geschäftsmodell der Sparkasse Karlsruhe und über Kreditvergabe bzw. Eigenanlagen finanzierte CO₂-Emissionen ergeben sich indirekt die genannten negativen Klimawandel-bedingten Auswirkungen. Der Betrieb von Filialen und Standorten der Sparkasse Karlsruhe, die Stand heute nicht CO₂-neutral sind, resultiert direkt aus dem Geschäftsmodell und der Strategie, nah am Kunden und regional verfügbar zu sein. Durch gezielte Investitionen in Gebäudetechnik und den Einsatz erneuerbarer Energien kann die Sparkasse den CO₂-Fußabdruck aus dem eigenen Geschäftsbetrieb reduzieren.

Ebenso trägt die Sparkasse Karlsruhe durch die Finanzierung von Neubauten sowie durch die eigenen Bauprojekte negativ zur Bodenversiegelung bei. Durch den öffentlichen Auftrag sind Sparkassen stark an der Schaffung und Finanzierung von Wohnraum beteiligt. Die positiven Auswirkungen auf unsere Kunden, im Zusammenhang mit der Regulierung zur Neuversiegelung von Flächen begründen die negativen Auswirkungen auf die Bodenversiegelung durch unser Geschäftsmodell.

Die aufgeführten Auswirkungen innerhalb des Unternehmens sowie in Bezug auf die Arbeitskräfte des Unternehmens sowie Kunden sind bereits jetzt vorhanden. Die Auswirkungen des Klimawandels und des Verlusts von Biodiversität sind bereits zu spüren, es wird jedoch davon ausgegangen, dass diese mittel- bis langfristig zunehmen werden.

Durch die Finanzierung von Treibhausgas (THG) Emissionen über das Kreditportfolio und das Depot A trägt die Sparkasse Karlsruhe indirekt zum Klimawandel bei.

Die Beurteilung der Widerstandsfähigkeit der Risikostrategie und der Risiken aus dem Geschäftsmodell wurde im Rahmen der Risikoinventur betrachtet. Die unter ESRS 2 GOV-5_02 getätigten Angaben zu den relevanten Treibern haben auf langfristige Sicht Auswirkungen auf das Geschäftsmodell, die strategischen Kennzahlen oder die Ertragslage der Sparkasse Karlsruhe. Die Beurteilung wurde qualitativ auf Basis von Expertenschätzungen abgeleitet, unter Berücksichtigung diverser Einflussfaktoren sowie der Struktur des Kerngeschäftes.

Durch den strukturierten Aufbau eines zentralen Nachhaltigkeitsmanagements wird sichergestellt, dass die ermittelten wesentlichen Auswirkungen und Risiken bewältigt und wesentliche Chancen genutzt werden.

ESRS 2 IRO-1 Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen

Die Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen wird auf Basis einer Wesentlichkeitsanalyse vorgenommen. Hierfür werden neben den bankindividuellen Informationen und den Standardvorlagen des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands auch weitere ergänzende Quellen herangezogen. Im Rahmen dieser Wesentlichkeitsanalyse wird ermittelt, welche Auswirkungen, Risiken und Chancen für die Sparkasse Karlsruhe wesentlich sind. Dabei wird dies aus zwei unterschiedlichen Betrachtungsperspektiven durchgeführt. Es sollen einerseits Auswirkungen von Nachhaltigkeitsaspekten auf den Geschäftsverlauf (auch in der Wertschöpfungskette), das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens analysiert werden (Outside-In Perspektive, Fokus finanzielle Materialität). Andererseits werden die Auswirkungen der Tätigkeiten des Unternehmens auf Nachhaltigkeitsaspekte (Inside-Out Perspektive, Fokus gesellschaftliche Materialität) betrachtet.

Auf Ebene der Outside-In-Betrachtung werden Inputfaktoren verwendet, die regelmäßig im Rahmen des Strategieprozesses gemäß MaRisk durchgeführt werden müssen. Die MaRisk setzen einen klaren Rahmen, wie Banken die finanzielle Relevanz von ESG-Faktoren sowohl im kurz-, als auch im mittel- und langfristigen Betrachtungshorizont analysieren und bewerten müssen. Zur Sicherstellung einer konsistenten Vorgehensweise im Rahmen der Umsetzung regulatorischer und aufsichtlicher Anforderungen in Bezug auf Risikomanagement / Gesamtbanksteuerung und Berichtspflichten, orientiert sich die Analyse der Outside-In-Betrachtung stark an den aufsichtlichen Anforderungen und Erwartungen. Neben der strategischen Nachhaltigkeitsinventur und der operativen Risikoinventur ist dies insbesondere die Geschäftsfeldanalyse. Diese müssen Kreditinstitute ebenfalls jährlich im Rahmen des Strategieprozesses durchführen. Diese Analysen werden flankiert durch den Einbezug der Anforderungen / Erwartungen von Stakeholdern. In Bezug auf die strategische Auseinandersetzung mit Nachhaltigkeitsaspekten im Kontext einer finanziellen Wesentlichkeit ist die Einbeziehung der Stakeholderinteressen unerlässlich.

Für die Inside-Out-Betrachtung zählen Auswirkungen des eigenen Geschäftsbetriebs, die u. a. durch die Nutzung von Immobilien, Immobilien selbst, den Fuhrpark sowie die Lieferkette entstehen. Darüber hinaus haben Unternehmen durch den Geschäftsbetrieb Auswirkungen auf ihre Mitarbeitenden. Neben den Auswirkungen aus der eigenen Tätigkeit, werden auch Auswirkungen in Verbindung mit der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette betrachtet.

Die Sparkasse Karlsruhe hat einen iterativen Prozess für die Ermittlung der Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs) in Bezug auf die Umwelt (E), Soziales (S) und Unternehmensführung (G) sowie für die Analyse der Wesentlichkeit angewendet. Dieser Prozess wird jährlich in Form der Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt. Die Überwachung der Auswirkungen auf Mensch und Umwelt erfolgt durch den Sustainability Officer.

Das Konzept zur Durchführung der Wesentlichkeitsanalyse beruhte darauf, möglichst viele bereits vorhandene und in der Sparkasse etablierte interne und externe Quellen zu verwenden und auf bestehende Instrumente regionaler Banken aufzubauen. Ausgangspunkt für die Analyse waren dabei neben den bankindividuellen Informationen die Standardvorlagen durch den Deutschen Sparkassen- und Giroverband. Für die Herstellung einer Prüfsicherheit erfolgte ergänzend die Heranziehung weiterer Quellen. Anhand dieser Vorgehensweise wurde sichergestellt, dass eine hohe Konsistenz zu anderen banküblichen Instrumenten und Analysen gewährleistet ist.

Die Bearbeitung der Wesentlichkeitsanalyse erfolgte anhand von verschiedenen Modulen. Der modulare Aufbau sollte sicherstellen, dass alle Teilaspekte und Inputfaktoren der Wesentlichkeitsanalyse sorgfältig und unter Einbezug der jeweils zuständigen Fachverantwortlichen erarbeitet wurden und die Ergebnisse für die Sparkasse komplett nachvollziehbar, transparent und plausibel waren. Auf Ebene der Outside-In-Perspektive wurden Inputfaktoren verwendet, die regelmäßig im Rahmen des Strategieprozesses gemäß MaRisk durchgeführt werden müssen. Die MaRisk setzen einen klaren Rahmen, wie Banken die finanzielle Relevanz von ESG-Faktoren sowohl im kurz- als auch im mittel- und langfristigen Betrachtungshorizont analysieren und bewerten müssen. Zur Sicherstellung einer konsistenten Vorgehensweise im Rahmen der Umsetzung regulatorischer und aufsichtlicher Anforderungen in Bezug auf Risikomanagement / Gesamtbanksteuerung und Berichtspflichten orientierte sich die Analyse der Outside-In-Perspektive stark an den aufsichtlichen Anforderungen und Erwartungen. Neben der strategischen Nachhaltigkeitsinventur und der operativen Risikoinventur war dies insbesondere die Umfeldanalyse. Diese sollten Kreditinstitute ebenfalls jährlich im Rahmen des Strategieprozesses durchführen. Diese Analysen wurden flankiert durch den Einbezug der Anforderungen / Erwartungen von Stakeholdern. In Bezug auf die strategische Auseinandersetzung mit Nachhaltigkeitsaspekten im Kontext einer finanziellen Wesentlichkeit ist die Einbeziehung der Stakeholderinteressen essentiell.

Die vorliegende Wesentlichkeitsanalyse schafft in der Outside-In Perspektive Konsistenz und Gleichklang zwischen den strategischen Ableitungen aus der MaRisk sowie den Anforderungen aus der Berichterstattung zu ESG-Kriterien, die ebenso erfordern, Chancen und Risiken zu den betrachteten Perspektiven darzulegen und aufzuzeigen, wie die Sparkasse bei wesentlichen Themen ihre Strategien angepasst hat bzw. dies plant und welche Ziele und Maßnahmen zur Zielerreichung abgeleitet wurden. Gleichzeitig war sicherzustellen, dass die Einschätzung einer finanziellen Wesentlichkeit in Bezug auf den kurz- und mittelfristigen Zeithorizont in Einklang mit den Ergebnissen der operativen Risikoinventur und gleichzeitig ein Gleichklang zwischen operativer Risikoinventur und strategischer Nachhaltigkeitsinventur erfolgte.

Die Inside-Out Perspektive ergänzt im Sinne der Impact Orientierung bereits identifizierte relevante Themen. Dabei wurden alle relevanten Handlungsfelder der Geschäftstätigkeit berücksichtigt. Die Betrachtung und Analyse erfolgte anhand der vier Handlungsfelder Kundenkreditgeschäft (Portfolio), Eigengeschäft (Depot A), Geschäftsbetrieb (mit gesellschaftlichem Engagement und Personal) sowie Produkte / Dienstleistungen. Dabei wurde beleuchtet, welche positiven und negativen Auswirkungen die Sparkasse in den einzelnen Handlungsfelder auf die ESG-Themenbereiche aus den ESRS aufweist.

Die Ergebnisse der beiden Perspektiven wurden schließlich in das Bewertungsschema gemäß ESRS 1 überführt.

Die Sparkasse Karlsruhe konzentriert sich im Verfahren auf spezifische Tätigkeiten, Geschäftsbeziehungen, geografische Gegebenheiten oder andere Faktoren, die zu einem erhöhten Risiko nachteiliger Auswirkungen führen.	<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
Die Sparkasse Karlsruhe berücksichtigt im Verfahren die Auswirkungen, an denen das Unternehmen durch seine eigenen Tätigkeiten oder seine Geschäftsbeziehungen beteiligt ist.	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein

Die Betrachtung und Analyse erfolgte anhand der vier Handlungsfelder Kundenkreditgeschäft (Portfolio), Eigengeschäft (Depot A), Geschäftsbetrieb (mit gesellschaftlichem Engagement und Personal) sowie Produkte / Dienstleistungen. Dabei wurde beleuchtet, welche positiven und negativen Auswirkungen die Sparkasse in den einzelnen Handlungsfeldern auf die ESG-Themenbereiche aus den ESRS aufweist. Es erfolgte dabei jeweils eine Gegenüberstellung der positiven und negativen Auswirkungen. Neben tatsächlichen wurden auch potenzielle Auswirkungen darin berücksichtigt.

Die Einbeziehung der Interessen der Stakeholder unterstützt im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse die Reflektion und Validierung des Ergebnisses. Zudem sind die Stakeholderinteressen Teil der Outside-In Betrachtung, da eine Nichtberücksichtigung der Interessen wesentlicher Stakeholder zumindest mittel- und langfristig zu negativen wirtschaftlichen Auswirkungen führt. Mit den wesentlichen Interessenträgern erfolgt bei der Sparkasse ein regelmäßiger Austausch auf unterschiedlichen Ebenen. Beispielsweise durch Kunden- und Mitarbeitendenbefragungen, Verwaltungsratssitzungen sowie durch Kunden-Impuls-Management. Kunden- und Mitarbeitendenbefragungen dienen als Grundlage zur Verbesserung von Beratungs- und Serviceprozessen sowie einer Weiterentwicklung des Produktangebotes.

Durch den stetigen Austausch mit relevanten Interessensgruppen können Mitarbeitende verschiedener Fachbereiche auch stellvertretend für eine Interessensgruppe sprechen. Die Sichtweisen betroffener Stakeholdergruppen floss somit im Rahmen der Workshops zur Wesentlichkeitsanalyse im Stellvertreter-Ansatz ein, d. h. Mitarbeitende der Fachbereiche nahmen bei Einschätzung der IROs die Perspektive der Stakeholder ein. Im Berichtszeitraum fand im Kontext der Wesentlichkeitsanalyse zudem ein Dialog mit dem Verwaltungsrat und dem Personalrat der Sparkasse Karlsruhe statt. Die Einbeziehung erfolgte dabei im Rahmen einer regelmäßigen Sitzung und beinhaltete die

Vorstellung der erarbeiteten Ergebnisse und die Diskussion dieser. Die sich daraus ergebenden Impulse wurden dokumentiert und bewertet.

Der Fokus der Bewertung der Inside-Out Perspektive lag auf der Analyse der Auswirkungen unter Berücksichtigung der Vorgaben der ESRS (vgl. ESRS 1.43 / 1.45 / 1.46). Dabei erfolgte eine Differenzierung in positive und negative sowie in tatsächliche und potenzielle Auswirkungen. Weiterhin berücksichtigte die Bewertung jeweils die Parameter des Ausmaßes und den Umfang der Auswirkungen sowie bei negativen Auswirkungen die Unabänderlichkeit und bei potenziellen Auswirkungen die Wahrscheinlichkeit ihres Eintretens. Diese umfassende Betrachtung ermöglichte es, ein präzises Bild der Auswirkungen zu erhalten.

Die Bewertung der Inside-Out Perspektive erfolgt anhand der definierten und in den ESRS beschriebenen Parameter und deren entsprechenden Aufschlüsselung. Die Einwertung erfolgte tabellarisch zur Inside-Out Perspektive in Verbindung mit Brancheninformationen und weiteren impactorientierten Quellen.

Um eine allgemeine Bewertung und Einschätzung der ESRS-Themen sowie ihrer Sub- und Sub-Sub-Themen zu ermöglichen, wird der Parameter **Art der Auswirkung** verwendet. Neben der Einordnung der Auswirkungen in die Wertschöpfungskette, werden die Auswirkungen unterschieden in tatsächlich positiv/negativ und potenziell positiv/negativ. Im nächsten Schritt wird das **Ausmaß der Auswirkungen** auf einer Skala von 0 bis 3 bewertet, wobei 0 für „sehr gering“ und 3 für „sehr hoch“ steht. Der **Umfang der Auswirkungen** wird ebenfalls auf einer vierstufigen Skala von 0 bis 3, wobei hier der räumliche Effekt im Fokus steht, wobei 0 für „unmittelbares Umfeld“ und 3 für „global“ steht. Sobald die Art der Auswirkung potenziell oder tatsächlich negativ ist, werden die ESRS-Themen auf ihre **Unabänderlichkeit** untersucht. Dabei wird unterschieden zwischen der **Rückführbarkeit** und dem **Zeithorizont**. Außerdem wird bei potentiellen Auswirkungen die Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Im Falle möglicher negativer Auswirkungen auf die Menschenrechte hat der Umfang der Auswirkung Vorrang vor ihrer Wahrscheinlichkeit. Die Wesentlichkeitsschwelle liegt bei einem Score von 1,5 als logische Grenze zwischen den Bewertungsstufen. Abweichend kann es auch bei einem Score unter 1,5 zur Wesentlichkeit kommen, wenn ein Override ausgelöst wird. Ein Override tritt ein, wenn mindestens einer der Werte für Ausmaß, Umfang oder beide Kriterien der Unabänderlichkeit gleich 3 (Maximalausprägung) ist. In diesem Fall wird der Override aktiviert. Der Override hebt besonders hohe Auswirkungen hervor oder diejenigen, die einen sehr hohen Umfang und somit eine sehr hohe Betroffenheit auslösen.

In der Outside-In Perspektive wurde auf der strategischen Nachhaltigkeitsinventur aufgesetzt. Durch die Regulatorik der MaRisk im Rahmen des Risikomanagements ist eine Analyse von Nachhaltigkeitstreibern vorgeschrieben. Die strategische Nachhaltigkeitsinventur mit einer Sicht auf über zehn Jahre kann daher als Grundstein der finanziellen Materialität herangezogen werden. Die MaRisk geben zudem vor, strategische Ableitungen für das Geschäftsmodell zu treffen. Dies bedingt, dass die relevanten Treiber hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf das Geschäftsmodell näher beleuchtet und gewürdigt werden. Darüber hinaus sind die damit einhergehenden Chancen und Risiken darzustellen. Die vorliegende Wesentlichkeitsanalyse diente hierbei als Hilfestellung, um Konsistenz und Gleichklang zu schaffen, zwischen den strategischen Ableitungen aus der MaRisk sowie den Anforderungen aus der Berichterstattung zu ESG-Kriterien, die ebenso erfordert, Chancen und Risiken zu den betrachteten Perspektiven darzulegen und aufzuzeigen, wie die Sparkasse bei wesentlichen Themen ihre Strategien angepasst hat bzw. dies plant und welche Ziele und Maßnahmen zur Zielerreichung abgeleitet wurden. Gleichzeitig ist sicherzustellen, dass die Einschätzung einer finanziellen Wesentlichkeit in Bezug auf den kurz- und mittelfristigen Zeithorizont in Einklang mit den Ergebnissen der operativen Risikoinventur und gleichzeitig ein Gleichklang zwischen operativer Risikoinventur und strategischer Nachhaltigkeitsinventur erfolgt. Die Outside-In Perspektive betrachtete im Sinne der finanziellen Materialität weitere Einflussfaktoren auf das Geschäftsmodell der Sparkasse, um den Kontext der Sparkasse zu erfassen. Dies beinhaltete sowohl die Umfeld- und Wettbewerbsanalyse als auch die Interessen der Stakeholder. Das gesamte Modul 1 befasste sich somit mit der Outside-In Perspektive. Die Perspektive wurde schließlich zusammengeführt, um eine Eingrenzung der für die Sparkasse Karlsruhe relevanten Nachhaltigkeitstreibern vorzunehmen.

Nach Abschluss der Einschätzung zur Inside-Out Perspektive erfolgte ein Abgleich mit bereits über die Outside-In erfassten Chancen und Risiken, um deutlich zu machen, welche Chancen und Risiken sich aus der Abhängigkeit von Ressourcen ergeben. Darüber hinaus wurde geprüft, ob sich aus den festgehaltenen Auswirkungen weitere Chancen oder Risiken ergeben können. Dies wurde separat festgehalten.

Bei der Outside-In Perspektive konzentrierte sich die Bewertung auf Chancen und Risiken und orientierte sich an den Vorgaben der ESRS 1.49 / 1.51. Hierbei erfolgte eine Analyse der Höhe der Auswirkungen des finanziellen Effekts und die Eintrittswahrscheinlichkeiten dieser Risiken und Chancen. Zudem wurden Abhängigkeiten berücksichtigt, die für das Unternehmen durch das Umfeld entstehen können und die Abhängigkeit von wesentlichen Auswirkungen, die sich durch die Inside-Out Analyse ergaben. Die Einwertung erfolgte hierbei anhand der operativen Risikoinventur der Sparkasse Karlsruhe sowie anhand der Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse und der strategischen Nachhaltigkeitsinventur sowie der Umfeldanalyse.

Zunächst wird unterschieden zwischen Chance und Risiko und deren Verortung innerhalb der Wertschöpfungskette. Anschließend wird der finanzielle Effekt beurteilt. Die finanziellen Auswirkungen auf das Unternehmen haben eventuell einen wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung, die Finanzlage, die finanzielle Leistungsfähigkeit, die Cashflows, den Zugang zu Finanzmitteln oder die Kapitalkosten des Unternehmens. Der finanzielle Effekt wird in vier Stufen bewertet (0-3) und schließt in einer Risikosichtweise die finanziellen Schäden und in einer Chancensichtweise den finanziellen Einfluss ein. Im Folgenden werden die Eintrittswahrscheinlichkeiten der Chancen und/oder Risiken innerhalb von kurz-, mittel- und langfristigen Zeithorizonten (gemäß ERSR-Vorgabe) bewertet. Die Wahrscheinlichkeiten werden in Prozent angegeben und in 5 Stufen unterteilt. Anschließend erfolgt eine Gewichtung der Eintrittswahrscheinlichkeit, die wie folgt berechnet wird:

$$\frac{[(\text{Eintrittswahrscheinlichkeit kurzfristig} * 2) + (\text{Eintrittswahrscheinlichkeit mittelfristig} * 1,5) + (\text{Eintrittswahrscheinlichkeit langfristig} * 1)]}{4,5}$$

Die Wesentlichkeitsschwelle liegt bei einem Score von 1,5 als logische Grenze zwischen den Bewertungsstufen. Abweichend kann es auch bei einem Score unter 1,5 zur Wesentlichkeit kommen, wenn ein Override ausgelöst wird. Er tritt ein, wenn der finanzielle Effekt in der Maximalausprägung eingestuft wird. Der Override hebt sehr hohe finanzielle und somit existenzbeeinflussende Effekte der Auswirkungen einer Chance oder eines Risikos hervor.

Es findet keine Priorisierung von Nachhaltigkeitsrisiken im Vergleich zu anderen Arten von Risiken statt.

Die Wesentlichkeitsanalyse wurde durch das Nachhaltigkeitsmanagement federführend geleitet, im 4-Augen-Prinzip dokumentiert und durch den Vorstand freigegeben und im Verwaltungsrat präsentiert. Bei der erstmaligen Erstellung der Wesentlichkeitsanalyse wurde der Prozess durch ein externes Beratungsunternehmen begleitet.

Das Risikomanagement der Sparkasse Karlsruhe war eng in die Erstellung der Wesentlichkeitsanalyse eingebunden. Die strategische Nachhaltigkeitsrisikoinventur im Risikomanagement bildete die Basis für die Outside-In Betrachtung. Wir achten zunehmend auf eine Konsistenz zwischen den Risikomanagementprozessen und der Erstellung der Wesentlichkeitsanalyse.

In den allgemeinen Managementprozess war die Wesentlichkeitsanalyse bislang nicht integriert.

Basis für die Identifikation und Bewertung wesentlicher IROs ist eine Vielzahl interner und externer Quellen in Verbindung mit der Erfahrung der an der Wesentlichkeitsanalyse beteiligten Mitarbeitenden. In der Outside-In Perspektive gehören dazu insbesondere Veröffentlichungen zu physischen, transitorischen und regulatorischen Nachhaltigkeitstreiber von Bankenverbänden und dem Merkblatt der BaFin zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken, die in Kombination mit Klimaszenarien des NGFS, lokaler Auswertungen des Climate Service Center Germanys (GERICS) und Hochwasserkarten des Landes Baden-Württemberg bewertet wurden. Zur Analyse transitorischer Treiber stand ergänzend das Verständnis des Finanzierungsportfolios der Sparkasse Karlsruhe im Fokus, unter Nutzung des vom DSGVO bereitgestellten ESG-Branchenscores. Außerdem wurde auf Basis des Zukunftatlas von Prognos weitere Informationen zum Umfeld erhoben. In der Inside-Out Analyse wurde neben den bereits erwähnten Quellen hauptsächlich interne Daten verarbeitet und bewertet.

Die Sparkasse Karlsruhe hat das Verfahren im Vergleich zum vorangegangenen Berichtszeitraum geändert.

Ja Nein

Die Wesentlichkeitsanalyse wurde erstmals für das Berichtsjahr 2024 in dem oben beschriebenen Verfahren durchgeführt. Die Überprüfung der Aktualität der Wesentlichkeitsanalyse und damit der Erfordernis einer (teilweisen) Durchführung einer Wesentlichkeitsanalyse findet jährlich statt.

ESRS 2 IRO-2 In ESRS enthaltene von der Nachhaltigkeitserklärung des Unternehmens abgedeckte Angabepflichten

Die Sparkasse berichtet in dieser nicht-finanziellen Erklärung über die Datenpunkte der ESRS hinweg auch über die Anforderungen nach Artikel 8 der Verordnung (EU) 2020/852 (Taxonomie Verordnung). Diese sind in den Umweltinformationen integriert und im Inhaltsverzeichnis entsprechend kenntlich gemacht.

Umweltinformationen

Angaben nach Artikel 8 der Verordnung (EU) 2020/852 (Taxonomie-Verordnung)

Aus den Anforderungen der EU-Taxonomie, insbesondere zur Taxonomiekonformität, ergeben sich für die Sparkasse Karlsruhe zahlreiche quantitative Berichtsansforderungen, die in den nachfolgenden Abschnitten umfassend qualitativ beschrieben werden. Die nach der delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 (im Folgenden EU-Taxonomie-Verordnung) erforderliche Veröffentlichung von zahlreichen Taxonomie-Meldebögen kann aufgrund einer übersichtlicheren Darstellung dem Anhang zu diesem Nachhaltigkeitsbericht entnommen werden.

Allgemeine Informationen zur Umsetzung der Taxonomieregulatorik in der Sparkasse Karlsruhe

Die Berichterstattung zur EU-Taxonomie basiert auf den Finanzinformationen, die regelmäßig für das regulatorische Meldewesen gem. Verordnung (EU) 575/2013 (CRR) und der zugehörigen Delegierten Verordnung (EU) 2021/451 (FINREP) erhoben und gemeldet werden und die die gesamten Vermögenswerte der Sparkasse Karlsruhe umfassen. Einbezogen in die Berechnungen der beiden Hauptkennzahlen Green Asset Ratio Capex und Green Asset Ratio Turnover werden jedoch nur spezifische Vermögenswerte, die gemäß dem Ziel der Finanzierung der jeweils relevantesten Wirtschaftstätigkeit zugeordnet werden können, sowie nicht zweckgebundene Risikopositionen gegenüber Unternehmen, die eine nichtfinanzielle Erklärung abgeben müssen. Die Berichterstattung erfolgt gemäß den Anforderungen aus der EU-Taxonomie-Verordnung mit dem Bruttobuchwert der Vermögenswerte, der, verringert um die gebildeten Wertberichtigungen, die Summe der Gesamtaktiva im Sinne der EU-Taxonomie der Sparkasse ergibt. Nachdem für das Geschäftsjahr 2023 erstmalig Daten zur Taxonomiekonformität veröffentlicht werden mussten, können diese für das Geschäftsjahr 2024 als Vergleichsangaben genutzt werden. In diesem Zusammenhang befinden sich ab diesem Berichtsjahr erstmalig in den Meldebögen auch die Vorjahreswerte (t-1).

Für die Identifikation von nach EU-Taxonomie nachhaltigen Wirtschaftstätigkeiten von Finanz- und Nichtfinanzunternehmen werden eine Vielzahl von bisher nicht vorliegenden Informationen benötigt. Die Analyse der Vermögenswerte der Sparkasse Karlsruhe erfordert neben allgemein veröffentlichten Informationen zu den nachhaltigen Wirtschaftstätigkeiten von Kreditnehmern und Gegenparteien weitere von diesen Kreditnehmern bereitzustellende Informationen.

Im Vergleich zum Berichtsjahr 2023 lagen zum Berichtszeitpunkt 2024 veröffentlichte Berichte über Kennzahlen zur Taxonomiekonformität von Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen vor, was zu einer besseren Datengrundlage für die Berichterstattung über EU-taxonomekonforme Wirtschaftstätigkeiten führte.

Die Beschränkungen aufgrund einer nicht vollumfänglichen IT-technischen Unterstützung in der Berichterstattung im letzten Berichtsjahr über die Eignung in Frage kommender Vermögenswerte und finanzierter Wirtschaftstätigkeiten für die vier zusätzlichen Umweltziele, die neuen Wirtschaftstätigkeiten aus dem Sustainable-Finance-Paket und der Wirtschaftstätigkeiten mit Bezug zu Kernenergie und fossilem Gas wurden für das Berichtsjahr 2024 behoben. Die zusätzlichen Wirtschaftstätigkeiten und Meldebögen wurden entsprechend in der technischen Abbildung ergänzt.

Trotz der Bemühungen die Datengrundlage zu verbessern, führen die Beschränkungen in der Verfügbarkeit der Daten zur Einwertung EU-taxonomekonformer Vermögenswerte weiterhin zu einer konservativen Ableitung der Taxonomie Kennzahlen, insbesondere der beiden Green Asset Ratios.

Die Zuordnung zu den einzelnen Positionen der EU-Taxonomie-Meldebögen erfolgt auf Basis des Bruttobuchwertes und unter Berücksichtigung weiterer Kennzeichen wie Kontrahentengruppe und Wirtschaftssektor in Übereinstimmung mit dem Ausweis in der FINREP-Meldung.

Die zur Ableitung der Taxonomiefähigkeit notwendige Identifikation einer relevanten Wirtschaftstätigkeit erfolgt regelmäßig über Kennzeichen zum Verwendungszweck, des ausgewählten Umweltziels, dessen wesentlicher Beitrag überprüft werden soll, und der Kundensystematik, die die Sparkassenorganisation basierend auf der Wirtschaftszweigzuordnung (NACE – Statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Union) implementiert hat. Kennzeichen der berichtspflichtigen Unternehmen ergänzen die Ableitung taxonomiefähiger Risikopositionen.

Meldebogen 0 – Überblick über die von Kreditinstituten nach Artikel 8 der Taxonomie-Verordnung offenzulegenden KPI

Green Asset Ratio

Die Green Asset Ratio der Sparkasse Karlsruhe auf Basis der Umsatz-KPI der Gegenpartei beträgt zum Geschäftsjahresende 2024 0,67 % (Bogen „0. Überblick über die von Kreditinstituten nach Artikel 8 der Taxonomie-Verordnung offenzulegenden KPI“, zum Vergleich: Wert betrug 0,55 % im Geschäftsjahr 2023). Die Green Asset Ratio der Sparkasse Karlsruhe auf Basis der CapEx-KPI der Gegenpartei beträgt zum Geschäftsjahresende 2024 0,68 % (Bogen „0. Überblick über die von Kreditinstituten nach Artikel 8 der Taxonomie-Verordnung offenzulegenden KPI“, zum Vergleich: Wert betrug 0,57 % im Geschäftsjahr 2023). Diese beiden Zahlen liegen im Rahmen der Erwartungen und sind im Branchenvergleich üblich.

Die Entwicklung der Green Asset Ratio (GAR) und die Erörterung der potenziellen Gründe dieser Entwicklung werden unter den „Erläuterungen zu Art, Zielen der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten und zu ihrer Entwicklung im Laufe der Zeit“ umfassend eingeordnet.

Es wurden in den vergangenen Jahren umfangreiche Anstrengungen unternommen, die regulatorischen Anforderungen zur Verordnung (EU) 2020/852 (EU-Taxonomie) in die Kreditprozesse, Bewertungsprozesse von Kapitalmarktanlagen, den Datenhaushalt und die weitestgehend automatisiert laufende Ableitungslogik der Kennzahlen aus dem Datenhaushalt in die Taxonomiemeldebögen zu ermöglichen. Die GARs liegen im Rahmen der Erwartungen, da:

- ein großer Teil der Aktiva der Sparkasse Karlsruhe gegenüber nicht nachhaltigkeitsberichtspflichtigen Firmenkunden bestehen. Potenzielle taxonomiekonforme Kredite an diese Unternehmen, zu denen neben klassischen KMUs (u.a. Handwerksbetriebe, kleinen Dienstleister) auch größere Betriebe ohne Nachhaltigkeitsberichtspflicht, sowie finanzierte Projekte von Zweckgesellschaften, die nicht im Sinne einer konsolidierten Tochter behandelt werden, dürfen nicht in den Zähler bei der Berechnung der GAR einbezogen werden, erhöhen im Nenner aber die Bemessungsgrundlage.
- es trotz intensiver Bemühungen bisher noch nicht möglich ist, den kompletten Bestand an bereits ausgereichten Immobilienfinanzierungen gegenüber privaten Haushalten auf Basis der tatsächlichen Energieausweise bzgl. Taxonomiekonformität nachzuerfassen. Denn regelmäßig ist die Erfolgsquote der relevanten Datenbeschaffung z. B. bezüglich Energieeffizienzklassen anhand Energieausweisen nur dann hoch, wenn Gesprächsanlässe mit den Kunden generiert werden konnten. Gesprächsanlässe sind zumeist Prolongationen oder sonstige Anpassungen am Kreditvertrag. Im Neukreditgeschäft werden Energieausweise von privaten Haushalten seit einiger Zeit ohnehin eingeholt. In den kommenden Jahren wird mit einem stetig verbesserten Datenbestand und damit auch steigenden KPIs gerechnet. Um diese Datenlücke zu schließen, hat die Sparkasse Karlsruhe in 2024 externe Informationen zur Energieeffizienz der Kunden vom Drittanbieter SkenData eingekauft. Perspektivisch kann so der Anteil der als taxonomiekonform eingestuften Immobilienfinanzierungen steigen.
- Ein weiterer Anteil der gehaltenen Kapitalmarktpositionen im Depot-A besteht gegenüber Emittenten, die nicht der Offenlegungspflicht der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen unterliegen und zugleich keine Tochterunternehmen von berichtspflichtigen Mutterunternehmen sind. Dabei handelt es sich z. B. auch um Unternehmen aus Drittstaaten. Diese Positionen erhöhen die Bemessungsgrundlage (Nenner), dürfen im Zähler aber nicht berücksichtigt werden.

Anteil der Vermögenswerte die nicht im Zähler der GAR einbezogen werden

Der Anteil der Vermögenswerte, die nicht in den Zähler der GAR einbezogen werden, beträgt für 2024 37,66 % (Bogen „0. Überblick über die von Kreditinstituten nach Artikel 8 der Taxonomieverordnung offenzulegenden KPI“, zum Vergleich: Wert betrug 48,97 % im Geschäftsjahr 2023). Die Entwicklung dieser Kennzahl und die Erörterung der potenziellen Gründe dieser Entwicklung werden unter den „Erläuterungen zu Art, Zielen der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten und zu ihrer Entwicklung im Laufe der Zeit“ umfassend eingeordnet.

Diese Kennzahl wird im Wesentlichen determiniert durch Risikopositionen gegenüber kleinen und mittleren Unternehmen (i. d. R. Kredite) und nicht-finanziellen Kapitalgesellschaften (direkt und/oder indirekt gehaltenen Kapitalmarktpositionen), die nicht der Offenlegungspflicht der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen unterliegen. Sowohl KMU-Kredite als auch kurzfristige Interbankenkredite können dem Zähler der GAR nicht angerechnet werden, auch wenn taxonomierelevante Kennzahlen zur Bewertung vorliegen würden.

Erläuterungen der nach Artikel 8 der Taxonomieverordnung offenzulegende KPIs

Da die Definition der Haupt-KPIs in Meldebogen 0 stellenweise nicht eindeutig ist und Berichte verschiedener Finanzunternehmen aus dem Vorjahr unterschiedliche Berechnungslogiken aufzeigen, werden nachfolgend die Berechnungsannahmen, denen die Sparkasse Karlsruhe gefolgt ist, erläutert:

„% Erfassung (an den Gesamtaktiva)“ wird in Meldebogen 0 definiert als „% der für den KPI-erfassten Vermögenswerte im Verhältnis zu den Gesamtaktiva der Bank“. Als „für den KPI-erfasste Vermögenswerte“ werden die taxonomiekonformen Vermögenswerte aus Meldebogen 1 Spalte a Zeile 1 verstanden. Diese werden ins Verhältnis zu den Gesamtaktiva aus Meldebogen 1 Spalte a Zeile 53 gesetzt.

„% der Vermögenswerte, die nicht in den Zähler der GAR einbezogen werden“ wird in Meldebogen 0 definiert als der Bruttobuchwert der Vermögenswerte aus Meldebogen 1 Spalte a Zeile 32 ins Verhältnis zu den Gesamtaktiva der Bank aus Meldebogen 1 Spalte a Zeile 53.

„% der Vermögenswerte, die nicht in den Nenner der GAR einbezogen werden“ wird in Meldebogen 0 definiert als der Bruttobuchwert der Vermögenswerte aus Meldebogen 1 Spalte a Zeile 49 ins Verhältnis zu den Gesamtaktiva der Bank aus Meldebogen 1 Spalte a Zeile 53.

Meldebogen 1 – Vermögenswerte für die Berechnung der GAR

Durch Wohnimmobilien besicherte Kredite gegenüber privaten Haushalten

Zum Geschäftsjahresende 2024 hatte die Sparkasse Karlsruhe ein Volumen an Wohnimmobiliendarlehen gegenüber privaten Haushalten in Höhe von 4.296 Mio. € (Bogen „1. Vermögenswerte für die Berechnung der GAR - Basis Umsatz“, Feld a25; zum Vergleich: Wert betrug 4.261 Mio. € im Geschäftsjahr 2023) begeben. Dies entspricht ca.

37,29 % (Bogen „3. GAR KPI-Bestand - Basis Umsatz“, Feld a25) der gesamten erfassten Vermögenswerte im Nenner (zum Vergleich: Wert betrug 6,62 % im Geschäftsjahr 2023).

Die Sparkasse Karlsruhe finanziert dabei einen Querschnitt des Gebäudebestands der Region. Neben der Finanzierung von Neubauten, die tendenziell eher energieeffizient gebaut wurden, finanziert die Sparkasse auch ältere Gebäude mit einer schlechteren Energiebilanz. Insgesamt beträgt das Volumen der taxonomiekonformen finanzierten Wohnimmobilien gegenüber privaten Haushalten 60 Mio. € (Bogen „1. Vermögenswerte für die Berechnung der GAR - Basis Umsatz“, Feld ac25; zum Vergleich: Wert betrug 45 Mio. € im Geschäftsjahr 2023). Die Entwicklung dieser Kennzahl und die Erörterung der potenziellen Gründe dieser Entwicklung werden unter den „Erläuterungen zu Art, Zielen der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten und zu ihrer Entwicklung im Laufe der Zeit“ umfassend eingeordnet.

Zu dieser Quote tragen dabei grundsätzlich diejenigen Darlehen erhöhend bei, bei denen eine Energieeffizienzklasse von A oder besser nachgewiesen werden konnte. Die Nachweise über die Energieeffizienzklasse werden dabei über die Energieausweise erbracht. Im Neukreditgeschäft werden seit einiger Zeit Energieausweise mit angefordert. Die große Herausforderung bestand und besteht darin, Energieeffizienzklassen für den Altbestand nachzuerfassen. In der Vergangenheit war es nicht erforderlich, Energieausweise systematisch zu erheben. Es wurden in den vergangenen zwei Jahren umfangreiche Anstrengungen unternommen, um diese Energieausweise von den Kunden nachträglich einzuholen. Nicht alle entsprechenden Anfragen an Kunden führten jedoch zu einer Verbesserung der Datenlage. Es ist zu erwarten, dass sich die Datenbasis in den kommenden Jahren verbessern wird, was sich voraussichtlich positiv auf die Taxonomie-KPIs in diesem Bereich auswirken dürfte.

Um diese Datenlücke zu schließen, hat die Sparkasse Karlsruhe 2024 externe Informationen zur Energieeffizienz der Kunden vom Drittanbieter SkenData bezogen. Perspektivisch kann so der Anteil der als taxonomiekonform eingestuften Immobilienfinanzierungen steigen.

Aufgrund von Klarstellungen in der Auslegungspraxis sowie neuen regulatorischen Entwicklungen sind die im letzten Berichtsjahr getroffenen und angewandten Vereinfachungen zur Ermittlung der ökologisch nachhaltigen Finanzierungen nicht mehr zutreffend. Dies betrifft in erster Linie die im letzten Berichtsjahr ausgelassene Prüfung der DNSH-Kriterien im Bereich der durch Wohnimmobilien besicherten Kredite. Baufinanzierungen werden ab diesem Berichtsjahr nicht mehr pauschal anhand der Energieeffizienzklasse des Finanzierungsobjektes als taxonomiekonform eingestuft, sondern zusätzlich einer Klimarisiko- und Vulnerabilitätsanalyse (KRVA) unterzogen. Dabei werden alle gem. delegierter Verordnung (EU) 2021/2139 Anlage A genannten physischen Risiken, die eine Immobilie voraussichtlich während ihrer Lebensdauer beeinträchtigen können, berücksichtigt. Weiterhin wird die Kombination aus Szenario-Schwere und unterschiedlichen Zeiträumen so gewählt, dass die KRVA der Intention der DNSH-Prüfung gerecht wird. So werden neben der aktuellen Risikosituation drei weitere Szenarien herangezogen, darunter auch das adverse Szenario mit dem längsten Betrachtungszeitraum (SSP2-4.5 Zeitraum 2015-2044, SSP5-8.5 Zeitraum 2035-2064 und SSP5-8.5 Zeitraum 2070-2099). Somit erfolgt eine den technischen Bewertungskriterien konforme Prüfung der Taxonomiekonformität für WT 7.7.

Gebäudesanierungskredite

Die Sparkasse Karlsruhe weist zum Geschäftsjahresende 2024 Gebäudesanierungskredite gegenüber Privaten Haushalten in Höhe von 222 Mio. € (Bogen „1. Vermögenswerte für die Berechnung der GAR - Basis Umsatz“ Feld a26; zum Vergleich: Wert betrug 192 Mio. € im Geschäftsjahr 2023) aus. Davon wurden 222 Mio. € (Bogen „1. Vermögenswerte für die Berechnung der GAR - Basis Umsatz“ Feld ab26; zum Vergleich: Wert betrug 192 Mio. € im Geschäftsjahr 2023) als taxoniefähig klassifiziert.

Die Entwicklung dieser Kennzahl und die Erörterung der potenziellen Gründe dieser Entwicklung werden unter den „Erläuterungen zu Art, Zielen der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten und zu ihrer Entwicklung im Laufe der Zeit“ umfassend eingeordnet.

0 Mio. € (Bogen „1. Vermögenswerte für die Berechnung der GAR - Basis Umsatz“ Feld ac26; zum Vergleich: Wert betrug 4 Mio. € im Geschäftsjahr 2023) konnten als ökologisch nachhaltig klassifiziert werden. Die Ableitung der Taxoniefähigkeit dieser Darlehensart basiert im Wesentlichen auf Basis einer internen Klassifizierung des Verwendungszwecks der Darlehenskonten, welche im Kreditbeantragungsprozess festgelegt wird. Relevant sind hierbei die Ausprägungen "Modernisierung und Instandsetzung bestehender Gebäude Eigenheim/ETW", "Modernisierung und Instandsetzung bestehender Gebäude übriger Wohnungsbau (MFH)", sowie "Modernisierung / Renovierung". Bei diesen Darlehen handelt es sich nicht um durch Immobilien besicherte Darlehen. Eine Ableitung der Taxonomiekonformität ist für das Bestandsgeschäft aufgrund häufig fehlender Informationen und Nachweisen zu den konkreten Kundenvorhaben regelmäßig nicht möglich.

Kfz-Kredite

Kreditinstitute sollen Auskunft über taxonomiekonforme Kfz-Kredite gegenüber natürlichen Personen offenlegen. Derzeit vergibt die Sparkasse Karlsruhe keine in der eigenen Bilanz erfassten Kfz-Kredite gegenüber privaten Haushalten. Kreditwünsche an diese Kundengruppe werden durch das Institut an Sparkasse-Kreditpartner vermittelt.

Nicht-Finanzunternehmen

Die Sparkasse Karlsruhe hat zum Geschäftsjahresende 2024 72 Mio. € (Bogen „1. Vermögenswerte für die Berechnung der GAR - Basis Umsatz“ Feld a20; zum Vergleich: Wert betrug 71 Mio. € im Geschäftsjahr 2023) Risikopositionen gegenüber Nicht-Finanzunternehmen, die der Pflicht zur nicht-finanziellen Berichterstattung unterliegen. Diese Positionen enthalten alle Risikopositionen, die als allgemeine oder zweckgebundene Darlehen

klassifiziert wurden, sowie direkt gehaltene Anleihen und Aktien von Nicht-Finanzunternehmen dieser Kategorie. Von der Sparkasse nicht direkt gehaltene Fremd- und Eigenkapitalanteile von nachhaltigkeitsberichtspflichtigen Unternehmen, z. B. über Publikums- oder Spezialfonds (auch Dachfonds-Konstrukte), gehören auch in diese Kategorie. Die Bewertung der Fonds einiger verbundinterner Kapitalverwaltungsgesellschaften kann bereits technisch abgebildet werden und fließt entsprechend positiv in die GAR ein. Alle weiteren Fonds konnten aufgrund der Fehleranfälligkeit einer manuellen Bewertung nicht berücksichtigt werden, weshalb diese nicht positiv in die GAR einfließen. Gemäß Kapitel 3.2.1.9 der Fragen und Antworten des IDW vom 1.12.2023 hat der „Investor alle angemessenen Anstrengungen zu unternehmen, um erforderliche Daten zu erhalten“. Solche Bemühungen, um an entsprechende Daten zur technischen Abbildung der Fondsbewertung zu gelangen, wurden unternommen. Ein weiterer Ausbau der technischen Abbildung der Fondsbewertung ist geplant.

Derzeit sind 8 Mio. € (Bogen „1. Vermögenswerte für die Berechnung der GAR - Basis Umsatz“ Feld ac20; zum Vergleich: Wert betrug 13 Mio. € im Geschäftsjahr 2023) bzw. 55 Mio. € (Bogen „1. Vermögenswerte für die Berechnung der GAR - Basis Umsatz“ Feld ab20; zum Vergleich: Wert betrug 17 Mio. € im Geschäftsjahr 2023) der Risikopositionen gegenüber Nicht-Finanzunternehmen taxonomiekonform bzw. taxonomiefähig. Für die Taxonomiebewertung der zweckgebundenen Finanzierungen wurde das TAXO-TOOL der VÖB Service GmbH eingesetzt. Die Entwicklung dieser Kennzahlen und die Erörterung der potenziellen Gründe dieser Entwicklung werden unter den „Erläuterungen zu Art, Zielen der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten und zu ihrer Entwicklung im Laufe der Zeit“ umfassend eingeordnet.

Da ein Großteil unserer Unternehmenskunden kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sind, und Risikopositionen gegenüber diesen Unternehmen nicht in den Zähler für die GAR-Berechnung einbezogen werden dürfen, fällt diese Einzelkennzahl entsprechend sowie die GAR insgesamt vergleichsweise niedrig aus. Die Kennzahl für allgemeine Risikopositionen (allgemeine Darlehen, gehaltene Anleihen und Aktien) wird im Wesentlichen determiniert durch die KPI-Angaben der jeweiligen Unternehmen zum Umweltziel 1. Nur sehr wenige Unternehmen haben eine Analyse der Wirtschaftstätigkeiten nach dem Umweltziel 2 vorgenommen. Die den Kennzahlen der Sparkasse Karlsruhe zugrunde liegenden Unternehmensdaten stammen vom Geschäftsjahresende 2023. Dabei handelt es sich um die zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts aktuellsten vorliegenden Unternehmensinformationen.

Hinweis zu den zugrundeliegenden Unternehmensdaten: Für die Ermittlung der Kennzahlen und die Befüllung der einzelnen Meldebögen muss nicht mehr, wie im letzten Jahr erforderlich, auf eine umfangreiche, manuell erstellte Stammdatenliste zurückgegriffen werden. Stattdessen werden taxonomierelevante Kennzahlen nun zentral über einen Datenanbieter, der dieses Jahr über den IT-Dienstleister der Sparkassen-Finanzgruppe (Finanz Informatik – FI) neu an die Systeme angebunden wurde, bezogen. Über den LEI-Code (Legal Entity Identifier) werden Taxonomiefähigkeits- und konformitätsquoten, Quoten der Übergangstätigkeiten sowie Quoten der ermöglichenden Tätigkeiten für alle relevanten Umweltziele und auf Gesamtunternehmensebene berichtspflichtiger Unternehmen bezogen. Alle Kennzahlen sind auf Basis der Turnover- (Umsatz-) und CapEx (Investitionsausgaben)-KPIs der Nicht-Finanzunternehmen verfügbar.

Aufgrund dieser umfassenden Unternehmensdaten war für die Sparkasse Karlsruhe die Ableitung der Taxonomie-KPIs der allgemeinen Risikoposition gegenüber nachhaltigkeitsberichtspflichtigen Nicht-Finanzunternehmen möglich. Für den Datenhaushalt der Sparkasse bedeutet dies, dass bei Kreditvergabe eine Ermittlung und Zuordnung der LEI-Codes bei Unternehmenskunden notwendig ist. Ebenso bedarf es einer datentechnischen Festlegung, ob ein Unternehmenskunde der Pflicht zur nicht-finanziellen Berichterstattung zum entsprechenden Geschäftsjahresende unterlag. Danach konnten die taxonomierelevanten Kennzahlen mit Hilfe des zentralen IT-Dienstleisters der Sparkassen-Finanzgruppe (Finanz Informatik – FI) in den Datenhaushalt überführt werden.

Finanzunternehmen

Die Sparkasse Karlsruhe weist gegenüber Finanzunternehmen, die der Pflicht zur nicht-finanziellen Berichterstattung unterliegen, zum Geschäftsjahresende 2024 Risikopositionen in Höhe von 492 Mio. € (Bogen „1. Vermögenswerte für die Berechnung der GAR - Basis Umsatz“ Feld a2; zum Vergleich: Wert betrug 308 Mio. € im Geschäftsjahr 2023) auf. Davon sind 33 Mio. € (Bogen „1. Vermögenswerte für die Berechnung der GAR - Basis Umsatz“ Feld ab2; zum Vergleich: Wert betrug 29 Mio. € im Geschäftsjahr 2023) taxonomiefähig und 1 Mio. € (Bogen „1. Vermögenswerte für die Berechnung der GAR - Basis Umsatz“ Feld ac2; zum Vergleich: Wert betrug 0 Mio. € im Geschäftsjahr 2023) taxonomiekonform. Die Entwicklung dieser Kennzahlen und die Erörterung der potenziellen Gründe dieser Entwicklung werden unter den „Erläuterungen zu Art, Zielen der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten und zu ihrer Entwicklung im Laufe der Zeit“ umfassend eingeordnet.

Finanzunternehmen mussten erstmals Kennzahlen zur Taxonomiekonformität zum 31. Dezember 2023 berichten. Im Vergleich zum Erstbericht, verbessert sich somit für das Berichtsjahr 2024 die Grundlage der Berichtserstellung, da die Unternehmenskennzahlen der Finanzunternehmen nun nichtmehr auf jenen Kennzahlen zum Geschäftsjahresende 2022 basieren, welche im Wesentlichen nur eine Taxonomiefähigkeitsquote beinhaltet haben. Die Kennzahlen der Taxonomiekonformität von Risikopositionen gegenüber Finanzunternehmen für das Geschäftsjahresende 2024 können somit nun von zweckgebunden und nicht-zweckgebundenen Darlehen an diese Finanzunternehmen determiniert werden.

Zweckgebundene taxonomiekonforme Darlehen an diese Gesellschaften lagen nicht (Bogen „1. Vermögenswerte für die Berechnung der GAR - Basis Umsatz“ Feld d2; zum Vergleich: Wert betrug 0 Mio. € im Geschäftsjahr 2023) vor. Daher ist der Beitrag zur Taxonomiekonformitätsquote in diesem Geschäftsbereich so niedrig (Bogen „3. GAR KPI-Bestand - Basis Umsatz“ Feld b2; zum Vergleich: Wert betrug 0 % im Geschäftsjahr 2023).

Kreditinstitute

Die Sparkasse Karlsruhe hat zum Geschäftsjahresende 2024 492 Mio. € (Bogen 1. „Vermögenswerte für die Berechnung der GAR - Basis Umsatz“ Feld a3; zum Vergleich: Wert betrug 306 Mio. € im Geschäftsjahr 2023) Risikopositionen gegenüber Kreditinstituten, die der Pflicht zur nicht-finanziellen Berichterstattung unterliegen. Diese Positionen enthalten alle Risikopositionen, die als allgemeine oder zweckgebundene Darlehen klassifiziert wurden (0 Mio. € (Bogen „1. Vermögenswerte für die Berechnung der GAR - Basis Umsatz“ Feld a4; zum Vergleich: Wert betrug 0 Mio. € im Geschäftsjahr 2023) – davon 0 Mio. € (Bogen „1. Vermögenswerte für die Berechnung der GAR - Basis Umsatz“ Feld ac4; zum Vergleich: Wert betrug 0 im Geschäftsjahr 2023) taxonomiekonform), sowie direkt gehaltene Anleihen und Aktien (492 Mio. € (Bogen „1. Vermögenswerte für die Berechnung der GAR - Basis Umsatz“ Feld a5 + Bogen „1. Vermögenswerte für die Berechnung der GAR - Basis Umsatz“ Feld a6) – davon 1 Mio. € taxonomiekonform; (Bogen „1. Vermögenswerte für die Berechnung der GAR - Basis Umsatz“ Felder ac5 + ac6; zum Vergleich: diese Werte betragen 0 Mio. € im Geschäftsjahr 2023) in dieser Kategorie. Taxonomiekonforme zweckgebundene Darlehen gegenüber nachhaltigkeitsberichtspflichtigen Kreditinstituten liegen nicht (Bogen „1. Vermögenswerte für die Berechnung der GAR - Basis Umsatz“ Feld d4; zum Vergleich: Wert betrug 0 Mio. € im Geschäftsjahr 2023) vor. Die Entwicklung dieser Kennzahlen und die Erörterung der potenziellen Gründe dieser Entwicklung werden unter den „Erläuterungen zu Art, Zielen der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten und zu ihrer Entwicklung im Laufe der Zeit“ umfassend eingeordnet.

Grundsätzlich erfolgte die Ableitung der Eigenschaft „Kreditinstitut“ in diese Kategorie im Meldebogen anhand der üblichen FINREP-Kategorisierung und einer zusätzlichen individuellen Einschätzung bzgl. der Nachhaltigkeitsberichtspflicht des jeweiligen Kreditinstituts. Zu den allgemeinen Darlehen zählen auch die Einlagen bei anderen Kreditinstituten.

Von der Sparkasse nicht direkt gehaltene Fremd- und Eigenkapitalanteile von nachhaltigkeitsberichtspflichtigen Finanzunternehmen, z. B. über Publikums- oder Spezialfonds (auch Dachfonds-Konstrukte), gehören auch in diese Kategorie. Die Bewertung der Fonds einiger verbundinterner Kapitalverwaltungsgesellschaften kann bereits technisch abgebildet werden und fließt entsprechend positiv in die GAR ein. Alle weiteren Fonds konnten aufgrund der Fehleranfälligkeit einer manuellen Bewertung nicht berücksichtigt werden, weshalb diese nicht positiv in die GAR einfließen. Gemäß Kapitel 3.2.1.9 der Fragen und Antworten des IDW vom 1.12.2023 hat der „Investor alle angemessenen Anstrengungen zu unternehmen, um erforderliche Daten zu erhalten“. Solche Bemühungen, um an entsprechende Daten zur technischen Abbildung der Fondsbewertung zu gelangen, wurden unternommen. Ein weiterer Ausbau der technischen Abbildung der Fondsbewertung ist geplant.

Im Vergleich zum Erstbericht 2023 betragen die den Kennzahlen der Sparkasse Karlsruhe zugrunde liegenden Unternehmensdaten nicht mehr grundsätzlich 0 %, da Finanzunternehmen zum Berichtsjahr 2023 nun erstmalig vollständig Taxonomie-berichtspflichtig waren und man somit auf die entsprechenden Taxonomie-Kennzahlen zurückgreifen konnte.

Versicherungsunternehmen

Es bestehen keine relevanten Risikopositionen gegenüber dieser Kategorie von Unternehmen.

Wertpapierfirmen

Es bestehen keine relevanten Risikopositionen gegenüber dieser Kategorie von Unternehmen.

Verwaltungsgesellschaften

Es bestehen keine relevanten Risikopositionen gegenüber dieser Kategorie von Unternehmen.

Finanzierung lokaler Gebietskörperschaften

Die Sparkasse Karlsruhe ist ein starker Finanzierungspartner für Kommunen vor Ort. Ein Großteil der Forderungen gegenüber lokalen Gebietskörperschaften stellen sogenannte Kassenkredite dar. Mit diesen unterstützt die Sparkasse Karlsruhe die jederzeitige Liquiditätssicherung der Kommunen und Städte im Geschäftsgebiet. Es konnten keine (Bogen „1. Vermögenswerte für die Berechnung der GAR - Basis Umsatz“ Feld ac28; zum Vergleich: Wert betrug 0 Mio. € im Geschäftsjahr 2023) taxonomiekonforme Darlehen gegenüber lokalen Gebietskörperschaften zum Geschäftsjahresende identifiziert werden.

Ein wichtiger Anteil an der Bilanzsumme der Sparkasse Karlsruhe machen die Kassenkredite aus. Diese können nicht positiv auf den Zähler der erfassten Vermögenswerte zur Berechnung der GAR einwirken und dürfen auch nicht vom Nenner der erfassten Vermögenswerte, wie etwa Staatsanleihen, abgezogen werden. Damit lässt sich ein Teil der geringen GAR i. H. v. 0,67 % (Basis Turnover) bzw. 0,68 % (Basis CapEx) (Bogen (Bogen „0. Überblick über die von Kreditinstituten nach Artikel 8 der Taxonomieverordnung offenzulegenden KPI“, zum Vergleich: Werte betragen 0,55 % bzw. 0,57% im Geschäftsjahr 2023) erklären.

Darüber hinaus ist die Sparkasse dennoch sehr aktiv bei der Kreditvergabe gegenüber kommunalen Unternehmenskunden. So wurde in der Vergangenheit z. B. der kommunale Wohnungsbau finanziert. Die Kreditnehmer sind in diesen Fällen jedoch regelmäßig nicht die kommunalen Gebietskörperschaften selbst, sondern z. B. kommunale Wohnungsunternehmen. Kredite an lokale Gebietskörperschaften mit bekanntem Verwendungszweck zur Wohnraumfinanzierung werden in den Zeilen 28-30 ausgewiesen. Kredite an kommunalen Wohnungsunternehmen, die nicht den lokalen Gebietskörperschaften zuzurechnen sind, werden, je nachdem ob das Unternehmen berichtspflichtig ist oder nicht, im Meldebogen 1 in der Zeile 21 oder - auch wenn sie in Teilen

ökologisch nachhaltigen Projekten dienen – nicht für die Berechnung der Taxonomiekennzahlen angesetzt und in Zeile 35 aufgeführt.

Durch Inbesitznahme erlangte Sicherheiten: Wohn- und Gewerbeimmobilien

Die Sparkasse Karlsruhe hat keine derartigen Vermögenswerte.

Meldebogen 1 – Vermögenswerte die nicht in den Zähler für die GAR-Berechnung einbezogen werden (im Nenner enthalten)

Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen – KMU und nicht-Finanzielle Kapitalgesellschaften

Die Sparkasse Karlsruhe hat zum Geschäftsjahresende 2024 3.939 Mio. € (Bogen „1. Vermögenswerte für die Berechnung der GAR - Basis Umsatz“ Feld a33; zum Vergleich: Wert betrug 5.289 Mio. € im Geschäftsjahr 2023) Risikopositionen gegenüber Finanzunternehmen und Nicht-Finanzunternehmen, die der Pflicht zur nicht-finanziellen Berichterstattung nicht unterliegen. Diese Positionen enthalten alle Risikopositionen, die als allgemeine oder zweckgebundene Darlehen klassifiziert wurden, sowie direkt gehaltene Anleihen und Aktien von Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen dieser Kategorie. Zusätzlich können diese Risikopositionen auch die von der Sparkasse erworbenen allgemeinen Publikums- oder Spezialfondsanteile von Unternehmen enthalten, die nicht berichtspflichtig sind.

Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen – KMU

Bei den 3.939 Mio. € (Bogen „1. Vermögenswerte für die Berechnung der GAR - Basis Umsatz“ Feld a33; zum Vergleich: Wert betrug 5.289 Mio. € im Geschäftsjahr 2023) Risikopositionen gegenüber nicht nachhaltigkeitsberichtspflichtigen Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen handelt es sich im Wesentlichen um die klassischen KMU-Kredite. Der Hauptteil der Unternehmensfinanzierungen der Sparkasse Karlsruhe betrifft somit Kreditgeschäft, welches nicht von der Taxonomie erfasst ist. Eine Berücksichtigung dieses großen Anteils an der Gesamtaktiva (32,50 % (Bogen „1. Vermögenswerte für die Berechnung der GAR - Basis Umsatz“ Feld a33 geteilt durch Feld a53; zum Vergleich: Wert betrug 44,34 % im Geschäftsjahr 2023)) kann aufgrund regulatorischer Vorgaben der delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 nicht positiv auf die Taxonomiekennzahlen (z. B. GAR) einzahlen. Dadurch, dass diese Risikopositionen nicht aus dem Nenner der Bemessungsgrundlage für die Berechnung der GAR herausgerechnet werden dürfen, wird die GAR negativ verzerrt. Da die Sparkasse Karlsruhe besonders aufgrund ihrer regionalen Ausrichtung im Bereich der Unternehmensfinanzierung auf KMU-Finanzierung fokussiert ist, wird dieser die GAR verzerrende Effekt verstärkt.

Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen – Nicht-KMU

Bei den 3.939 Mio. € (Bogen „1. Vermögenswerte für die Berechnung der GAR - Basis Umsatz“ Feld a33; zum Vergleich: Wert betrug 5.289 Mio. € im Geschäftsjahr 2023) Risikopositionen gegenüber nicht nachhaltigkeitsberichtspflichtigen Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen handelt es sich neben den klassischen KMU-Krediten auch um Kredite an größeren und großen Unternehmen, die z. B. aufgrund einer fehlenden Kapitalmarktorientierung oder aufgrund einer von der Pflicht zur nicht-finanziellen Berichterstattung nicht erfassten Rechtsform, nicht einer Nachhaltigkeitsberichtspflicht unterliegen. Dazu zählen auch Kredite an Unternehmen, die Tochtergesellschaften von nachhaltigkeitsberichtspflichtigen Muttergesellschaften sind. Risikopositionen gegenüber diesen Unternehmen verzerren die GAR der Sparkasse Karlsruhe zusätzlich negativ. Perspektivisch könnte dieser Tatsache durch die „Vererbung“ der Taxonomie-KPIs des Mutterunternehmens entgegengewirkt werden (siehe EU-FAQs aus November 2024), da sich solche Geschäfte im Zähler wiederfinden.

Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen – Fondsanteile

Von der Sparkasse nicht direkt gehaltene Fremd- und Eigenkapitalanteile von nachhaltigkeitsberichtspflichtigen Unternehmen, z. B. über Publikums- oder Spezialfonds (auch Dachfonds-Konstrukte), gehören auch in diese Kategorie. Die Bewertung der Fonds einiger verbundinterner Kapitalverwaltungsgesellschaften kann bereits technisch abgebildet werden und fließt entsprechend positiv in die GAR ein. Alle weiteren Fonds wurden aufgrund der Fehleranfälligkeit einer manuellen Bewertung nicht berücksichtigt, weshalb diese nicht positiv in die GAR einfließen. Gemäß Kapitel 3.2.1.9 der Fragen und Antworten des IDW vom 1.12.2023 hat der „Investor alle angemessenen Anstrengungen zu unternehmen, um erforderliche Daten zu erhalten“. Solche Bemühungen, um an entsprechende Daten zur technischen Abbildung der Fondsbewertung zu gelangen, wurden unternommen. Ein weiterer Ausbau der technischen Abbildung der Fondsbewertung ist geplant.

Derzeit sind 8 Mio. € (Bogen „1. Vermögenswerte für die Berechnung der GAR - Basis Umsatz“ Feld ac20; zum Vergleich: Wert betrug 13 Mio. € im Geschäftsjahr 2023) der Risikopositionen gegenüber nachhaltigkeitsberichtspflichtigen Nicht-Finanzunternehmen taxonomiekonform. Da ein Großteil der Unternehmenskunden der Sparkasse kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sind, und Risikopositionen gegenüber diesen Unternehmen nicht in den Zähler für die GAR-Berechnung einbezogen werden dürfen, fällt die GAR insgesamt vergleichsweise niedrig aus. Die Kennzahl für allgemeine Risikopositionen (allgemeine Darlehen, gehaltene Anleihen und Aktien) wird im Wesentlichen determiniert durch die KPI-Angaben der jeweiligen Unternehmen zum Umweltziel 1. Nur sehr wenige Unternehmen haben eine Analyse der Wirtschaftstätigkeiten nach dem Umweltziel 2 vorgenommen. Die den Kennzahlen der Sparkassen Karlsruhe zugrunde liegenden Unternehmensdaten stammen vom Geschäftsjahresende 2023. Dabei handelt es sich um die zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts aktuellsten vorliegenden Unternehmensinformationen.

Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen – Unternehmen aus Drittstaaten

Die Sparkasse Karlsruhe hat zum Geschäftsjahresende 2024 20 Mio. € (Bogen „1. Vermögenswerte für die Berechnung der GAR - Basis Umsatz“ Feld a40; zum Vergleich: Wert betrug 219 Mio. € im Geschäftsjahr 2023) Risikopositionen gegenüber Nicht-Finanzunternehmen und Finanzunternehmen, die ihren Sitz in einem Staat außerhalb der europäischen Union haben. Allgemeine Risikopositionen gegenüber diesen Unternehmen, zu denen neben allgemeinen Darlehen auch von der Sparkasse direkt gehaltene Inhaberschuldverschreibungen und Aktien gehören, können nicht in die Berechnung der GAR einbezogen werden. Ein Herausrechnen aus dem Nenner kann aus regulatorischen Gründen nicht durchgeführt werden. Dies hat einen voraussichtlich negativen Effekt auf die GAR der Sparkasse.

Meldebogen 1- Vermögenswerte, die nicht in den Zähler für die GAR-Berechnung einbezogen werden (im Nenner nicht enthalten)

Die Vermögenswerte der Sparkasse Karlsruhe, welche nicht in den Zähler und den Nenner der GAR einbezogen werden dürfen, umfassen für 2024 1.833 Mio. € (Bogen „1. Vermögenswerte für die Berechnung der GAR - Basis Umsatz“ Feld a49; zum Vergleich: Wert betrug 577 Mio. € im Geschäftsjahr 2023). Dies entspricht ca. 15,13 % (Bogen „1. Vermögenswerte für die Berechnung der GAR - Basis Umsatz“ Feld a49 geteilt durch Bogen „1. Vermögenswerte für die Berechnung der GAR - Basis Umsatz“ Feld a53; zum Vergleich: Wert betrug 4,84 % im Geschäftsjahr 2023) der gesamten Aktiva. Diese Kennzahl wird im Wesentlichen determiniert durch Risikopositionen gegenüber Zentralstaaten sowie Einlagen bei der Zentralen Notenbank. Relevante Handelsbuchpositionen belaufen sich auf 11 Mio. € (Bogen „1. Vermögenswerte für die Berechnung der GAR - Basis Umsatz“ Feld a52; zum Vergleich: Wert betrug 11 Mio. € im Geschäftsjahr 2023).

Die Entwicklung dieser Kennzahlen und die Erörterung der potenziellen Gründe dieser Entwicklung werden unter den „Erläuterungen zu Art. Zielen der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten und zu ihrer Entwicklung im Laufe der Zeit“ umfassend eingeordnet.

Zentralstaaten und Supranationale Emittenten

Die Sparkasse Karlsruhe hat zum Geschäftsjahresende 2024 Risikopositionen gegenüber Zentralstaaten und supranationalen Emittenten über 824 Mio. € (Bogen „1. Vermögenswerte für die Berechnung der GAR - Basis Umsatz“ Feld a50; zum Vergleich: Wert betrug 483 Mio. € im Geschäftsjahr 2023). Dies entspricht ca. 6,80 % (Bogen „1. Vermögenswerte für die Berechnung der GAR - Basis Umsatz“ Feld a50 geteilt durch Bogen „1. Vermögenswerte für die Berechnung der GAR - Basis Umsatz“ Feld a53; zum Vergleich: Wert betrug 4,05 % im Geschäftsjahr 2023) der Gesamtaktiva. Diese Risikopositionen dürfen nicht im Zähler und Nenner der GAR einbezogen werden. Diese Kennzahlen werden im Wesentlichen determiniert durch Risikopositionen gegenüber Zentralstaaten, welche traditionell einen höheren Anteil an der Bilanzsumme der Sparkasse ausmachen.

Risikopositionen gegenüber Zentralbanken

Die Sparkasse Karlsruhe hat zum Geschäftsjahresende 2024 Risikopositionen gegenüber Zentralbanken über 998 Mio. € (Bogen „1. Vermögenswerte für die Berechnung der GAR - Basis Umsatz“ Feld a51; zum Vergleich: Wert betrug 84 Mio. € im Geschäftsjahr 2023). Dies entspricht ca. 8,24 % (Bogen „1. Vermögenswerte für die Berechnung der GAR - Basis Umsatz“ Feld a51 geteilt durch Bogen „1. Vermögenswerte für die Berechnung der GAR - Basis Umsatz“ Feld a53; zum Vergleich: Wert betrug 0,70 % im Geschäftsjahr 2023) der Gesamtaktiva. Diese Risikopositionen dürfen nicht im Zähler und Nenner der GAR einbezogen werden. Bei dieser Risikoposition handelt es sich im Wesentlichen um Einlagen bei der Deutschen Bundesbank.

Meldebogen 2 - GAR-Sektorinformationen

Im Meldebogen „2. GAR-Sektorinformationen“ sind alle Risikopositionen gegenüber Nicht-Finanzunternehmen aufzuführen, die der Pflicht zur nicht-finanziellen Berichterstattung unterliegen. Die Auflistung der einzelnen Vermögenswerte basiert konsolidiert auf Ebene des vierstelligen NACE-Codes, welches dem Nicht-Finanzunternehmen zugeordnet wurde. Eine Berichterstattung über Finanzunternehmen erfolgt aufgrund der regulatorischen Vorgaben nicht in diesem Meldebogen. Die Zuordnung des NACE-Codes erfolgte dabei nach einem Best-Effort-Ansatz anhand der Einschätzung über die Haupttätigkeit des Unternehmens durch die Sparkasse Karlsruhe. Eine qualitative Datenaufbereitung des am meisten zutreffenden NACE-Codes erfolgte mit Blick auf die vollumfängliche Taxonomieberichterstattungspflicht im Vorfeld. Es besteht die Möglichkeit, dass sich die Zusammensetzung und die jeweiligen Anteile in den kommenden Berichtsperioden aufgrund von neuen Erkenntnissen über die Hauptgeschäftstätigkeiten der Unternehmen oder aufgrund von Portfolioveränderungen verändern.

Die drei bedeutendsten NACE-Codes waren dabei L68.10 Kauf und Verkauf von eigenen Grundstücken, Gebäuden und Wohnungen mit 32 Mio. €; M70.10 Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben mit 20 Mio. € sowie C29.10 Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenmotoren mit 3 Mio. € (siehe Bogen „2. GAR-Sektorinformation - Basis Umsatz“ Spalte Y; zum Vergleich: Werte betragen M70.10: 25 Mio. €; C29.10: 5 Mio. € im Geschäftsjahr 2023). Die höchste taxonomiekonforme Risikoposition für das Umweltziel 1 und auf Gesamtebene weist der NACE-Code M70.10 Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben mit 8 Mio. € auf (siehe Bogen „2. GAR-Sektorinformation - Basis Umsatz“ Spalte Z; zum Vergleich: Werte betrug 13 Mio. € im Geschäftsjahr 2023). Für das Umweltziel 2 veröffentlichen nur sehr wenige Nicht-Finanzunternehmen entsprechende Informationen. Das die Gesamtkennzahl determinierende Umweltziel ist daher für 2024 noch das Umweltziel 1 (Klimaschutz).

Meldebogen 1 - Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas

Dieser Berichtsbogen enthält grundsätzlich Angaben darüber, ob berichtende Unternehmen Wirtschaftstätigkeiten im Bereich der Kernenergie oder des fossilen Gases nachgehen. Darunter fallen u. a. der Bau oder Betrieb von Kraftwerken und Anlagen zur Stromerzeugung mittels Kernkraft oder der Verfeuerung von fossilem Gas. Dazu zählt aber auch die Finanzierung oder das Halten von Risikopositionen in diesen Wirtschaftstätigkeiten. Durch das Halten von Risikopositionen in diesen Bereichen, z. B. mittels Inhaberschuldverschreibung oder Eigenkapitalanteilen von Unternehmen, die diesen Wirtschaftstätigkeiten nachgehen, müssen die Angaben dieser Unternehmen auch auf die Angaben des berichtenden Kreditinstituts übertragen werden. Die Kreditinstitute sind damit indirekt investiert. Der Berichtsbogen enthält sechs Fragestellungen, die jeweils mit JA oder NEIN zu beantworten sind. Allgemeine Darlehen an nachhaltigkeitsberichtsspflichtige Unternehmen oder gehaltene Inhaberschuldverschreibungen sowie Aktien von nachhaltigkeitsberichtsspflichtigen Unternehmen, die in ihrer Berichterstattung die einzelnen Fragen bejaht haben, führen beim berichtenden Kreditinstitut damit automatisch auch zu einer Bejahung der jeweiligen Fragestellung, unabhängig davon wie hoch der dem Kreditinstitut indirekt zurechenbare Anteil an der Wirtschaftstätigkeit ist. Kreditinstitute haben häufig größere Bestände an verschiedenen direkt gehaltenen Fremd- und Eigenkapitalanteilen von einer Vielzahl von Unternehmen. Die Zahl der zuzuordnen Fremd- und Eigenkapitalanteile erhöht sich nochmals durch indirekt gehaltene Fremd- oder Eigenkapitalanteile mittels allgemeinen Publikums- oder Spezialfonds. Es ist daher möglich, das Finanzunternehmen aufgrund ihres breit diversifizierten Anlageportfolios in diesem Berichtsbogen Fragen bejahen.

Die Sparkasse Karlsruhe bejaht alle Fragen zu den Wirtschaftstätigkeiten. Im Bereich der Kernenergie kommen die JA-Angaben ausschließlich aufgrund des durchgeschauten Anlageportfolios bzw. der allgemeinen Darlehen an nachhaltigkeitsberichtsspflichtige Unternehmen zu Stande, die diese Fragen selbst bejaht haben. Direkte zweckgebundene Finanzierungen im Bereich der Kernenergie existieren nicht.

Im Bereich des fossilen Gases kommen die JA-Angaben im Wesentlichen aufgrund des durchgeschauten Anlageportfolios bzw. der allgemeinen Darlehen an nachhaltigkeitsberichtsspflichtige Unternehmen zu Stande, die diese Fragen selbst bejaht haben. Direkte zweckgebundene Finanzierungen im Bereich des fossilen Gases existieren nicht.

Für die Ermittlung der JA-Angaben auf Basis der Unternehmensangaben wird nicht mehr, wie im letzten Jahr erforderlich, auf eine umfangreiche, manuell erstellte Stammdatenliste zurückgegriffen. Stattdessen wird dies nun zentral über einen Datenanbieter, der dieses Jahr über den IT-Dienstleister der Sparkassen-Finanzgruppe (Finanz Informatik – FI) neu an die Systeme angebunden wurde, bezogen. Im Wesentlichen haben Energieerzeuger bzw. Finanzunternehmen entsprechende Angaben veröffentlicht. Im Vergleich zu 2023 können um Berichtsjahr 2024 erstmals quantitative Unternehmensangaben bzgl. der restlichen Meldebögen zu den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas verwendet werden. Da jedoch von der Sparkasse Karlsruhe keine direkt begebene zweckgebundene Finanzierung vergeben wurde, ist für das Geschäftsjahresende 2024 keine Befüllung der restlichen quantitativen Meldebögen zu Kernenergie und fossilem Gas erforderlich.

Erläuterungen zu Art und Zielen der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten

Die Risikopositionen der Sparkasse Karlsruhe mit denen taxonomiefähige oder taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten finanziert werden können, betreffen im Wesentlichen die Kategorie 7 „Baugewerbe und Immobilien“ der in der delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 aufgeführten Wirtschaftstätigkeiten. Diese Risikopositionen bestehen im Wesentlichen gegenüber privaten Haushalten und KMU. Letzte dürfen bei der Veröffentlichung von Kennzahlen derzeit nicht berücksichtigt werden, was sich negativ auf die GAR insgesamt auswirkt. Allgemeine Risikopositionen gegenüber nachhaltigkeitsberichtsspflichtigen Unternehmenskunden (z. B. allgemeine Darlehen, Inhaberschuldverschreibungen, Aktien) determinieren weitere wichtige Teile der GAR der Sparkasse Karlsruhe. Die Art und die Ziele der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten werden dabei von den Unternehmenskunden beeinflusst, da deren KPIs lediglich in den Datenhaushalt der Sparkasse übernommen werden. Die taxonomiekonformen Risikopositionen gegenüber privaten Haushalten werden im Wesentlichen durch das Umweltziel 1 „Klimaschutz“ determiniert. Dies liegt daran, dass es für die allermeisten Finanzierungsvorhaben in diesem Bereich das wesentliche Umweltziel ist. Die taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten, welche über die allgemeinen Risikopositionen vom Unternehmenskunden übernommen werden, basieren im Wesentlichen auch auf dem Umweltziel 1. Dies liegt daran, dass die Unternehmenskunden bei der Ermittlung der Kennzahlen in den allermeisten Fällen ausschließlich die Bestimmung der Taxonomiekonformität nach Umweltziel 1 vorgenommen haben. Dies schlägt dann auch indirekt auf die Kennzahlen der Sparkasse durch. Perspektivisch ist es denkbar, dass die anderen Umweltziele in den kommenden Berichtsperioden ebenso Einfluss auf die GAR und die weiteren Kennzahlen der Sparkasse Karlsruhe nehmen werden.

Entwicklung der Art und der Ziele der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Lauf der Zeit

Für das Geschäftsjahr 2023 veröffentlichte die Sparkasse Karlsruhe erstmalig die Taxonomiequoten aus dem Meldebogen „3. GAR KPI-Bestand - Basis Umsatz / Basis CapEx“.

Angaben über Entwicklung der Art und der Ziele der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Lauf der Zeit können nun erstmals sinnvoll ab diesem Berichtsjahr geleistet werden.

Wie bereits für den Meldebogen 0 dargestellt, beträgt die Green Asset Ratio der Sparkasse Karlsruhe auf Basis der Umsatz-KPI der Gegenpartei zum Geschäftsjahresende 2024 0,67 %. Im Vergleich dazu belief sich diese Kennzahl zum Ende des Geschäftsjahres 2023 auf 0,55%. Die Green Asset Ratio der Sparkasse Karlsruhe auf Basis der CapEx-

KPI der Gegenpartei beträgt zum Geschäftsjahresende 2024 0,68 %. Im Vergleich dazu belief sich diese Kennzahl zum Ende des Geschäftsjahrs 2023 auf 0,57%. Dabei wird ersichtlich, dass die Green Asset Ratio der Sparkasse Karlsruhe im Vergleich zum vorherigen Geschäftsjahr gestiegen ist.

Diese zeitliche Entwicklung der Green Asset Ratio kann auf mehrere Aspekte zurückgeführt werden:

- Der Anstieg der Green Asset Ratio kann durch die Erweiterung der technischen Abbildung der Prüfung erklärt werden. Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2023 war es für das Geschäftsjahr 2024 erstmalig möglich, für einzelne verbundinterne Kapitalverwaltungsgesellschaften eine Taxonomiebewertung der Fondspositionen vorzunehmen. Die ergänzte taxonomiekonforme Teilmenge des Eigengeschäfts sorgte entsprechend für eine Erhöhung der Green Asset Ratio.
- Der Anstieg der Green Asset Ratio kann generell auch auf eine bessere Datengrundlage zurückgeführt werden. Vor allem bei privaten Immobilienfinanzierungen konnte die Bewertung taxonomiefähiger und taxonomiekonformer Darlehen effizienter vorgenommen werden.

Nachhaltigkeit ist ein wesentlicher Bestandteil der Geschäftsstrategie. In der Geschäftsstrategie und im täglichen Handeln bekennt sich die Sparkasse Karlsruhe zu einer nachhaltigen Geschäftspolitik.

Die Verordnung (EU) Nr. 2020/852 (EU-Umwelttaxonomie) sowie die dazugehörigen verschiedenen delegierten Verordnungen haben für die Sparkasse Karlsruhe eine hohe Bedeutung. Denn die EU-Taxonomie betrifft wesentliche Geschäftsfelder. Dazu zählen im Wesentlichen das komplette Privatkundengeschäft, die Kapitalmarktanlagen und einen Teil der Unternehmenskunden.

Darüber hinaus kann die EU-Taxonomie dazu beitragen, dass Finanzströme leichter Zugang zu ökologisch nachhaltigen Wirtschaftstätigen finden. Es werden stetige Anstrengungen unternommen, um die EU-Taxonomie anzuwenden.

Qualitative Angaben zur Anpassung der Handelsbestände an die Verordnung (EU) Nr. 2020/852, einschließlich der Gesamtzusammensetzung, beobachteten Trends, Ziele und Leitlinien

Die Summe der Handelsbuchpositionen der Sparkasse Karlsruhe betragen 11 Mio. € bzw. 0,09 % der Gesamtaktiva (zum Vergleich: Werte betragen 11 Mio. € bzw. 0,09 % im Geschäftsjahr 2023). Umfangreiche quantitative Angaben zum Handelsbestand sind erst ab Geschäftsjahr 2025 in einem weiteren Meldebogen offenzulegen. Davon sind jedoch nur Kreditinstitute betroffen, für die der Handelsbestand im Geschäftsmodell des Kreditinstituts eine wichtige Rolle spielt. Die Sparkasse Karlsruhe wird nach aktueller Einschätzung nicht davon betroffen sein. Jedoch sind Institute in diesem Fall verpflichtet, wenn sie keine quantitativen Angaben zu Handelsbuchpositionen veröffentlichen, an dieser Stelle qualitative Angaben zur Anpassung der Handelsbuchpositionen an die Taxonomie-Verordnung zu leisten. Mit der Anwendungsfrist des Meldebogens 7 wird die Sparkasse Karlsruhe an dieser Stelle qualitative Angaben zum Handelsbestand veröffentlichen.

ESRS E1 Klimawandel

ESRS E1.GOV-3 Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder ist an der wirtschaftlichen Entwicklung der Sparkasse Karlsruhe ausgerichtet. Klimabezogene Leistungen werden dabei bisher nicht explizit berücksichtigt.

Die Vergütung der Verwaltungsratsmitglieder enthält keine leistungsbezogenen Anreizsysteme, sodass die Vergütung dementsprechend auch unabhängig von klimabezogenen Leistungen erfolgt.

Im laufenden Zeitraum sind 0 % der Vergütung der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane an klimabezogene Kriterien geknüpft.

ESRS E1.SBM-3: Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Wesentliche Klimabezogene Risiken der Sparkasse Karlsruhe sind:

		Klimabezogenes physisches Risiko	Klimabezogenes Übergangsrisiko
Häufung von Extremwetterereignissen	Im Landkreis der Sparkasse Karlsruhe besteht eine erhöhte Betroffenheit von Starkregenereignissen. Gleichzeitig zeigt die Starkregenkarte des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung für den Zeitraum bis 2050 eine erhöhte Betroffenheit von Starkregen im Geschäftsgebiet an. In Verbindung mit der Flächenversiegelung (v.a. in städtischen Gebieten) steigen die Risiken in Bezug auf die Zerstörung von Infrastruktur und Gebäuden/Immobilien im Geschäftsgebiet. Der Einflussfaktor „Starkregen“ wirkt besonders auf die Branche Grundstücks- und Wohnungswesen / Baugewerbe und damit auf die Immobiliensicherheiten.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Treibhausgasbepreisung (Übergangsrisiken)	Die Verteuerung von CO ₂ -Zertifikaten belastet besonders Unternehmen, die einen hohen Treibhausausstoß haben oder auf die Zulieferung von solchen Unternehmen angewiesen sind. Weiterhin kann es zur Erhöhung des allgemeinen Preisniveaus kommen. Dieser Preisanstieg kann die Wettbewerbsfähigkeit dieser Unternehmen verschlechtern (z.B. beim Wechsel zu einem ausländischen Zulieferer). Außerdem kann es zu einer Abwanderung von Unternehmen kommen. Auch der Betrieb eigener Gebäude kann davon beeinflusst sein.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Nachhaltiges Bauen (Anforderungen an energetischen Standards)	Der energetische Zustand von Immobilien wird immer stärkere Auswirkungen auf die Bewertung von eigenen Immobilien sowie auch die Bewertung von Sicherheiten haben. Entsprechende Bewertungsabschläge auf Immobilien mit schlechten Energieeffizienzklassen sind bereits am Markt zu beobachten. Die obligatorische/vom Markt erwartete Verwendung bestimmter Baustoffe zur Erhöhung der Gebäudeeffizienz kann zu erhöhten Sanierungs- und Neubaukosten führen. Nicht sanierte Gebäude drohen an Wert zu verlieren. Die höheren Anforderungen stellen eine weitere Belastung für den Bausektor da und können den Bau weiterer Objekte hemmen. Dies kann in einigen Regionen zu einer Verknappung von Wohnraum führen. D. h. in gewissen Teilen können die Preise für Immobilien steigen (vorausgesetzt sie erfüllen die Anforderungen hinsichtlich Nachhaltigkeit). Dieser Umstand kann auch zu teilweise höheren Mieten führen.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

Die Sparkasse Karlsruhe hat keine gesonderte Resilienzanalyse durchgeführt, im Rahmen der Strategieerstellung wurden jedoch Risiken des Klimawandels und der Transition der Wirtschaft bewertet und berücksichtigt.

ESRS E1.IRO-1: Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen klimabezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen

Als Grundlage zur Ermittlung und Bewertung der klimabezogenen Auswirkungen werden verschiedene Bereiche der Sparkasse Karlsruhe beleuchtet. So spielen neben den direkten Auswirkungen aus dem eigenen Geschäftsbetrieb auch die klimabezogenen Faktoren unseres Kreditgeschäfts und der Eigenanlagen eine besondere Rolle. Neben der Ermittlung der Treibhausgasemissionen nach dem Green House Gas (GHG)-Protocol mithilfe des VfU-Tools führen wir auf Basis des ESG-Scores Branchenauswertungen durch. Details zu Erhebung der Treibhausgasemissionen und getroffene Annahmen sind in E1-6 dargestellt.

Das Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der klimabezogenen physischen Risiken erfolgt einem mehrstufigen Prozess. Es wurden dafür Klimaszenarien nach NGFS und weiteren Quellen (Umweltbundesamt, IPCC, GERICS-Datenbank, Hochwassergefahrenkarten, Starkregenprognose) im Einklang mit der Risikoinventur (MaRisk)

herangezogen. Es werden die Treibhausgasemissionen ermittelt und Klimaszenarien nach NGFS betrachtet, die durch die definierten Konzentrationspfade des Intergovernmental Panel of Climate Change (IPCC) ergänzt und analysiert werden. Für das Kreditportfolio und Depot A werden verschiedene klimabezogene Informationen herangezogen.

Im nächsten Schritt werden klimabedingte physische Risiken unter Berücksichtigung der definierten Klimaszenarien und den damit einhergehenden Klimagefahren und in Einklang mit der Risikoinventur (nach MaRisk) identifiziert. Ausgangspunkt bildete dabei eine Long List an Nachhaltigkeitstreibern, die in Verbindung mit den Inhalten und Themen der ESRS stehen. Es erfolgte eine qualitative Abschätzung der negativen sowie positiven Effekte der Treiber auf das Geschäftsmodell und die Strategie der Sparkasse. Die Würdigung der Treiber erfolgte dabei mittels Beschreibung von Wirkungsketten, der Beleuchtung der grundsätzlichen Betroffenheit sowie der Ableitung möglicher Chancen und Risiken. Dabei wurden sowohl die direkte (= eigener Geschäftsbetrieb) als auch indirekte (= Kerngeschäft) Betroffenheit der Sparkasse durch die einzelnen Treiber berücksichtigt. Die Betrachtung erfolgte über verschiedene Zeithorizonte.

Im letzten Schritt erfolgte eine qualitative Würdigung und Identifikation der relevanten Treiber zur Erstellung einer Short List aus relevanten Nachhaltigkeitstreibern für die Sparkasse. Die Abschätzung der Relevanz basierte auf einer aktuellen Einschätzung, ob durch die Treiber entstehende Auswirkungen sich auf langfristige Sicht auf das Geschäftsmodell, die strategischen Kennzahlen des Kreditinstituts oder deren Ertragslage auswirken, trotz einer ansonsten guten Strategieumsetzung. Diese relevanten Treiber flossen in das Bewertungsschema der ESRS. Identifizierte Chancen sind Maßnahmen, um bspw. Treibhausgasemissionen zu reduzieren und damit zur Reduktion des Klimawandels beizutragen. Da diese Maßnahmen jedoch auch Ursachen entgegenwirken, die nicht (allein) von der Sparkasse Karlsruhe verursacht wurden, werden diese als Chance gelistet.

Für die Ermittlung und Bewertung von physischen Risiken wurden kurz-, mittel- und langfristige Klimagefahren ermittelt.	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
Es wurde geprüft, ob Vermögenswerte und Geschäftstätigkeiten der Sparkasse Karlsruhe klimabedingten Gefahren ausgesetzt sein könnten.	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
Es wurden kurz-, mittel- und langfristige Zeithorizonte definiert.	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
Die Sparkasse Karlsruhe hat unter Berücksichtigung der Wahrscheinlichkeit, des Umfangs und der Dauer der Gefahren sowie der geografischen Koordinaten und des jeweiligen Standorts des Unternehmens und seiner Lieferketten bewertet, in welchem Ausmaß ihre Vermögenswerte und Geschäftstätigkeiten anfällig für die ermittelten Klimagefahren sein können.	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
Die Sparkasse Karlsruhe hat die Ermittlung der Klimagefahren sowie die Bewertung der Exposition und Anfälligkeit auf ein Klimaszenario mit hohen Emissionen vorgenommen, das sich auf Klimaszenarien des NGFS (Network for Greening the Financial System) mit hohem physischem Risiko wie das Szenario Current Policies (im Quadranten „Hot house world“) in Verbindung mit RCP 4.5 des IPCC stützt.	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein

Im Risikomanagement erfolgte im Rahmen der strategischen Risikoinventur gemäß MaRisk, für die Relevanz von physischen Risiken, auf Grundlage wissenschaftlicher Prognosedaten des Climate Service Center Germany (GERICS), eine Auseinandersetzung mit verschiedenen Klimaszenarien. Dabei handelt es sich um eine Einrichtung des Helmholtz-Zentrum Hereon, die basierend auf den unterschiedlichen Konzentrationspfaden des IPCC, Klimaprognosen auf Landkreisebene in Deutschland zur Verfügung stellt. Die Auswertungen beinhalten unter anderem Daten zu Temperaturentwicklung sowie Niederschlag und veränderten Niederschlagsmustern in den Zeiträumen 2035 bis 2065 und 2069 bis 2098.

Im Rahmen des fünften IPCC-Sachstandsberichts wurden die „Representative Concentration Pathways“ (RCPs) als Szenarien verwendet. Das Szenario, RCP 4.5, geht davon aus, dass die Emissionen bis zur Mitte des 21. Jahrhunderts noch etwas ansteigen und danach wieder sinken. Dieser Pfad kann durch verschiedene sozioökonomische Entwicklungen erreicht werden, die z. B. auch klimapolitische Maßnahmen berücksichtigen. Im Abgleich der verschiedenen Konzentrationspfade (RCP) des IPCC mit den Modellen von NGFS, sowohl bundesweit als auch auf Bundeslandbasis, kristallisierte sich heraus, dass derzeit der Ausgangspunkt des NGFS-Modells der Current Policies mit dem Szenario des Konzentrationspfades RCP 4.5 das wohl realistischste Szenario für klimatische Entwicklungen darstellt. Die Verbindung des NGFS Szenarios Current Policies zu RCP 4.5 ermöglicht es, regionale Entwicklungen auf Grundlage lokaler Auswertungen für den Landkreis Karlsruhe besser einschätzen zu können. Ein Verständnis regionaler klimatischer Entwicklungen ist für das Geschäftsmodell von Regionalbanken unabdingbar, da deren Geschäftsstellen im regionalen Geschäftsgebiet verankert sind sowie Finanzierungen im Kreditportfolio regional

getätigt werden. Es besteht eine erhöhte Betroffenheit von Starkregenereignissen. Bei der Betrachtung des Kerngeschäfts liegt der Fokus im gewerblichen Kundenkreditgeschäft sowie im Immobiliengeschäft der Sparkasse, da hier das größte Exposure vorliegt. Das Thema Immobilien ist dabei vielschichtig und trifft die Sparkasse an mehreren Stellen: im Rahmen des gewerblichen Kreditgeschäfts über die Branche Grundstücks- und Wohnungswesen sowie das Baugewerbe, in der privaten Immobilienfinanzierung, im Rahmen des Betriebs und der Vermietung von bankeigenen Gebäuden sowie bei den Eigenanlagen im Rahmen von Investitionen in Immobilienfonds. Gleichzeitig liegen die meisten Sicherheiten der Sparkasse im Immobilienbereich, sodass auch die Bewertung von Sicherheiten ein elementares Thema für Banken darstellt. Der stärkere Fokus auf das Kundenkreditgeschäft in der Analyse begründet sich anhand dessen Betroffenheit gegenüber ESG-Treibern, die im betrachteten strategischen Zeitraum > 10 Jahre von außen auf diese Bereiche wirken können.

Die Wirkung des Einflussfaktors „Häufung von Extremwetterereignissen“ wird anhand Überschwemmungs- und Starkregenkarten analysiert. Eine Analyse zu Nachhaltigkeitstreibern im Kontext des Klimawandels erfolgte außerdem anhand der Hochwassergefahrenkarte der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg. Als Szenario wurde dabei das Jahrhunderthochwasser (HQ100) gewählt für die Betrachtung eines strategischen Zeitraums. Extremwetterereignisse in Deutschland der letzten Monate zeigten, dass eine Häufung solcher Ereignisse voraussichtlich in den nächsten Jahren zunehmen wird.

Die Starkregenkarte des Bundesinstituts für Bau-, Stadt und Raumforschung zeigt für den Zeitraum bis 2050 eine erhöhte Betroffenheit von Starkregen im Geschäftsgebiet.

Ausgangspunkt für die Szenarioanalyse „Starkregen (extreme Wetterereignisse)“ (physischer Nachhaltigkeitsfaktor der Dimension Umwelt) sind wissenschaftliche Erkenntnisse (Quelle: Potsdam Institute for Climate Impact Research, der Internetseite „<https://de.statista.com/>“ und des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz) aus denen hervorgeht, dass sich in Zukunft die Extremwetterereignisse in der Welt und somit auch in unserem Geschäftsgebiet erhöhen werden. Für unser Haus ist das Szenario in Verbindung mit der Flächenversiegelung relevant.

Die Szenarioanalysen sind normativ aufgebaut. Ergebnisse werden dem adversen Szenario additiv hinzugerechnet. In einem nächsten Schritt werden wir diese Szenarioanalysen sowie eine qualitative Klima-Szenarioanalyse für einen längerfristigen Zeitraum konzipieren.

Das Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der klimabezogenen Übergangsrisiken und Chancen erfolgt einem mehrstufigen Prozess. Als Grundlage werden die Treibhausgasemissionen ermittelt und Klimaszenarien nach NGFS betrachtet, die durch die definierten Konzentrationspfade des Intergovernmental Panel of Climate Change (IPCC) ergänzt und analysiert werden. Für das Kreditportfolio und Depot A werden verschiedene klimabezogene Informationen herangezogen.

Im Risikomanagement gemäß MaRisk werden klimabedingte Übergangsrisiken unter Berücksichtigung der definierten Klimaszenarien (auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse) und den damit einhergehenden kurzfristigen Klimagefahren sowie mithilfe der TCFD-Klassifizierung für klimabezogene Übergangereignisse, und in Einklang mit der Risikoinventur (nach MaRisk) abgeleitet. Ggfs. werden Vermögenswerte und Geschäftstätigkeiten der Sparkasse Karlsruhe, die diesen Risiken ausgesetzt sind, bewertet.

Identifizierte Chancen sind oftmals Maßnahmen, um bspw. Treibhausgasemissionen der Kategorie Scope 3 zu reduzieren und damit zur Reduktion des Klimawandels beizutragen. Da diese Maßnahmen jedoch auch Ursachen entgegenwirken, die nicht (allein) von der Sparkasse Karlsruhe verursacht wurden, werden diese als Chance gelistet. Im letzten Schritt werden die Risiken und Chancen nach Ausmaß der finanziellen Effekte und der Eintrittswahrscheinlichkeit (auf Basis der Szenarien), ggfs. unter Berücksichtigung der betroffenen Vermögenswerte und Geschäftstätigkeiten der Sparkasse Karlsruhe, bewertet.

Übergangereignisse wurden über kurz-, mittel- und langfristige Zeithorizonte ermittelt.	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
Es wurde geprüft, ob die Vermögenswerte und Geschäftstätigkeiten der Sparkasse Karlsruhe diesen Übergangereignissen ausgesetzt sein könnten.	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
Die Sparkasse Karlsruhe hat bewertet, inwieweit ihre Vermögenswerte und Geschäftstätigkeiten unter Berücksichtigung der Wahrscheinlichkeit, des Ausmaßes und der Dauer der Übergangereignisse den ermittelten Übergangereignissen ausgesetzt und anfällig für diese sein können.	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
Die Sparkasse Karlsruhe hat für die Ermittlung von Übergangereignissen und die Bewertung der Exposition klimabezogene Szenarioanalysen unter Berücksichtigung mindestens eines Szenarios herangezogen, das mit dem Übereinkommen von Paris im Einklang steht und die Erderwärmung auf 1,5 °C begrenzen soll.	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein

Die Sparkasse Karlsruhe hat Vermögenswerte und Geschäftstätigkeiten ermittelt, die nicht mit dem Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft vereinbar sind oder erhebliche Anstrengungen erfordern, um mit dem Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft vereinbar zu sein (z. B. aufgrund erheblicher Mengen an gebundenen Treibhausgasemissionen oder Unvereinbarkeit mit den Anforderungen an die Taxonomie-Konformität gemäß der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 der Kommission)	<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
---	-----------------------------	--

Transitorische Treiber können durch die Auswirkungen von (politischen) Maßnahmen entstehen, die zur Einhaltung des European Green Deals und somit dem Beitrag zur Energiewende ergriffen werden. Die ESRS geben vor, dass zur Analyse solcher Übergangereignisse die Anwendung eines Klimaszenarios erfolgen muss, dass die Begrenzung der globalen Erwärmung auf 1,5 Grad beschreibt.

Ein maßgeblicher Lenkungsfaktor, um die CO₂-Emissionen zu begrenzen kann zukünftig der CO₂ Preis darstellen. Die Einführung des europäischen Emissionshandels im Gebäude und Verkehrssektor soll zukünftig den nationalen Emissionspreis ersetzen. Diese Entwicklung kann fossile Brennstoffe verteuern.

Die Simulation möglicher Entwicklungen erfolgte mit Hilfe NGFS und Climate Analytics. Das Szenario der Netto-Null-Emissionen 2050 zeigt eine potenzielle Entwicklung des CO₂-Preises, in Abhängigkeit zur Eingrenzung von CO₂-Emissionen, im Rahmen dieses Szenarios.

Für die Szenarioanalyse „CO₂- Bepreisung“ (transitorischer Nachhaltigkeitsfaktor der Dimension Umwelt) ist die Klimaveränderung und der damit einhergehenden politischen Maßnahmen/Ambitionen, welche eine Anpassung der Treibhausgasintensität erforderlich machen, ausschlaggebend. In diesem Zusammenhang wurde auf politischem Wege der CO₂- Ausstoß bepreist (durch CO₂- Zertifikate). Der CO₂- Zertifikatspreis wird im Szenario stetig ansteigen, im Gegenzug gehen wir von einer sinkenden Emissionsmenge im Zeitablauf aus (Quelle: Umweltbundesamt Deutsche Emissionshandelsstelle, Net Zero 2050 Szenario aus der NGFS Datenbank).

Die Szenarioanalysen sind normativ aufgebaut. Ergebnisse werden dem adversen Szenario additiv hinzugerechnet. In einem nächsten Schritt werden wir diese Szenarioanalysen sowie eine qualitative Klima-Szenarioanalyse für einen längerfristigen Zeitraum konzipieren. Bei der Betrachtung des Kerngeschäfts lag der Fokus im gewerblichen Kundenkreditgeschäft sowie im Immobiliengeschäft der Sparkasse, da hier das größte Exposure vorliegt. Das Thema Immobilien ist dabei vielschichtig und trifft die Sparkasse an mehreren Stellen: im Rahmen des gewerblichen Kreditgeschäfts über die Branche Grundstücks- und Wohnungswesen sowie das Baugewerbe, in der privaten Immobilienfinanzierung, im Rahmen des Betriebs und der Vermietung von bankeigenen Gebäuden sowie bei den Eigenanlagen im Rahmen von Investitionen in Immobilienfonds. Gleichzeitig liegen die meisten Sicherheiten der Sparkasse im Immobilienbereich, sodass auch die Bewertung von Sicherheiten ein elementares Thema für Banken darstellt. Der stärkere Fokus auf das Kundenkreditgeschäft in der Analyse begründet sich anhand dessen Betroffenheit gegenüber ESG-Treibern, die im betrachteten strategischen Zeitraum > 10 Jahre von außen auf diese Bereiche wirken können.

In den Finanzberichten werden keine kritischen klimabezogenen Annahmen getroffen.

ESRS E1-2 Konzepte im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel

Die Sparkasse Karlsruhe hat zurzeit kein Konzept zum Management der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit der Abschwächung des Klimawandels und der Anpassung an den Klimawandel entwickelt. Der Schwerpunkt lag im Jahr 2024 darauf, ein tiefgreifenderes Verständnis für unsere Auswirkungen, Risiken und Chancen zu entwickeln. Darauf aufbauend arbeiten wir ab 2025 an der Erstellung entsprechender Konzepte. Wir unterscheiden hier zwischen dem eigenen Geschäftsbetrieb und den finanzierten Emissionen des Kreditgeschäfts und der Eigenanlagen (Scope 3). Die Wirkungsketten und die Datenverfügbarkeit sind dabei für alle zu betrachtenden Stränge unterschiedlich ausgeprägt und es sind individuelle Vorgehensweisen notwendig. Für den eigenen Geschäftsbetrieb wurden im Jahr 2024 bereits umfassende Anstrengungen vorgenommen, um Konzepte zur Minderung der Auswirkungen, Risiken und Chancen zu erarbeiten.

ESRS E1-3 Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimakonzepten

Im Rahmen der Zielsetzung aus der Selbstverpflichtung deutscher Sparkassen für klimafreundliches und nachhaltiges Wirtschaften setzen wir im eigenen Geschäftsbetrieb aktiv Maßnahmen um.

Die Sparkasse erarbeitet in einer Potentialanalyse Maßnahmen zur Reduzierung bzw. Eliminierung von CO₂-Emissionen im eigenen Geschäftsbetrieb. Ziel des Maßnahmenplans ist es, bis 2035 die Emissionen deutlich zu reduzieren. Der Maßnahmenplan und insbesondere die Quantifizierung der durch die Maßnahmen erreichten Reduktion der Emissionen ist derzeit noch nicht abgeschlossen. Weiter wird 2025 ein Energiemanagementsystem gemäß ISO 50001 eingeführt, wobei systematisch Hauptenergieverbraucher identifiziert und in der Folge Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz umgesetzt werden.

So wurden im eigenen Geschäftsbetrieb folgende relevanten Maßnahmen ergriffen:

Bei den eigenen Gebäuden der Sparkasse Karlsruhe wurde in einigen Filialen die Ablösung fossiler Heizungsanlagen durch Wärmepumpen begonnen und teilweise abgeschlossen. Insbesondere die Umstellung der Heizungsanlage in dem Vertriebs- und Verwaltungsgebäude in Graben-Neudorf können erhebliche CO₂-Einsparungen erzielt werden. Für diese Maßnahme wurden finanzielle Mittel in Höhe von 348 T€ zur Verfügung gestellt, die geplanten CO₂-Reduzierung belaufen sich auf 109,0 t/a.

Das Filial- und Wohngebäude in Liedolsheim wurde in 2024 ebenfalls umfassend saniert. Zu den Maßnahmen gehörten u. a. eine Umstellung der Heizungsanlage auf eine Wärmepumpe, die zudem auch die alte ineffiziente Kälteanlage ersetzt. Weiter wurde die Beleuchtung auf energieeffiziente LED-Leuchten umgestellt und eine PV-Anlage mit Speicher errichtet, die zur erheblichen Senkung des Netzstrombedarfs führt (Einsparung Netzbezug ca. 12.500 kWh/a trotz zusätzlichem Strombedarf für die Wärmepumpe). Die finanziellen Mittel zur Umsetzung dieser Maßnahmen belaufen sich auf 172 T€, dadurch kann voraussichtlich eine Reduktion der CO₂-Emissionen um 8,4 t/a. erzielt werden.

Die Maßnahmen beziehen sich auf Dekarbonisierungshebel:

	Bei der Maßnahme kommen Hebel zur Dekarbonisierung zum Einsatz	
Ablösung fossiler Heizungsanlagen durch Wärmepumpen	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
Sanierung von Gebäudehüllen zur Reduzierung des Energieverbrauchs im Heiz- und Kühlbetrieb	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
Nutzung geeigneter Dachflächen zur Eigenstromproduktion mit PV-Anlagen	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
Vollständige Umstellung der Beleuchtung aller betrieblich genutzten Standorte auf energieeffiziente LED-Beleuchtung bis Ende 2027	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
Umstellung des teilweise noch fossil betriebenen Fuhrparks auf batterieelektrische Fahrzeuge	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
Einführung eines Energiemanagementsystem gem. ISO 50001 zur fortlaufenden Verbesserung der Energieeffizienz, insbesondere im Gebäudebetrieb	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein

Da erst einzelne Maßnahmen umgesetzt wurden oder deren Umsetzung angelaufen ist, sind noch keine substanziellen durch diese Maßnahmen evozierte Einsparungen bei den CO₂-Emissionen im Jahr 2024 darstellbar. Die Fähigkeit, Klimaschutzmaßnahmen durchzuführen, hängt maßgeblich von der Verfügbarkeit und Zuweisung von Ressourcen ab, insbesondere von finanziellen Mitteln, personellen Kapazitäten, Fachkenntnis und Know-how. Daher ist ein kontinuierlicher Zugang zu Finanzmitteln, kontinuierlicher Know-how-Aufbau, interne Weiterbildung bzgl. ESG und Nachhaltigkeit entscheidend für die Umsetzung von Kreditvergabeprogrammen, Investitionen in neue Technologien oder Systeme sowie die Ausweitung der Beratungskompetenz.

Klimaschutzspezifische Investitions- und Betriebsausgaben werden im Geschäftsbericht nicht explizit ausgewiesen. Dort sind Kosten für Energieeffizienzmaßnahmen, nachhaltige Beschaffungspraktiken und betriebliche Anpassungen an klimarelevante Standards enthalten. Die Investitionen umfassen unter anderem die Finanzierung nachhaltiger Projekte und den Erwerb energieeffizienter Technologien.

Als Sparkasse Karlsruhe werden fortlaufend Klimaschutz-Maßnahmen mit entsprechenden Investitionen und Ausgaben verfolgt. Im Jahr 2024 wurden u. a. folgende Maßnahmen umgesetzt:

- Errichtung neuer PV-Anlagen zur Eigenstromproduktion an den Standorten Liedolsheim und Eggenstein.
- Ablösung der Gasheizung durch eine Wärmepumpenheizung am Standort Liedolsheim
- LED-Sanierung der Beleuchtungsanlagen an den Standorten Daxlanden, Durlach-Aue und Liedolsheim
- Ersatzanschaffung eines batterieelektrischen Kastenwagens zur Ablösung eines Verbrennerfahrzeugs

Die Sparkasse Karlsruhe als Finanzinstitut ist gemäß der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 der Kommission nicht zu einer Erstellung eines CapEx-Plans verpflichtet. Zudem sind in Anhang 5 der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 der Kommission keine zutreffenden Leistungsindikatoren aufgeführt, zu welchen sich ein Verhältnis zu den OpEx beschreiben ließe.

ESRS E1-4 Ziele im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel

Mit der Unterzeichnung der Selbstverpflichtung deutscher Sparkassen für klimafreundliches und nachhaltiges Wirtschaften bekennt sich die Sparkasse Karlsruhe zum Ziel der CO₂-Minderung von drei bis fünf Prozent pro Jahr und strebt an, spätestens im Geschäftsjahr 2035 CO₂-neutral im eigenen Geschäftsbetrieb zu sein. Dementsprechend werden umfassende Anstrengungen unternommen, um die Emissionen im eigenen Geschäftsbetrieb zu reduzieren. Die unter ESRS E1-4 erforderlichen Datenpunkte können für dieses Jahr nicht vollständig befüllt werden. Die Fortschritte sind durch die Erhebung und Bilanzierung unserer Emissionen im Zeitverlauf nachvollziehbar. Derzeit wird für den eigenen Geschäftsbetrieb ein Maßnahmenplan erarbeitet, um konkrete Schritte zur Minderung der Emissionen zu planen und zu quantifizieren. Eine Kontrolle der umgesetzten Maßnahmen ist bereits möglich und wird in Zukunft in die Berichterstattung integriert.

ESRS E1-5 Energieverbrauch und Energiemix

Energieverbrauch und Energiemix	in (MWh)	
Gesamtenergieverbrauch aus fossilen Quellen	5.591	
Anteil fossiler Quellen am Gesamtenergieverbrauch (in %)	64	
Gesamtenergieverbrauch aus nuklearen Quellen	0	
Anteil des Verbrauchs aus nuklearen Quellen am Gesamtenergieverbrauch (in %)	0	
<i>Brennstoffverbrauch für erneuerbare Quellen, einschließlich Biomasse (auch Industrie- und Siedlungsabfällen biologischen Ursprungs, Biogas, Wasserstoff aus erneuerbaren Quellen usw.) (MWh)</i>	0	
<i>Verbrauch aus erworbener oder erhaltener Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung und aus erneuerbaren Quellen (MWh)</i>	3.073	
<i>Verbrauch selbst erzeugter erneuerbarer Energie, bei der es sich nicht um Brennstoffe handelt (MWh)</i>	27	
Gesamtverbrauch erneuerbarer Energie (MWh)	3.100	
Anteil erneuerbarer Quellen am Gesamtenergieverbrauch (in %)	36	
Gesamtenergieverbrauch (MWh)	8.692	

Die Energieproduktion der Sparkasse Karlsruhe aus nicht-erneuerbaren Quellen betrug 32,24 MWh.
Die Energieproduktion der Sparkasse Karlsruhe aus erneuerbaren Quellen betrug 27,24 MWh.

ESRS E1-6 THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen

Scope-1 Treibhausgasemissionen		
Scope-1- THG-Bruttoemissionen (t CO ₂ e)	362	
Scope-2 Treibhausgasemissionen		
Scope-2- THG-Bruttoemissionen (t CO ₂ e)	1.303	
Standortbezogen		
Scope-2- THG-Bruttoemissionen (t CO ₂ e)	121	
Marktbezogen		
Signifikante Scope-3 Treibhausgasemissionen		
Gesamte indirekte (Scope-3) THG-Emissionen (t CO ₂ e)	10.694	
3.01. Bezogene Güter und Dienstleistungen (inkl. Cloud Computing und Datenzentrumsdienste) (t CO ₂ e)	3.352	
3.02. Kapitalgüter (insbesondere Neubauten und (IT-) Ausrüstung) (t CO ₂ e)	3.084	
3.03. Brennstoff- und energiebezogene Emissionen (Energie-Vorstufen) (t CO ₂ e)	314	
3.04. Vorgelagerter Transport und Verteilung (t CO ₂ e)	1.864	
3.07. Pendeln der Mitarbeitenden (t CO ₂ e)	1.621	
3.08. Vermietete oder verleaste Sachanlagen (Vermietete Wohnungen und vermietete gewerbliche Räume) (t CO ₂ e)	460	
THG-Emissionen gesamt		
Gesamte THG-Emissionen standortbezogen	12.359	
Gesamte THG-Emissionen marktbasiert	11.178	

Für das vorliegende Berichtsjahr wurden folgende Änderungen vorgenommen: Es wurden aus Scope 3 die Faktoren bezogene Güter und Dienstleistungen, Kapitalgüter, vorgelagerter Transport- und Verteilung, Pendeln der Mitarbeitenden sowie vermietete oder verleaste Sachanlagen erstmals erhoben. Aus diesem Grund ist ein Vergleich mit den Klimabilanzen aus den Vorjahren im Scope 3 nur sehr eingeschränkt möglich.

Die vorliegende Klimabilanzierung orientiert sich methodisch an den international anerkannten Richtlinien zur Erstellung von Unternehmensklimabilanzen: dem Corporate Accounting and Reporting Standard des Greenhouse Gas Protocol. Betrachtet wurde die Wirkungskategorie Treibhauspotenzial anhand des Indikators Kohlendioxid-Äquivalente (CO₂e). Gemäß den Vorgaben des GHG Protocol werden Scope 2-Emissionen nach dem marktbasieren und standortbasierten Ansatz doppelt ausgewiesen („dual reporting“). Bei der Berechnung der standortbasierten Scope 2-Emissionen wird der Stromverbrauch mit einem Durchschnittsfaktor für den deutschen Strom-Mix bewertet. Der marktbasierende Ansatz erlaubt die bilanzielle Berücksichtigung von spezifischen Energieprodukten wie z. B.

Ökostrom. Die produktspezifischen Emissionen des jeweiligen Stromversorgers sind im marktbasierten Berechnungsansatz erfasst.

Die zur Bemessung der Klimawirksamkeit herangezogenen Emissionsfaktoren stammen aus anerkannten Ökobilanzdatenbanken. Zur Berechnung der Emissionen hat die Sparkasse das VfU-Kennzahlen-Tool (2024) des Vereins für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten e. V. verwendet, das unter Berücksichtigung der räumlichen, zeitlichen und technologischen Bezüge vorzugsweise Umrechnungsfaktoren aus der Datenbank Ecoinvent V. 3.10 bezieht. Bei den Angaben zu den Emissionen nach Scope 1 und 2 sind wenn möglich Faktoren nach den spezifischen Angaben der Lieferanten eingeflossen.

In der Sparkasse Karlsruhe kam es zu keinen bedeutenden Ereignissen oder Änderungen der Umstände bei der Erhebung von Treibhausgasemissionen.

Die CO₂-Emissionen aus der Verbrennung oder der biologischen Entnahme von Biomasse, die nicht in Scope 1 THG-Emissionen enthalten sind betragen 0 t.

100 % der Scope 2 Treibhausgasemissionen beziehen sich auf marktbasier berechnete CO₂-Emissionen. Dies betrifft bei der Sparkasse Karlsruhe gegenwärtig den Bezug der Strom- und Wärmeversorgung. Für den Bezug dieser Energiearten sind jeweils Lieferverträge abgeschlossen.

Vertragliches Instrument	Anteil in %
1. Herkunftsnachweise (Rec, GoOs):	100 %
2. Direkte Strombezugsvereinbarung (PPAs):	0 %
3. Grünstromtarife:	0 %

Der Prozentsatz der vertraglichen Instrumente die für den Verkauf und Kauf von Energie verwendet werden, gebündelt mit Attributen über die Energieerzeugung in Bezug auf Scope 2 THG-Emissionen beträgt 100 %.

Der Prozentsatz der vertraglichen Instrumente, die für den Verkauf und Kauf von Ansprüchen aus entbündelten Energieattributen in Bezug auf THG-Emissionen aus Scope 2 verwendet wurden, beträgt 0 %.

Die Sparkasse Karlsruhe stellt die Herkunft der erneuerbaren Energie, die sie bezieht, durch Verträge und Zertifikate mit Informationen über die Erzeugungsquelle, die Umweltauswirkungen, die Herkunft und den Erzeugungszeitpunkt sicher. Energielieferanten (derzeit nur Strom) werden dazu aufgefordert, diese jährlich bereitzustellen.

Die biogenen CO₂-Emissionen aus der Verbrennung oder der biologischen Entnahme von Biomasse, die nicht in Scope-2 THG-Emissionen enthalten sind, betragen 0 %.

15,16 % der Scope3-Emissionen wurden anhand von Primärdaten erhoben (Pendeln der Mitarbeitenden).

Folgende Kategorien von Scope-3-Treibhausgasemissionen wurden aus der Klimabilanz ausgeschlossen:

#	Kategorie	Begründung für Ausschluss
3.05	Produzierter Abfall	geringe Signifikanz, u. a. wegen der vergleichsweise geringen Höhe der Emissionen
3.06	Geschäftsreisen	geringe Signifikanz, u. a. wegen der vergleichsweise geringen Höhe der Emissionen
3.08	Angemietete oder geleaste Sachanlagen (bei Sparkasse angemietete Räume / Gebäude)	geringe Signifikanz, u. a. wegen der vergleichsweise geringen Höhe der Emissionen
3.09	Nachgelagerter Transport und Verteilung	bei Sparkasse kaum vorhanden
3.10	Verarbeitung der verkauften Güter	bei Sparkasse nicht vorhanden
3.11	Nutzung der verkauften Güter	bei Sparkasse nicht vorhanden
3.12	Umgang/ Behandlungen der verkauften Güter am Lebenszyklusende	bei Sparkasse nicht vorhanden
3.14	Franchise	bei Sparkasse nicht vorhanden
3.15	Investitionen / finanzierte Emissionen nach PCAF-Standard	Die Daten können zur Zeit nicht angemessen erhoben werden und werden für dieses Jahr nicht berichtet

Folgende Scope 3 Kategorien wurden in die Klimabilanz aufgenommen:

Nummer	Kategorie
3.01	Bezogene Güter und Dienstleistungen (inkl. Cloud Computing und Datenzentrumsdienste)
3.02	Kapitalgüter (insbesondere Neubauten und (IT-) Ausrüstung)
3.03	Brennstoff- und energiebezogene Emissionen (Energie-Vorstufen)
3.04	Vorgelagerter Transport und Verteilung
3.07	Pendeln der Mitarbeitenden
3.13	Vermietete oder verleaste Sachanlagen (Vermietete Wohnungen und vermietete gewerbliche Räume)

Die biogenen CO₂-Emissionen aus der Verbrennung oder der biologischen Entnahme von Biomasse, die nicht in Scope 3 THG-Emissionen enthalten sind, betragen 0 t.

Dabei wurden folgende Berichtsgrenzen, Berechnungsmethoden zur Schätzung und Bewertungswerkzeuge verwendet:

Nummer	Kategorie	Berichtsgrenzen	Berechnungsmethoden zur Schätzung	Verwendeter THG-Emissionsrechner
3.01	Bezogene Güter und Dienstleistungen	Gebäudeumbauten, IT-Unterhalt und EDV-Dienstleistungen, Büromaterial, Büromöbel, Büroausstattung, Cloud-Computing und Rechenzentren, Papier, Wasser, Veranstaltungen, sonstige eingekaufte Produkte	Ausgabenbasierte Schätzung; bei Papier über Primärkennzahlen	EXIOBASE 3.8.2; VfU
3.02	Kapitalgüter	Gebäude-Neubauten, IT-Ausrüstung (Neubeschaffung)	Ausgabenbasierte Schätzung	EXIOBASE 3.8.2
3.03	Brennstoff- und energiebezogene Emissionen (Energie-Vorstufen)	Strom, Wärme	über Primärkennzahlen	VfU
3.04	Vorgelagerter Transport und Distribution	Werttransport- und Kurierfahrten	über Primärkennzahlen	VfU
3.07	Pendeln der Mitarbeitenden	Pendeln der Mitarbeitenden zum Arbeitsort	über Primärkennzahlen	VfU
3.13	Vermietete oder verleaste Sachanlagen	Heizenergieverbrauch der vermieteten Objekte	über Primärkennzahlen	VfU

Die standortbezogene Intensität der THG-Emissionen betrug 29,54t CO₂e/1 Mio. €, bei Anwendung der marktbezogenen Methode ergab sich eine Intensität von 26,72t CO₂e/1 Mio. €.

Die für die Berechnung der Treibhausgasemissionsintensität verwendeten Nettoumsatzerlöse setzen sich aus der Summe der Posten 1, 3, 5, 7 und 8 der Gewinn- und Verlustrechnung im Jahresabschluss zusammen und betragen 418,3 Mio. €.

ESRS E1-7 Entnahme von Treibhausgasen und Projekte zur Verringerung von Treibhausgasen, finanziert über CO₂-Zertifikate

Die Sparkasse Karlsruhe hat im Berichtszeitraum Projekte zur gezielten Entnahme und Speicherung von Treibhausgasen innerhalb der eigenen Tätigkeiten oder innerhalb der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette durchgeführt oder gefördert. Ja Nein

Zum jetzigen Zeitpunkt hat die Sparkasse Karlsruhe keine Treibhausgasemissionsreduktionen oder -entnahmen, die durch Klimaschutzprojekte außerhalb der Wertschöpfungskette (z. B. durch den Kauf von CO₂-Zertifikaten) erzielt wurden, finanziert.

Im Zusammenhang mit der unter E1-4 formulierten CO₂-Neutralität im eigenen Geschäftsbetrieb streben wir durch die Umsetzung des derzeit im Aufbau befindlichen Maßnahmenplans eine möglichst hohe Reduktion der Treibhausgasemissionen an. Verbleibende Emissionen können dann neutralisiert werden.

Die Sparkasse Karlsruhe hat öffentlich bekannt gegeben, durch den Einsatz von CO₂-Zertifikaten treibhausgasneutral zu sein. Ja Nein

ESRS E2 Umweltverschmutzung

ESRS E2.IRO-1: Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung

Die Sparkasse Karlsruhe hat ihre Standorte und Geschäftstätigkeiten überprüft, um ihre tatsächlichen und potenziellen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung im Rahmen ihrer eigenen Tätigkeiten und innerhalb ihrer vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette zu ermitteln. Ja Nein

Die Überprüfung der Standorte und Geschäftstätigkeiten folgte dem unter ESRS 2 IRO-1 beschriebenen Vorgehen. Dabei waren für den Aspekt der Umweltverschmutzung für den eigenen Geschäftsbetrieb insbesondere die Klimabilanz und für die Geschäftstätigkeit der ESG-Score unseres Kreditportfolios relevant. Die Untersuchung im Kreditportfolio konzentrierte sich dabei auf die relevantesten Branchen.

Die Sparkasse Karlsruhe hat Konsultationen, insbesondere mit betroffenen Gemeinschaften, durchgeführt. Ja Nein

Der Nachhaltigkeitsaspekt E2 Umweltverschmutzung wurde für die Sparkasse Karlsruhe als nicht wesentlich deklariert.

Wir erachten einzelne Themen bzw. Sub-Themen als relevant, in der Bewertung haben sich diese jedoch nicht als wesentlich dargestellt. Es wurden weder Standorte, an denen Umweltverschmutzung für die Tätigkeiten und die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette von wesentlicher Bedeutung ist, noch Geschäftstätigkeiten, die mit wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung verbunden sind, identifiziert.

ESRS E3 Wasser und Meeresressourcen

ESRS E3.IRO-1: Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen

Die Sparkasse Karlsruhe hat ihre Vermögenswerte und Geschäftstätigkeiten überprüft, um ihre tatsächlichen und potenziellen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen im Rahmen ihrer eigenen Tätigkeiten und innerhalb ihrer vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette zu ermitteln. Ja Nein

Die Überprüfung der Vermögenswerte und Geschäftstätigkeiten folgte dem unter ESRS 2 IRO-1 beschriebenen Vorgehen. Dabei waren für den Aspekt der Wasser und Meeresressourcen für den eigenen Geschäftsbetrieb insbesondere der Wasserverbrauch und für die Geschäftstätigkeit als Annäherung der ESG-Score, hier insbesondere der Teilaspekt Wassereinsatz, unseres Kreditportfolios relevant. Die Untersuchung im Kreditportfolio konzentrierte sich dabei auf die relevantesten Branchen, zu denen ergänzend Brancheninformationen und Quellen beispielsweise des Umweltbundesamts berücksichtigt wurden. Es wurden im Rahmen der Impactanalyse für die Sparkasse jedoch keine wesentlichen Auswirkungen sowie Chancen und Risiken festgestellt.

Die Sparkasse Karlsruhe hat Konsultationen, insbesondere mit betroffenen Gemeinschaften, durchgeführt. Ja Nein

ESRS E4 Biologische Vielfalt und Ökosysteme

ESRS E4.SBM-3: Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Die Sparkasse Karlsruhe hat wesentliche negative Auswirkungen in Bezug auf Bodenversiegelung festgestellt. Ja Nein

Die Sparkasse hat durch ihre Geschäftstätigkeit wesentliche negative Auswirkungen auf das Thema Bodenversiegelung. Dies betrifft vordergründig das Kreditgeschäft bedingt durch die Finanzierung von Immobilien und somit die nachgelagerte Wertschöpfungskette. Im Kreditgeschäft weist die Branche Grundstücks- und Wohnungswesen in Verbindung mit der Branche Baugewerbe das mit Abstand größte Exposure der Sparkasse Karlsruhe aus. Dies beinhaltet sowohl bestehende Immobilien als auch Neubauten. Die Sparkasse nimmt die Rolle des Finanzierers der Immobilien ein und ist damit nur indirekt an der Versiegelung der Böden beteiligt. Die entsprechenden Vorgaben zur Erschließung von Baugebieten in Verbindung mit lokalen Ausgleichsflächen und konkreten Umweltauflagen für die jeweiligen Baugebiete werden von der Kommune entwickelt.

Der öffentliche Auftrag der Sparkassen begründet jedoch die Finanzierung von Neubauten und der damit einhergehenden Bodenversiegelung dahingehend, dass wir hierdurch zur Entwicklung in der Region beitragen.

ESRS E4.IRO-1: Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken, Abhängigkeiten und Chancen im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen

Die Sparkasse Karlsruhe hat die tatsächlichen und potenziellen Auswirkungen auf die biologische Vielfalt und die Ökosysteme an ihren eigenen Standorten und innerhalb der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette ermittelt und bewertet.	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
---	--	-------------------------------

Die Sparkasse Karlsruhe hat zur Ermittlung und Bewertung der tatsächlichen und potenziellen Auswirkungen auf die biologische Vielfalt und die Ökosysteme an seinen eigenen Standorten und innerhalb der nachgelagerten Wertschöpfungskette das in ESRS 2 IRO-1 beschriebene Verfahren inklusive der dort beschriebenen Bewertungskriterien verwendet.

Die Sparkasse Karlsruhe hat die Abhängigkeiten von der biologischen Vielfalt und von Ökosystemen und deren Leistungen an ihren eigenen Standorten und innerhalb der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette ermittelt und bewertet.	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
---	--	-------------------------------

Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse wurden die Abhängigkeiten in Form von Chancen und Risiken ermittelt und bewertet.

Die Sparkasse Karlsruhe hat Übergangsrisiken und physische Risiken sowie Chancen im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen ermittelt und bewertet.	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
--	--	-------------------------------

Die Sparkasse Karlsruhe hat zur Ermittlung und Bewertung der Übergangsrisiken und physischen Risiken sowie Chancen im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen das in ESRS 2 IRO-1 beschriebene Verfahren inklusive der dort beschriebenen Bewertungskriterien verwendet. Ergänzend gilt, dass in diesem Kontext keine wesentlichen Risiken und Chancen aufgetreten sind. Eine Beurteilung möglicher relevanter Risiken und Chancen erfolgte auf qualitativer Basis und anhand von Brancheninformationen. Es erfolgte eine intensivere Betrachtung der Auswirkungen auf Biologische Vielfalt und Ökosysteme im Rahmen der Impactanalyse, bspw. anhand der Ratingagentur ISS ESG. Es wurden im Rahmen der Impactanalyse für die Sparkasse wesentliche Auswirkungen festgestellt, aufgrund des größten Volumens der Sparkasse im Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen und somit dem Beitrag zur Bodenversiegelung. Aus diesem Impact heraus kam es Stand heute zu keinen wesentlichen Risiken und Chancen. NGFS-Szenarien, die ansonsten für eine Szenarioanalyse im Finanzsektor herangezogen werden, bieten derzeit noch keine Möglichkeit zur Szenarioanalyse im Kontext biologischer Vielfalt und Ökosysteme. Analysen zur biologischen Vielfalt und Ökosystemen (z. B. des Weltbiodiversitätsrates IPBES) umfassen in ihren Auslegungen einen internationalen Kontext, der für die Ausrichtung der Sparkasse Karlsruhe als regionales Kreditinstitut in Deutschland nicht anwendbar ist

Die Sparkasse hat systemische Risiken berücksichtigt.	<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
---	-----------------------------	--

Die Sparkasse Karlsruhe hat Konsultationen mit betroffenen Gemeinschaften zu Nachhaltigkeitsbewertungen gemeinsam genutzter biologischer Ressourcen und Ökosysteme durchgeführt.	<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
--	-----------------------------	--

Die Sparkasse Karlsruhe verfügt über Standorte in oder in der Nähe von Gebieten mit schutzbedürftiger Biodiversität.	<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
--	-----------------------------	--

Die Sparkasse Karlsruhe ist zu dem Schluss gekommen, dass Abhilfemaßnahmen in Bezug auf die biologische Vielfalt ergriffen werden müssen.	<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
---	-----------------------------	--

ESRS E5 Kreislaufwirtschaft

ESRS E5.IRO-1: Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Die Sparkasse Karlsruhe hat ihre Vermögenswerte und Geschäftstätigkeiten überprüft, um ihre tatsächlichen und potenziellen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Rahmen ihrer eigenen Tätigkeiten und innerhalb ihrer vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette zu ermitteln. Ja Nein

Die Sparkasse Karlsruhe hat zur Ermittlung und Bewertung der tatsächlichen und potenziellen Auswirkungen auf die Kreislaufwirtschaft ihre Vermögenswerte und Geschäftstätigkeit das in ESRS 2 IRO-1 beschriebene Verfahren inklusive der dort beschriebenen Bewertungskriterien verwendet.

Der Nachhaltigkeitsaspekt E5 Kreislaufwirtschaft wurde für die Sparkasse Karlsruhe als nicht wesentlich deklariert. In der Inside-Out Perspektive erfolgt eine Annäherung über den ESG-Score im Kundenkreditgeschäft zu gefährlichen Abfällen. In der Outside-In Perspektive wurde kein wesentlicher Treiber im Kontext Kreislaufwirtschaft festgestellt. Es wurden somit keine wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Kreislaufwirtschaft über die gesamte Wertschöpfungskette identifiziert.

Die Sparkasse Karlsruhe hat Konsultationen, insbesondere mit betroffenen Gemeinschaften, durchgeführt. Ja Nein

Soziale Informationen

ESRS S1 Arbeitskräfte des Unternehmens

ESRS S1.SBM-2: Verfahren zur Einbeziehung der eigenen Belegschaft und von Arbeitnehmervertretern in Bezug auf Auswirkungen

Die Interessen, Standpunkte und Rechte der Arbeitskräfte der Sparkasse Karlsruhe sind besonders wichtig, da sie einen zentralen Erfolgsfaktor im Geschäftsmodell der Sparkasse Karlsruhe darstellen. Durch verschiedene Dialogformate fließen die Sichtweisen der Mitarbeitenden in Strategien, Entscheidungen und Handlungen der Sparkasse Karlsruhe ein. Diese werden in den nachfolgenden Kapiteln näher erläutert.

ESRS S1.SBM-3: Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Alle Mitarbeitenden der Sparkasse Karlsruhe, die von wesentlichen Auswirkungen der Geschäftstätigkeit betroffen sein können, sind in den Umfang der Offenlegung gemäß ESRS 2 einbezogen. Ja Nein

Die Sparkasse Karlsruhe verfügt über eine Belegschaft, die im Wesentlichen aus fest angestellten Beschäftigten besteht. Zu den Beschäftigten gehören sowohl unbefristete als auch befristete Beschäftigte, die in Vollzeit oder Teilzeit tätig sind. Die Beschäftigten der Sparkasse kommen im Wesentlichen aus dem Geschäftsgebiet der Sparkasse sowie aus angrenzenden Regionen. Die Beschäftigten üben überwiegend bankspezifische Tätigkeiten sowie den Bankbetrieb unterstützende Tätigkeiten aus und haben größtenteils einen Bank- oder Sparkassen-spezifischen Ausbildungshintergrund.

Negative Auswirkungen auf eigene Arbeitskräfte der Sparkasse Karlsruhe sind weitverbreitet oder systemisch (z. B. Kinderarbeit oder Zwangsarbeit in bestimmten Ländern außerhalb der EU) Weitverbreitet Systemisch mit individuellen Vorfällen verbunden Weder noch oder mit individuellen Vorfällen (z. B. mit einem Industrieunfall oder einer Ölpest) zusammenhängend:

Die Sparkasse Karlsruhe fördert aktiv die Zufriedenheit und Bindung ihrer Beschäftigten durch Maßnahmen, die zu wesentlichen positiven Auswirkungen auf die gesamte Belegschaft führen. Ein Baustein dieser Bemühungen ist ein umfassendes Managementsystem für Gesundheit und Sicherheit, sowie tarifliche Regelungen mit flexiblen Arbeitszeitmodellen und Gehältern über dem gesetzlich definierten Mindestlohn für alle Mitarbeitenden, die darauf abzielen, ein sicheres und unterstützendes Arbeitsumfeld zu schaffen. Darüber hinaus verfolgt die Sparkasse Karlsruhe die kontinuierliche Verbesserung der Kompetenzen und Karriereaussichten ihrer Beschäftigten, was durch regelmäßige Weiterbildungsangebote und individuelle Entwicklungspläne unterstützt wird.

Ein weiterer zentraler Aspekt ist die Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Zur Förderung der Chancengleichheit verfügt die Sparkasse Karlsruhe u. a. auch über eine Diversitätsrichtlinie für die Mitarbeitenden. Diese Maßnahmen haben das Ziel sich direkt und positiv auf die Zufriedenheit der Arbeitnehmer auszuwirken, was zu einer erhöhten Arbeitgeberattraktivität führt und sich wiederum in einer höheren Bindung und Motivation der Mitarbeitenden widerspiegelt.

Die positiven Auswirkungen dieser Aktivitäten betreffen alle Beschäftigten, unabhängig von ihrer Position oder Funktion innerhalb des Unternehmens.

Die Sparkasse Karlsruhe sieht wesentliche Chancen, die sich aus den Auswirkungen und Abhängigkeiten von der eigenen Belegschaft ergeben. Aufgrund der demographischen Entwicklung in der Region ist der Fachkräftemangel als wesentlich einzuordnen.

Besonders hervorzuheben sind die Chancen, die sich aus den stark ausgeprägten Ausbildungsaktivitäten für die Sparkasse Karlsruhe ergeben. Gut ausgebildete und qualifizierte Beschäftigte steigern die Wettbewerbsfähigkeit. Durch diese Qualifizierung wird die Beratungsqualität, die Fähigkeit für Innovationen und die Anpassung an wandelnde Marktbedingungen gefördert. Die kompetenten Beschäftigten verfügen über fundiertes Fachwissen und können eine sehr gute Kundenbetreuung bieten. Dies unterstützt die Kundenzufriedenheit und -bindung. Durch umfassende Regelungen und Schulungen zu DSGVO und weiteren Compliance-Themen wird das Risiko von Verstößen gegen gesetzliche Bestimmungen und Vorschriften minimiert.

Der Sparkasse Karlsruhe ist eine gute Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben wichtig. Dies stärkt die Arbeitgebermarke der Sparkasse Karlsruhe und erleichtert die Gewinnung und Bindung von Fachkräften. Zufriedene und ausgeglichene Beschäftigte sind zudem häufig innovativer und produktiver. Dies kann Risiken der Fluktuation senken und damit Kosten für die Nachbesetzung von Stellen einsparen. Ein Risiko für die Sparkasse Karlsruhe besteht in überdurchschnittlich steigenden Gehältern aufgrund von tarifvertraglichen Erhöhungen.

Über den aktiven sozialen Dialog sowohl direkt mit den Mitarbeitenden als auch mit dem Personalrat als wichtige Stakeholder kann die Sparkasse Karlsruhe potenzielle Probleme frühzeitig erkennen und die Arbeitsbedingungen gezielt verbessern. Da der Personalrat gemäß Tarifvertrag vorgeschrieben ist, wird dadurch auch das Risiko minimiert, gegen diese Vorschrift zu verstoßen und damit mögliche finanzielle und rufschädigende Folgen zu riskieren.

Durch die bestehenden Maßnahmen für Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz positioniert sich die Sparkasse Karlsruhe als verantwortungsbewusste Arbeitgeberin in ihrem Geschäftsgebiet und stärkt dadurch ebenfalls die Mitarbeiterbindung und die Attraktivität für neue Fachkräfte sowie die langfristige Arbeitsfähigkeit älterer Mitarbeitender, um dem demographischen Wandel zu begegnen. Gleichzeitig bringen frühzeitige Investitionen langfristig Kosteneinsparungen durch die Minimierung von Gesundheitsschäden mit sich.

Da die Sparkasse Karlsruhe bisher keinen spezifischen Übergangsplan zur Reduzierung der negativen Umweltauswirkungen und zur Erreichung eines klimaneutralen Betriebs entwickelt hat, können aktuell keine daraus resultierenden Auswirkungen auf die Arbeitskräfte des Unternehmens, benannt werden.

Die Sparkasse Karlsruhe hat kein Risiko von Zwangsarbeit oder Pflichtarbeit festgestellt.

Folglich können hier keine Aussagen zu Ländern oder geografischen Gebieten mit einem erheblichen Risiko von Zwangs- oder Pflichtarbeit getroffen werden.

Die Sparkasse Karlsruhe hat zudem kein erhebliches Risiko von Kinderarbeit festgestellt.

Folglich können hier keine Aussagen zu Ländern oder geografischen Gebieten mit einem erheblichen Risiko von Kinderarbeit getroffen werden.

In der Sparkassenorganisation gibt es keine spezifischen Tätigkeiten oder Arbeitskontexte, die zu einem erhöhten Risiko für Schäden bei Arbeitskräften des Unternehmens führen. Die Tätigkeiten innerhalb der Sparkasse beschränken sich überwiegend auf administrative, beratende und finanzwirtschaftliche Aufgaben, die keine besonderen physischen Gefahren mit sich bringen. Alle Arbeitskräfte des Unternehmens, unabhängig von ihren individuellen Merkmalen oder dem Kontext ihrer Arbeit, werden durch ein Arbeitsschutz- und Gesundheitsmanagementsystem geschützt, das die Einhaltung allgemeiner Sicherheitsvorschriften sicherstellt. Das Arbeitsumfeld der Sparkasse Karlsruhe kann daher als sicher eingestuft werden, ohne dass besondere Risiken für bestimmte Arbeitskräfte bestehen.

Die wesentlichen Risiken und Chancen betreffen keine spezifischen Personengruppen unter den Arbeitskräften des Unternehmens, sondern wirken sich auf die gesamten Arbeitskräfte der Sparkasse Karlsruhe aus. In diesem Zusammenhang legt die Sparkasse Karlsruhe besonderen Wert auf eine gerechte und inklusive Unternehmenskultur. Positive Entwicklungen wie kontinuierliche Weiterbildung, Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben kommen allen Arbeitskräften gleichermaßen zugute. Es wird darauf geachtet, dass keine Differenzierung vorgenommen wird, die bestimmte Personengruppen bevorzugt oder benachteiligt, sodass alle Beschäftigten gleichermaßen von den betrieblichen Chancen profitieren. Ein wesentliches Risiko besteht im demographischen Wandel und im allgemeinen Fachkräftemangel der auch die Sparkasse Karlsruhe betrifft.

ESRS S1-1 Konzepte im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens

Die Sparkasse Karlsruhe verfolgt einen umfassenden Ansatz zur Ermittlung, Bewertung sowie zur Handhabung und Verbesserung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit den eigenen Arbeitskräften. Dieser beinhaltet folgende Instrumente & Konzepte:

Personalplanung: Die Personalplanung der Sparkasse Karlsruhe adressiert sämtliche ermittelte Auswirkungen sowie Risiken und Chancen für die gesamte Belegschaft und definiert entsprechende Handlungsfelder und Maßnahmen, um die Zufriedenheit und das Wohlbefinden der Mitarbeitenden zu fördern und gleichzeitig die Effizienz und Produktivität der Organisation zu steigern. Zu den definierten Handlungsfeldern gehört u. a. die Förderung und Qualifizierung von Mitarbeitenden vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Erhöhung der Attraktivität als Arbeitgeberin, um der erschwerten Gewinnung von Mitarbeitenden sowie deren langfristige Bindung zu begegnen. Die Entwicklung und Implementierung der Personalplanung liegen in der Verantwortung des Vorstands gemeinsam mit dem Personalbereich. Eine Anpassung und Weiterentwicklung findet i. d. R. anlassbezogen statt.

Die Geschäftsanweisung für die Mitarbeitenden der Sparkasse Karlsruhe, das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz und die im Haus veröffentlichten Diversitätsrichtlinien definieren einen wichtigen Orientierungsrahmen für ein ethisches und regelkonformes Handeln aller Mitarbeitenden zur Förderung eines attraktiven Arbeitsumfelds und der Verhinderung von Diskriminierung am Arbeitsplatz. Der Verhaltenskodex enthält u. a. Vorgaben zu Gleichbehandlung, Förderung von Vielfalt und Chancengleichheit sowie zu Verboten von diskriminierendem Verhalten. Mit ihrer Unterschrift verpflichten sich sämtliche eigene Arbeitskräfte alle Richtlinien und Gesetze anzuerkennen und einzuhalten.

In Zusammenarbeit mit dem Personalrat hat die Sparkasse Karlsruhe diverse **Betriebsvereinbarungen** verabschiedet, die eine Vielzahl von relevanten Themen abdecken, einschließlich Vergütung, Sozial- und Zusatzleistungen, flexible Arbeitszeit, Beschäftigtendatenschutz sowie zur betrieblichen Krankenversicherung. Diese Vereinbarungen sind im internen Informationssystem veröffentlicht und für alle Mitarbeitenden zugänglich.

Mit der **Diversitätsrichtlinie für Mitarbeitende** bekennt sich die Sparkasse Karlsruhe zu Diversität und Chancengleichheit. Als großer Ausbildungsbetrieb findet die Diversität im Hinblick auf die Vergabe von Ausbildungsplätzen eine besondere Beachtung. Es wird angestrebt, potenzielle Hindernisse zu minimieren, beispielsweise aufgrund sprachlicher oder kultureller Unterschiede. Die Diversitätsrichtlinie enthält zudem

Grundsätze zur Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben, zu einem ganzheitlichen Gesundheitsmanagement, zu gut ausgebildeten Führungskräften und flexiblen Arbeitszeitmodellen.

Die oben genannten Richtlinien, Grundsätze und Vereinbarungen gelten für alle Mitarbeitenden der Sparkasse. Ja Nein

Bei der Beachtung menschenrechtlicher Sorgfaltspflichten und Vorkehrungen zu deren Einhaltung wird deutsches und europäisches Recht befolgt (z. B. Beachtung des LkSG).

Die Sparkasse Karlsruhe berücksichtigt alle international anerkannten und in nationalen Gesetzen verankerten Menschen- und Arbeitsrechte in ihren Grundsätzen, Vorgaben und Geschäftsprozessen. Diese beinhalten Vorgaben zu Arbeitssicherheit, Tarif- und Versammlungsfreiheit, Gleichbehandlung und Mitbestimmungsrechten, Vereinbarkeit von beruflichem und privatem Alltag sowie Förderung der physischen und psychischen Gesundheit der Mitarbeitenden.

Da sich alle Geschäftsstandorte und die Mitarbeitenden ausschließlich in Deutschland befinden, wird eine spezielle menschenrechtliche Prüfung derzeit nicht vorgenommen. Die Überwachung der Einhaltung von Verhaltensgrundsätzen erfolgt im Rahmen von Regelprozessen sowie durch die Führungskräfte. Eine Meldung von Menschenrechtsverletzungen ist über verschiedene Kanäle, auch anonym, möglich.

Die Einbeziehung der Perspektiven von Mitarbeitenden mit Blick auf die Wahrung von Menschenrechten findet vor allem über die Zusammenarbeit mit dem Personalrat als gewählte Mitarbeitendenvertretung statt.

Der Ansatz zur Bereitstellung und/oder Ermöglichung von Abhilfemaßnahmen für Menschenrechtsverletzungen umfasst sowohl präventive Maßnahmen als auch Reaktionsmechanismen. Der Verhaltenskodex der Sparkasse Karlsruhe ist im Intranet veröffentlicht und wird so den Mitarbeitenden stets präsent gehalten. Die Missachtung der Verhaltensgrundsätze wird durch entsprechende Fachbereiche sanktioniert (Personalabteilung, Compliance, Revision). Eine Meldung von möglichen Menschenrechtsverletzungen ist intern jederzeit an die Führungskräfte oder die zuständigen Bereiche möglich. Darüber hinaus bietet das barrierefreie Hinweisgebersystem einen vertraulichen Meldeweg für Hinweise, Verdachtsfälle oder Beschwerden hinsichtlich Menschenrechtsverletzungen. Diese Hinweise werden gemäß der schriftlichen Verfahrensordnung der Gruppe Beauftragtenwesen sorgfältig überprüft und verfolgt.

Die Menschenrechtsstandards von UN und ILO setzen wir um. Als überwiegend in unserem Geschäftsgebiet und damit national tätiges Unternehmen ist die Sparkasse tarifgebunden. Die Sparkasse Karlsruhe unterliegt als öffentlich-rechtliche Arbeitgeberin dem TVÖD-S, der die Arbeitsbedingungen für Mitarbeitende umfassend regelt.

Die Sparkasse Karlsruhe verfügt über ein Konzept oder ein Managementsystem für die Verhütung von Arbeitsunfällen Ja Nein

Die Sparkasse Karlsruhe verfügt über spezifische Konzepte, die auf die Beseitigung von Diskriminierung (einschließlich Belästigung), die Förderung der Chancengleichheit und andere Möglichkeiten zur Förderung von Vielfalt und Inklusion abzielen. Ja Nein

Die Sparkasse Karlsruhe erfasst folgende Gründe für Diskriminierung ausdrücklich in ihren entsprechenden Konzepten: Rasse und ethnische Herkunft, Hautfarbe, Geschlecht, sexuelle Orientierung, Geschlechtsidentität, Behinderung, Alter, Religion, politische Meinung, nationale Abstammung oder soziale Herkunft sowie andere Formen der Diskriminierung, die unter die EU-Rechtsvorschriften und nationales Recht fallen. Ja Nein

Die Sparkasse Karlsruhe ist gemäß § 154 SGB IX verpflichtet, auf wenigstens 5 Prozent der Arbeitsplätze schwerbehinderte Menschen zu beschäftigen. Zudem gelten die Vorgaben aus dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG), welches die Sparkasse Karlsruhe zu diskriminierungsfreien Einstellungs- und Arbeitspraktiken verpflichtet. Alle Mitarbeitende haben sich zur Einhaltung des AGG verpflichtet. Für alle Mitarbeitende gelten flexible Voll- und Teilzeitmöglichkeiten sowie eine tarifvertragsorientierte Vergütung unabhängig vom Geschlecht.

Um die Einhaltung dieser Konzepte sicherzustellen, wurde eine zuständige Stelle in der Personalabteilung benannt. Diese dient dazu, anlassbezogen, Diskriminierung frühzeitig zu erkennen, effektiv zu verhindern und gezielt zu bekämpfen, sobald sie auftritt. Zusätzlich fördert die Sparkasse Karlsruhe Vielfalt und Inklusion entsprechend der intern veröffentlichten Diversitätsrichtlinien für die Mitarbeitenden.

ESRS S1-2 Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte des Unternehmens und von Arbeitnehmervertretern in Bezug auf Auswirkungen

Die Sparkasse Karlsruhe legt großen Wert darauf, dass die Rückmeldungen der Mitarbeitenden, die systematisch über unterschiedliche Formate gewonnen werden direkt und regelmäßig in die Entscheidungsprozesse einfließen,

um sicherzustellen, dass die Maßnahmen und Strategien die tatsächlichen Bedürfnisse der Arbeitskräfte widerspiegeln und potenzielle negative Auswirkungen frühzeitig adressiert werden.

Die Arbeitskräfte des Unternehmens werden direkt und/oder durch Arbeitnehmervertreter einbezogen. Direkt Arbeitnehmervertreter Beides

Die Dialogformate sind auf verschiedenen Ebenen angesiedelt, wodurch sichergestellt wird, dass die Mitarbeitenden in allen Phasen – von der Identifizierung relevanter Anliegen bis hin zur Implementierung und Evaluierung der Maßnahmen – aktiv eingebunden werden.

- Regelmäßige Abteilungs- und Teambesprechungen und Austauschrunden zwischen Mitarbeitenden und Führungskräften
- Regelmäßige Führungskreissitzungen und die jährliche Strategietagung mit Vorstand und Führungskräften
- Individuelle Jahresgespräche zwischen dem einzelnen Mitarbeitenden und der direkten Führungskraft
- Regelmäßige Dialoge zwischen Mitarbeitenden und ihren Führungskräften (z. B. jährliche Zielvereinbarungs- und Zielerreichungsgespräche sowie unterjährige Zwischengespräche)
- Austauschformate zwischen Vorstand und Mitarbeitenden
- Anlassbezogene Mitarbeitendenbefragungen, z. B. zur Mitarbeiterzufriedenheit, Qualität der Zusammenarbeit, zur Führungs- und Unternehmenskultur oder zu aktuellen Themen und Veränderungsprozessen. Durch die Möglichkeit zu offenen Angaben können die Mitarbeitenden auch eigene Anmerkungen wie konkrete Verbesserungsvorschläge einbringen. Die Ergebnisse der Mitarbeitendenbefragungen dienen auch als Grundlage für den Dialog zwischen Führungskräften und den Teams.
- Regelmäßiger Austausch, Beratungen und Verhandlungen zwischen Vorstand und Personalrat
- Anlassbezogener Austausch zwischen Vorstand, Personalrat, Jugend- und Auszubildendenvertretung und Schwerbehindertenvertretung
- Personalversammlung: bei der jährlichen ordentlichen Personalversammlung nimmt der Vorstand teil
- Betriebliches Vorschlagswesen
- Projektformate, die Mitarbeitende bei Implementierungsprojekten begleiten (z. B. zur Unternehmenskultur)

Der Vorstand bildet gemeinsam mit dem Personalbereich die Funktion im Unternehmen, die die operative Verantwortung für die unterschiedlichen Dialogformate sowie die Einbeziehung der Rückmeldungen in die operative und strategische Personalarbeit trägt.

Bei der Sparkasse Karlsruhe ist die Achtung der Menschenrechte der Mitarbeitenden in den Richtlinien, internen Arbeitsanweisungen, und Betriebsvereinbarungen implizit enthalten. Diese werden mit dem Personalrat als Interessensvertretung der Mitarbeitenden abgestimmt.

Diese Vereinbarungen decken verschiedene Aspekte wie z. B. Gesundheitsschutz, Sozial- und Zusatzleistungen, Arbeitszeiten und Arbeitsschutz ab. Sie gewährleisten die Berücksichtigung der Sichtweisen und Interessen der Mitarbeitenden und tragen zur Wahrung grundlegender Menschenrechte bei, indem sie sichere und faire Arbeitsbedingungen fördern.

Die Wirksamkeit des Engagements zeigt sich vorrangig in den Ergebnissen der Mitarbeitendenbefragung, die es ermöglichen, die Zufriedenheit der Belegschaft kontinuierlich zu beobachten. Ergänzend dazu liefern Kennzahlen Fluktuationsraten, Betriebszugehörigkeitsdauer, Bewertungen der physischen Belastung am Arbeitsplatz, Weiterempfehlungsquote sowie persönliches Feedback der Mitarbeitenden an den Personalbereich wertvolle Erkenntnisse über die Effektivität der Maßnahmen.

Zusätzliche Einblicke werden durch die anonymisierten Berichte der Dienstleister für betriebsärztliche Dienste und psychologisch-soziale Beratung gegeben.

Die Sparkasse Karlsruhe setzt auf eine offene Unternehmenskultur, die den informellen Austausch fördert. Die Mitarbeitenden haben jederzeit die Möglichkeit, ihre Anliegen und Ideen direkt einzubringen, was zu einem flexiblen und dynamischen Dialog führt. Diese informellen Kommunikationswege haben sich in vielen Fällen als effektiv erwiesen, da sie schnellen und unkomplizierten Austausch ermöglichen und eine vertrauensvolle Atmosphäre schaffen.

ESRS S1-3 Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte des Unternehmens Bedenken äußern können

Die Sparkasse Karlsruhe verfolgt in Ihrem Ansatz zur Bereitstellung von Abhilfemaßnahmen für Auswirkungen auf die Mitarbeitenden sowohl präventive Verfahren als auch Reaktionsmechanismen.

Die Sparkasse Karlsruhe führt regelmäßig Gefährdungsbeurteilungen durch, um physische und psychische Risiken (potenzielle negative Auswirkungen) zu identifizieren. Für die Gefährdungsbeurteilungen wurden Arbeitsplatztypen geclustert und unter externer Begleitung (bisher BAD, ab 2025 Sparkassenakademie in Stuttgart) fanden Workshops statt. Diese dienen dazu, Gefährdungen zu identifizieren und gezielte Maßnahmen abzuleiten.

Das betriebliche Gesundheitsmanagement hat die Aufgabe, fortlaufend präventive und reaktive Maßnahmen zur Abhilfe möglicher negativer Auswirkungen zu entwickeln. Hierzu gehören Konzepte und Maßnahmen für einen gesunden und ergonomischen Arbeitsplatz, Angebote zur Abhilfe bei psychischen und stressbedingten Belastungen,

das betriebliche Angebot für regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen sowie Maßnahmen zum Betrieblichen Eingliederungsmanagement.

Darüber hinaus dienen die bereits beschriebenen Dialogangebote der Identifikation von negativen Auswirkungen auf die Mitarbeitenden, die Abhilfemaßnahmen bedürfen. Bei Erhalt einer Beschwerde wird ein festgelegter Prozess gestartet, der sowohl die meldende Person schützt als auch die Dokumentation und Bearbeitung durch eine neutrale Stelle sicherstellt. Ziel ist die Erarbeitung von Abhilfemaßnahmen, die zeitnah die wesentliche negative Auswirkung bekämpfen.

Bei der Sparkasse Karlsruhe werden alle Mitarbeitenden eingeladen, ihre Anliegen direkt zu teilen. Daher verfügt die Sparkasse Karlsruhe über unterschiedliche digitale und analoge Kanäle, über die Mitarbeitende Bedürfnisse, Vorschläge oder Probleme direkt und ohne Angst kommunizieren können:

- Internes Hinweisgebersystem/Beschwerdeverfahren sowohl digital als auch analog
- Meldung bei der zuständigen Führungskraft
- Meldung im Bereich Personalbetreuung
- Meldung beim Personalrat
- Meldung beim betrieblichen Vorschlagswesen

Zusätzlich wird der Austausch durch verschiedene Formate wie z. B. Vorstandsdialoge, Abteilungsbesprechungen, Personalversammlungen oder Mitarbeitendenbefragungen gefördert.

Die Sparkasse Karlsruhe verfügt über Verfahren zur Bearbeitung von Beschwerden im Zusammenhang mit Arbeitnehmerbelangen.	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
--	--	-------------------------------

Der Sparkasse Karlsruhe ist es sehr wichtig, dass alle Mitarbeitenden ihre Beschwerden zu jedem Zeitpunkt und ohne Angst äußern können. Die Kanäle sind fest etabliert und bekannt z. B. jährlich stattfindende Personalversammlung, Whistleblower-System und steter Anlaufpunkt im Personalrat.

Die Sparkasse Karlsruhe hat Verfahren und Kanäle etabliert, die helfen, mögliche negative Auswirkungen auf die Belegschaft frühzeitig zu erkennen und zu beheben. Diese werden kontinuierlich überwacht und bei Bedarf angepasst. Dabei ist der Anspruch, systematisch jeder eingereichten Beschwerde nachzugehen, sowie ggf. notwendige Maßnahmen zu ergreifen.

Das Beschwerdeverfahren umfasst die anonyme Einreichung, Dokumentation und Bearbeitung von Anliegen durch eine neutrale Stelle, ggf. in Zusammenarbeit mit einem Team (bestehend aus Personalabteilung, betroffenen Führungskräften, interne Revision, ggf. Vorstandsmitgliedern, gefolgt von einer Rückmeldung an die meldende Person. Bei der Bearbeitung werden sowohl die entstandenen Auswirkungen als auch die Gründe für die Entstehung dieser betrachtet. Ziel ist die Erarbeitung von akuten Maßnahmen, die die Auswirkung zeitnah beheben sollen, sowie von Präventionsmaßnahmen, um ähnlichen Fällen vorzubeugen.

Um die Effektivität dieser Kanäle sicher zu stellen, legt die Sparkasse Karlsruhe großen Wert auf den Schutz vor Vergeltungsmaßnahmen, der durch klare Richtlinien und den Schutz von Whistleblowern gewährleistet wird. Repressalien gegen Personen, die Beschwerden einreichen, werden nicht hingenommen.

Zur weiteren Verbesserung ist geplant, die Mitarbeitenden regelmäßig zu informieren, um die Fairness und Wirksamkeit der Beschwerdeverfahren zu überprüfen.

Die Mitarbeitenden kennen die anzusprechenden Stellen und Kanäle, um deren Bedürfnisse mitzuteilen und prüfen zu lassen. Dies erfolgt über Intranet Veröffentlichungen.

Die Sparkasse Karlsruhe hat ein klares Konzept zum Schutz vor Vergeltungsmaßnahmen entwickelt, um sicherzustellen, dass Mitarbeitende ihre Anliegen ohne Angst äußern können.	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
---	--	-------------------------------

ESRS S1-4 Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf die Arbeitskräfte des Unternehmens und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen und Ansätze

Die Sparkasse Karlsruhe hat umfassende Maßnahmen und Aktionspläne entwickelt, um wesentliche Auswirkungen auf die Arbeitskräfte zu reduzieren, Risiken zu minimieren und Chancen zu nutzen.

Vor dem Hintergrund der natürlichen Fluktuation, der demographischen Entwicklung und dem Fachkräftemangel hat die Sparkasse Karlsruhe Bedarf an Beschäftigten. Um neue Mitarbeiter zu gewinnen, hat die Personalabteilung sich im Recruiting-Bereich durch zusätzliche Kapazitäten neu aufgestellt. Neue Mitarbeitende werden beispielsweise für den Service und die Beratung in den Filialen oder für die Firmen- oder Gewerbekundenberatung sowie für Spezialfunktionen in den internen Bereichen eingestellt. Um neuen Mitarbeitenden einen optimalen Start zu ermöglichen, hat die Sparkasse Karlsruhe ihren Onboarding-Prozess überarbeitet. Neue Mitarbeitende werden durch Personalentwicklungsprogramme wie das Basis-Seminar für Quereinsteiger, das Qualifizierungsprogramm für Kundenberater oder individuelle Einarbeitungsprogramme auf ihre neuen Aufgaben vorbereitet. Daneben hat der Personalbereich den strukturierten Prozess zum Wissenstransfer überarbeitet, um mit gezielten Maßnahmen möglichen negativen Auswirkungen durch Personalveränderungen zu begegnen.

Zur Förderung der Gesundheit der Mitarbeitenden verfolgt die Sparkasse Karlsruhe vielfältige Maßnahmen, wie z. B.:

- Schulungen zur Gesundheitsprävention
- Transparente Vergütungssysteme
- Prävention von arbeitsbedingten Verletzungen
- Ergonomisch ausgestattete Arbeitsplätze
- Maßnahmen zur Gesundheitsförderung durch das betriebliche Gesundheitsmanagement und den Betriebsvereinbarung S-Fit e.V.
- Betriebsärztlicher Dienst (Beratung, Vorsorgeuntersuchungen, Impfungen, u. a.)
- Unabhängiges psychologisch-Soziales Beratungsangebot für die Mitarbeitenden durch einen externen Dienstleister (BAD)
- Regelmäßige Schulungen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (e-learning)
- Schwerbehinderte und Gleichgestellte können sich an die Schwerbehindertenvertretung wenden
- BEM-Gespräche

Das Engagement für diese Themen wird durch die Bereitstellung finanzieller Ressourcen untermauert. Die Maßnahmen werden in enger Zusammenarbeit mit der Fachkraft für Arbeitssicherheit geplant und durchgeführt, um sicherzustellen, dass sie den spezifischen Anforderungen und Bedürfnissen der Belegschaft gerecht werden. Alle durchgeführten Aktivitäten und deren Ergebnisse werden umfassend dokumentiert.

Die Sparkasse Karlsruhe engagiert sich aktiv für die Schaffung zusätzlicher positiver Auswirkungen auf die Belegschaft, indem eine Reihe von Maßnahmen und Initiativen umgesetzt werden, die über die grundlegenden Anforderungen hinausgehen. Diese Initiativen zielen darauf ab, das Wohlbefinden und die berufliche Zufriedenheit der Mitarbeitenden wie die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben zu steigern. Beispiele hierfür sind:

- Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben (z. B. Home-Office, flexible Arbeitszeit, Urlaubskauf, Sonderurlaub bei Heirat)
- Aus- und Weiterbildungen (Kompetenzausbau Zukunftsthemen wie Digitalisierung, Nachhaltigkeit, ESG)
- Darstellung der Karrierewege
- Zuschussprogramm für Gesundheitsprävention
- Unterstützung ehrenamtlicher Tätigkeiten
- Fahrradleasing-Programm
- Betriebliche Krankenversicherung
- Job-Ticket

Die Nutzung der Angebote wird regelmäßig ausgewertet und deren Bedarf und Zielsetzung bewertet und bei Bedarf angepasst.

Durch diesen systematischen Ansatz zur Überwachung und Bewertung wird sichergestellt, dass die Maßnahmen nicht nur initial effektiv sind, sondern auch kontinuierlich optimiert werden, um langfristig positive Ergebnisse für die Belegschaft zu erzielen.

Die detaillierte Wesentlichkeitsanalyse ist ein zentrales Instrument, um potenziell und tatsächlich negative Auswirkungen auf die Belegschaft zu ermitteln und angemessene Maßnahmen abzuleiten. Die Sparkasse Karlsruhe hat erstmals in 2024 eine Wesentlichkeitsanalyse aufgestellt und in einem gezielten, partizipativen Workshop mit dem Vorstand sowie den verschiedenen Fachbereichen und Interessenvertretern (insb. Personalrat) diskutiert und bewertet. Dieser Prozess bietet einen Einblick und ein besseres Verständnis für tatsächlich oder potenziell negative Auswirkungen und bildet die Grundlage, um angemessene Maßnahmen auf negative Auswirkungen auf die Arbeitskräfte zu entwickeln.

Auf Grundlage dieser Analysen priorisiert die Sparkasse Karlsruhe die Maßnahmen, um sicherzustellen, dass sich auf die kritischsten Bereiche konzentriert wird und gezielt darauf reagiert werden kann.

Im Berichtsjahr wurden keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Belegschaft festgestellt.

Das größte Risiko besteht in der Nichtbesetzung offener Stellen aufgrund des Fachkräftemangels und des demografischen Wandels. Zudem gibt es Risiken durch mögliche Nichteinhaltung gesetzlicher oder tariflicher Vorgaben, wobei tarifliche Regelungen insbesondere im Bereich der Tariflöhne das Risiko überdurchschnittlich steigender Gehälter mit sich bringen.

Um potenzielle Risiken zu mindern, die sich aus den Auswirkungen und Abhängigkeiten der eigenen Belegschaft ergeben, wird ein systematischer Ansatz verfolgt, der auf präventive und reaktive Maßnahmen setzt und die Attraktivität als Arbeitgeberin erhöht. Die oben genannten Maßnahmen werden nach ihrer Priorisierung umgesetzt.

Die Sparkasse Karlsruhe hat verschiedene Maßnahmen implementiert, um wesentliche Chancen in Bezug auf die eigenen Arbeitskräfte systematisch zu nutzen und das Potenzial der Mitarbeitenden bestmöglich zu entfalten.

Weiterbildung und lebenslanges Lernen sind entscheidende Pfeiler der Nutzung von Chancen. Um den Wandel in der Arbeitswelt proaktiv zu gestalten, bietet die Sparkasse Karlsruhe den Mitarbeitenden ein umfangreiches internes Seminarangebot und Zugang zu berufsbegleitenden Weiterbildungen an. Diese Maßnahmen sollen nicht nur die individuellen Fähigkeiten der Mitarbeitenden stärken, sondern auch die Innovationskraft der Sparkasse fördern.

Darüber hinaus wird in Gesundheitsprogramme investiert (s. o. Ausführungen zur Gesundheitsförderung), um die langfristige Leistungsfähigkeit und Zufriedenheit der Mitarbeitenden zu sichern. Dazu gehören Maßnahmen wie Betriebssport, betriebliche Krankenversicherung, flexible Arbeitszeitmodelle und ein Fahrradleasing-Programm, das sowohl der Umwelt als auch dem Wohlbefinden der Mitarbeitenden zugutekommt.

Um sicherzustellen, dass die Unternehmenspraktiken keine negativen Auswirkungen auf die eigenen Arbeitskräfte haben, führt die Sparkasse Karlsruhe regelmäßige interne Kontrollen und Dialogformate durch. Diese stellen sicher, dass alle Prozesse, von der Personalbeschaffung bis zur Arbeitsgestaltung, den höchsten Standards für Arbeitssicherheit, Chancengleichheit und Datenschutz entsprechen. Zudem gibt es vertrauliche Feedbackmechanismen, die es den Mitarbeitenden ermöglichen, auf Missstände hinzuweisen. Durch präventive Maßnahmen, wie die Gefährdungsbeurteilungen und die Sensibilisierungskampagnen, werden potenzielle Risiken frühzeitig erkannt und adressiert.

Die Wirksamkeit dieser Maßnahmen wird kontinuierlich z. B. durch Mitarbeitendenbefragungen erhoben und gegebenenfalls angepasst.

Auf der Basis der durchgeführten LkSG-Risikoanalysen für den eigenen Geschäftsbetrieb wurden keine wesentlichen Risiken erkannt.

Zur Bewältigung der wesentlichen Auswirkungen auf die Belegschaft werden bei der Sparkasse Karlsruhe gezielt Ressourcen bereitgestellt.

Das Gesundheitsmanagement wird durch spezialisierte Fachkräfte unterstützt, die sicherstellen, dass Gesundheits- und Sicherheitsmaßnahmen effektiv umgesetzt werden. Finanzielle Mittel werden für die Schulung und Weiterentwicklung der Mitarbeitenden eingesetzt. Es wird außerdem kontinuierlich in die ergonomische Gestaltung der Arbeitsplätze investiert, um langfristige Gesundheit und Wohlbefinden zu fördern.

Diese Ressourcen gewährleisten, dass die identifizierten Auswirkungen effektiv gehandhabt und kontinuierlich optimiert werden.

ESRS S1-5 Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen

Die Sparkasse Karlsruhe hat die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen in Bezug auf die eigenen Arbeitskräfte identifiziert und leitet daraus entsprechende Maßnahmen in Verbindung mit folgenden Zielen ab.

Die Attraktivität als Arbeitgeberin soll stetig gesteigert werden, um langfristig eine qualitativ und quantitativ wettbewerbsfähige Personalstruktur sicherzustellen. Kernthemen sind die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben sowie die Aus- und Weiterbildung, um mit hoher Qualität den sich ändernden Anforderungen gerecht zu werden.

Die Sparkasse Karlsruhe verfügt basierend auf den personellen Anforderungen über einen Soll-Stellenplan. Ergänzend hierzu ist ein strukturierter jährlicher Personalbedarfsplanungsprozess etabliert, über den die Führungskräfte künftigen vorausschauenden Bedarf an das Management melden können.

Durch verschiedene Dialogformate finden die Sichtweisen der Mitarbeitenden Beachtung.

- Über einen regelmäßigen oder anlassbezogenen Austausch und Beratungen zwischen Vorstand, dem Personalbereich, dem Personalrat oder der Jugend- und Auszubildendenvertretung sowie der Schwerbehindertenvertretung mehrmals im Jahr
- Über Austauschformate zwischen Vorstand und Mitarbeitenden jährlich bei der Personalversammlung
- Über stattfindende Mitarbeitendenbefragungen z. B. zu den Themen Mitarbeiterzufriedenheit und -motivation, der Führungs- und Unternehmenskultur. Konkrete Verbesserungsimpulse werden zur Ableitung von Maßnahmen zur Optimierung der Attraktivität als Arbeitgeberin genutzt
- Über die Jahresgespräche zwischen Mitarbeitenden und ihren Führungskräften, die im Bereich Personalwesen zur Ableitung von Personalentwicklungsmaßnahmen genutzt werden

Alle aufgeführten Dialogformate nutzt die Sparkasse Karlsruhe im Sinne der Transparenz und Ableitung von Maßnahmen.

Darüber hinaus gibt der intern und extern veröffentlichte Nachhaltigkeitsbericht im Abschnitt S1-4 einen Überblick über die erzielten Fortschritte. Der Vorstand kommuniziert die wesentlichen Ergebnisse intern auch im Zuge von regelmäßigen Informationsveranstaltungen für alle Mitarbeitenden.

Alle aufgeführten Dialogformate nutzt die Sparkasse Karlsruhe zur Ableitung von Verbesserungen.

ESRS S1-6 Merkmale der Arbeitnehmer des Unternehmens

Anzahl der Arbeitnehmer nach Geschlecht		Zum 31.12.2024
Gesamtanzahl der Arbeitnehmer (Personen)		1.294
Gesamtanzahl der Personen männlich		472
Gesamtanzahl der Personen weiblich		822

	Zum 31.12.2024		
	WEIBLICH	MÄNNLICH	INSGESAMT
Zahl der Arbeitnehmer	822	472	1.294
Zahl der Arbeitnehmer mit unbefristeten Arbeitsverträgen	753	383	1136
Zahl der Arbeitnehmer mit befristeten Arbeitsverträgen	16	7	23
Zahl der Abrufrkräfte	0	0	0

Die Sparkasse Karlsruhe beschäftigt 1.294 Arbeitnehmer (Kopfzahl).

Während des Berichtszeitraums haben 94 Arbeitnehmer die Sparkasse Karlsruhe verlassen, dies entspricht einer Fluktuationsquote von 7,88 %. Die **Fluktuationsquote** wird manuell berechnet. Dabei werden die Abgänge/Jahr in Relation zu den Beschäftigten (keine Auszubildenden und Altersteilzeit Beschäftigte), die bereits in der Ruhephase sind) – gesetzt.

Die **Gesamtzahl der Mitarbeitenden** beinhaltet alle Beschäftigten (tariflich und außertariflich), auch die Freigestellten und die Auszubildenden, also alle mit einem unbefristeten und befristeten Arbeitsvertrag. Unter „**befristete Verträge**“ fallen z. T. Neueinstellungen und z. T. Auszubildende, die notenabhängig (zunächst) befristet übernommen wurden. Bei der Angabe der Beschäftigten nach Geschlecht unterscheidet aktuell das von der FI bereitgestellte Personalinformationssystem nur nach männlich und weiblich. Die separate Erfassung "divers" oder "nicht angegeben" ist für die Zukunft geplant. Beschäftigte ohne garantierte Arbeitsstunden (z. B. Minijobber) gibt es in der Sparkasse nicht.

Die Daten werden als Kopfzahl angegeben.

Die Anzahl der Arbeitskräfte des Unternehmens wird zum Ende des Berichtsjahres, dem Stichtag 31.12., angegeben.

Die Sparkasse Karlsruhe ist regional verwurzelt und beschäftigt alle Mitarbeitenden vor Ort mit deutschen Arbeitsverträgen.

Die hier angegebenen Informationen zur Anzahl der Beschäftigten stehen in Einklang mit der Jahresabschlussberichterstattung Kapitel 1, Grundlagen der Geschäftstätigkeit, Seite 3.

ESRS S1-8 Tarifvertragliche Abdeckung und sozialer Dialog

In der Sparkasse Karlsruhe sind 82,90 % der Mitarbeitenden von Tarifverträgen abgedeckt.

In der Sparkasse Karlsruhe sind 100% der Mitarbeitenden von Arbeitnehmervertretern abgedeckt.

ESRS S1-9 Diversitätskennzahlen

Verteilung der Arbeitnehmer auf der obersten Führungsebene nach Geschlecht	
Gesamtanzahl der Führungsebene (Personen)	21
Gesamtanzahl der Personen männlich	20
Gesamtanzahl der Personen weiblich	1
Verteilung der Arbeitnehmer auf der obersten Führungsebene nach Geschlecht in Prozent	
Prozentualer Anteil Personen männlich	95,2 %
Prozentualer Anteil Personen weiblich	4,8 %

277 der Mitarbeitenden der Sparkasse Karlsruhe sind unter 30 Jahre. 418 befinden sich im Alter zwischen 30-50 Jahren und 527 sind älter als 50 Jahre.

Die oberste Führungsebene wird als Gesamtheit der Vorstandsmitglieder und der darunterliegenden ersten Führungsebene definiert.

ESRS S1-10 Angemessene Entlohnung

Alle Beschäftigten erhalten im Einklang mit den geltenden gesetzlichen oder tarifvertraglichen Referenzwerten eine angemessene Entlohnung.

ESRS S1-11 Soziale Absicherung

Alle Beschäftigten sind sozialversicherungspflichtig angestellt und über ihre Krankenversicherung gegen krankheitsbedingte Einkommensverluste abgesichert.	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
Alle Beschäftigten sind über die Arbeitslosenversicherung gegen Einkommensverluste aufgrund von Arbeitslosigkeit abgesichert.	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
Alle Beschäftigten sind mit Krankengeld, Verletztengeld, Arbeitslosengeld bei Arbeitsunfähigkeit und Rente gegen Erwerbsminderung über die Berufsgenossenschaft und die Rentenversicherung gegen Einkommensverluste aufgrund von Arbeitsunfällen und erworbener Behinderung abgesichert.	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
Alle Beschäftigten haben Anspruch auf Mutterschaftsurlaub, Vaterschaftsurlaub sowie Elternzeit nach deutschem Recht oder nach Tarifverträgen und sind somit gegen Einkommensverluste aufgrund von Elternurlaub abgesichert.	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
Alle Beschäftigten sind über die Rentenversicherung gegen Einkommensverluste aufgrund des Eintritts in den Ruhestand sozial abgesichert.	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein

ESRS S1-12 Menschen mit Behinderungen

Der Prozentsatz der Mitarbeitenden der Sparkasse Karlsruhe mit Behinderung beträgt 3,55 %.

Die Daten werden im Personalinformationssystem erfasst. Dieses System basiert auf freiwilligen Selbstauskünften der Mitarbeitenden und den regelmäßigen Hinweisen des Personalbereichs, eine Schwerbehinderung oder Gleichstellung vertraulich zu melden.

Menschen mit Behinderung werden bei der Sparkasse Karlsruhe wie folgt definiert: Ausweis der Schwerbehinderung durch amtlichen Nachweis oder durch Nachweis der Gleichstellung.

ESRS S1-13 Kennzahlen für Weiterbildungen und Kompetenzentwicklung

Durchschnittliche Anzahl der Schulungsstunden nach Geschlecht	
Durchschnittliche Anzahl der Schulungsstunden pro Arbeitnehmer	41,06
Durchschnittliche Anzahl der Schulungsstunden nach Geschlecht, männlich	57,98
Durchschnittliche Anzahl der Schulungsstunden nach Geschlecht, weiblich	31,34

ESRS S1-14 Kennzahlen für Gesundheitsschutz und Sicherheit

100 % der Mitarbeitenden der Sparkasse Karlsruhe sind auf Grundlage von gesetzlichen Anforderungen vom Managementsystem für Gesundheit und Sicherheit abgedeckt.

Die Zahl der Todesfälle, die auf arbeitsbedingte Verletzungen und Erkrankungen zurückzuführen sind, betrug im Berichtsjahr 0.

Die Anzahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle betrug 25. Die Anzahl der Arbeitsunfälle entspricht einer Quote von 16,56.

Die Anzahl der meldepflichtigen arbeitsbedingten Erkrankungen von Mitarbeitenden betrug 5. Aus arbeitsbedingten Verletzungen und Todesfällen resultierten in Summe 136 Ausfalltage.

ESRS S1-15 Kennzahlen für die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben

100 % der Mitarbeitenden haben einen Anspruch auf Arbeitsfreistellung aus familiären Gründen. 9,20 % der anspruchsberechtigten Mitarbeitenden haben eine Arbeitsfreistellung aus familiären Gründen in Anspruch genommen.

Prozentualer Anteil der anspruchsberechtigten Arbeitnehmer, die Urlaub aus familiären Gründen genommen haben	9,20 %
Prozentualer Anteil der anspruchsberechtigten Arbeitnehmer, die Urlaub aus familiären Gründen genommen haben, männlich	22,69 %
Prozentualer Anteil der anspruchsberechtigten Arbeitnehmer, die Urlaub aus familiären Gründen genommen haben, weiblich	77,31 %

Alle Beschäftigten haben durch sozialpolitische und (oder) tarifvertragliche Vereinbarungen Anspruch auf familienbedingten Urlaub Ja Nein

ESRS S1-17 Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten

Anzahl der Diskriminierungsvorfälle	
Anzahl der Vorfälle von Diskriminierung (einschl. Belästigungen)	0
Anzahl der Beschwerden, die über die Kanäle eingereicht wurden, über die Arbeitskräfte des Unternehmens Bedenken äußern können	0
Anzahl der bei den nationalen Kontaktstellen für multinationale Unternehmen der OECD eingereichten Beschwerden	Nicht bekannt

Der Gesamtbetrag der wesentlichen Geldbußen, Sanktionen und Schadensersatzzahlungen im Zusammenhang mit Diskriminierungsvorfällen, einschließlich Belästigung und eingereichter Beschwerden betrug im Berichtsjahr 0,00 €.

Zur Erhebung der Anzahl von Vorfällen von Diskriminierung (einschl. Belästigung) werden interne Beschwerde- und Meldesysteme sowie externe Berichte von Regulierungsbehörden als Quellen genutzt.

ESRS S4 Verbraucher und Endnutzer

ESRS S4.SBM-2: Interessen und Standpunkte der Interessenträger

Unter Verbrauchern und Endnutzern versteht die Sparkasse Karlsruhe ihre Privat-, Gewerbe- und Unternehmenskunden sowie die öffentliche Hand. Die Sparkasse Karlsruhe sieht sich in einer aktiven Rolle, die Bedarfe ihrer Kunden zu erfüllen. Das Geschäftsmodell ist grundsätzlich auf einen regelmäßigen Kontakt und Austausch mit diesen Interessenträgern ausgelegt. Kundenzufriedenheit ist unser wichtigstes strategisches Geschäftsziel. Wir bekennen uns zu unserer Verantwortung für die Menschen in der Region und möchten daher allen Kunden gleichberechtigt unsere Dienstleistungen und Produkte zugänglich machen. Die Interessen, Standpunkte und Rechte der Kunden stellen einen zentralen Erfolgsfaktor im Geschäftsmodell der Sparkasse Karlsruhe dar. Durch verschiedene Dialogformate fließen die Sichtweisen der Kunden in Strategien, Entscheidungen und Handlungen der Sparkasse Karlsruhe ein. Diese werden in den nachfolgenden Kapiteln näher erläutert.

ESRS S4.SBM-3: Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Alle Verbraucher und Endnutzer der Sparkasse Karlsruhe, die von wesentlichen Auswirkungen der Geschäftstätigkeit betroffen sein können, sind in den Umfang der Offenlegung gemäß ESRS 2 einbezogen	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
--	--

Bei der Sparkasse Karlsruhe sind dies insbesondere die Privatkunden und die gewerblichen Kunden.

Die Produkte und Dienstleistungen der Sparkasse Karlsruhe decken die Grundbedürfnisse der finanziellen Daseinsvorsorge ab und stellen eine Basisinfrastruktur für die breite Bevölkerung in der Region sicher. Die Sparkasse Karlsruhe bietet Zugang zu Finanzdienstleistungen und sicheren Anlageformen, ohne sich dabei nur auf hochprofitable Kundengruppen zu konzentrieren. Die Sparkasse Karlsruhe bietet privaten und gewerblichen Endverbrauchern Finanzdienstleistungen wie Kredite, Wertpapiergeschäfte, Versicherungen, Anlageprodukte und Zahlungsverkehr an. Diese sind von Natur aus nicht schädlich für den Menschen und erhöhen nicht das Risiko für chronische Krankheiten. Die Sparkasse Karlsruhe unterliegt der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) sowie weiteren Regulierungen, die den Schutz personenbezogener Daten übergreifend und bei jedem Produkt sicherstellen. Dadurch entstehen keine negativen Auswirkungen auf das Recht auf Privatsphäre, die freie Meinungsäußerung oder Nichtdiskriminierung.

Bei Kredit- und Wertpapierprodukten legt die Sparkasse Karlsruhe besonderen Wert auf Produktaufklärung und Beratungsqualität, um sicherzustellen, dass Kundinnen und Kunden genaue und zugängliche Informationen erhalten und so daraus resultierende potenzielle finanzielle Risiken minimieren können. Die Sparkasse ist als Finanzdienstleisterin über die Markets in Financial Instruments Directive (MiFID) verpflichtet, die Eignung der Empfehlungen mit einer Geeignetheitserklärung zu dokumentieren. In dem Zuge sind bei den Kunden bzw. Anlegern auch deren Nachhaltigkeitspräferenzen zu erfragen. Da die Sparkasse keine Produkte anbietet, die einer potenziell schädlichen Nutzung unterliegen, sind weitere Maßnahmen zur Vermeidung solcher Risiken nicht erforderlich.

Darüber hinaus sind die Verbraucher und private Endnutzer durch bestehende Verbraucherschutzgesetze abgesichert.

Die Sparkasse Karlsruhe achtet besonders auf den Schutz schutzbedürftiger Kundengruppen, wie Kinder und finanziell schwächere Personen. Beispielsweise im Fall der Verbraucherkredite erfüllt die Sparkasse Karlsruhe die seit Juni 2016 geltende gesetzliche Verpflichtung, Kunden ein alternatives Kreditangebot zu unterbreiten, wenn sie ihren Dispositionskredit über einen längeren Zeitraum in Anspruch nehmen (§ 504a BGB).

Die Sparkasse Karlsruhe hat im Berichtszeitraum keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf Verbraucher und Endnutzer festgestellt.

Die Sparkasse Karlsruhe weist eine Vielzahl von Aktivitäten auf, um positive Auswirkungen auf Verbraucher und Endnutzer zu erzielen. Ein zentrales Element ist die Gewährleistung eines hohen Datenschutzstandards, einschließlich der Abwehr von Cyberisiken. Dies ist essentiell für das Vertrauen der Kunden und stärkt ihre Sicherheit im Umgang mit den angebotenen Produkten und Dienstleistungen. Darüber hinaus legt die Sparkasse Karlsruhe großen Wert darauf, zugängliche, verständliche und vollständige Informationen bereitzustellen. Dies hilft den Verbrauchern und Endnutzern, fundierte und verantwortungsbewusste Entscheidungen zu treffen, die ihren persönlichen Werten und Bedürfnissen entsprechen, und schützt gleichzeitig ihre Rechte, indem Missverständnisse und Irreführungen vermieden werden. Insbesondere bei der Bereitstellung von Produktinformationen, die Umweltauswirkungen oder soziale Aspekte beinhalten, unterstützt die Sparkasse Karlsruhe ihre Kunden dabei, Kaufentscheidungen zu treffen, die in Einklang mit ihren individuellen Überzeugungen stehen. Maßnahmen zur Förderung der Teilhabe von benachteiligten oder marginalisierten Gruppen, wie Menschen mit Behinderungen, Minderheiten, Senioren oder Personen mit niedrigem Einkommen, gewährleisten, dass alle Kunden am sozialen und wirtschaftlichen Leben teilhaben können. Schließlich unterstützt die Sparkasse Karlsruhe private Endverbraucher und gewerbliche Kunden durch die Bereitstellung von Bankprodukten und -dienstleistungen, darunter Konten und Zahlungsverkehr.

Die Sparkasse Karlsruhe sieht wesentliche Risiken, sollte es zu Nichtbeachtung oder Verstößen gegen gesetzliche Regulierungen kommen. Dies wäre mit Strafzahlungen und damit finanziellen Risiken sowie dem Verlust der Reputation verbunden. Die Sparkasse begegnet diesen Risiken mit der Anwendung verantwortungsvoller Vermarktungspraktiken mit dem Ziel, das Vertrauen und die Glaubwürdigkeit bei Verbrauchern und Nichtverbraucher zu stärken, die Kundenbindung zu verbessern und stabile Kundenbeziehungen zu pflegen. Ein positives Markenimage kann zudem die Reputation der Sparkasse Karlsruhe weiter steigern. Diese strategische Ausrichtung bietet der Sparkasse nicht nur Vorteile in der Kundenbindung, sondern auch in der Marktpositionierung und Wettbewerbsfähigkeit.

Die Sparkasse Karlsruhe sieht keine Gruppen innerhalb ihrer Privat- und Firmenkundschaft, die einem größeren Schadensrisiko ausgesetzt sein können.

Die beschriebenen Risiken betreffen keine spezifischen Gruppen, sondern wirken sich auf alle Verbraucher und Endnutzer der Sparkasse Karlsruhe aus.

ESRS S4-1 Konzepte im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern

Um die wesentlichen Auswirkungen und Risiken in Bezug auf Kunden zu adressieren, hat sich die Sparkasse Karlsruhe verpflichtet, transparente und verantwortungsvolle Praktiken in den Geschäftsbeziehungen mit Kunden zu verfolgen. Es existieren keine konkreten Konzepte in Bezug auf einen bestimmten Nachhaltigkeitsaspekt, dennoch tragen die folgenden Richtlinien zu einem gesetzeskonformen und verbraucherfreundlichen Handeln bei.

Die Satzung des Anlageausschuss Dachfonds, die Satzung des Vertriebsausschuss, der PPS-Prozess „Neue Produkte und Märkte einführen“ umfassen folgende Inhalte:

Verantwortliche Produktentwicklung, Prinzipien für die Beratung und das Produktangebot, Zugang zu Finanzdienstleistungen, Datenschutz und Informationssicherheit, Interessenkonflikte, Kommunikation und Marketing. Sie schaffen einen Orientierungsrahmen für verantwortungsvolles, regelkonformes und ethisches Verhalten aller Mitarbeitenden und bündeln alle Grundlagen und Handlungsvorgaben für die Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen. Sie sind Orientierung für deren Vermarktung, den gleichberechtigten Zugang für alle Kundengruppen sowie den fairen und lösungsorientierten Umgang mit Kunden, wenn diese ihre vertraglichen Verpflichtungen nicht einhalten können.

Die Geschäftsanweisung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sparkasse Karlsruhe sowie die „Leitsätze für Mitarbeitergeschäfte“, geben einen weiteren wichtigen Orientierungsrahmen für ein ethisches und regelkonformes Handeln aller Mitarbeitenden. Der Verhaltenskodex enthält Vorgaben zum Umgang mit Interessenkonflikten und Verboten von Insiderhandel und Marktmanipulation, der Einhaltung des Datenschutzes, der ordnungsgemäßen Geschäftsabwicklung, und zu transparenter Kommunikation.

Es wurde zum 01.01.2024 ein Beschwerdeverfahren nach LkSG von der Sparkasse Karlsruhe eingerichtet, welches potenziell Betroffenen ermöglicht auf menschenrechtliche und umweltbezogene Risiken oder Verletzungen hinzuweisen. Das Beschwerdeverfahren ist auf der Homepage der Sparkasse öffentlich zugänglich. Beschwerden sind per E-Mail an lksg@spk-ka.de zu richten. Die Verfahrensordnung zum Ablauf des Beschwerdeverfahrens nach dem LkSG ist unter Preise und Hinweise | Sparkasse Karlsruhe (sparkasse-karlsruhe.de) abrufbar.

Die Leitlinien vermindern das Risiko von Verhaltensweisen der Mitarbeitenden, die für Kunden Nachteile bringen könnten, und fördern Verhaltensweisen der Mitarbeitenden, die positiv auf die Zufriedenheit der Kunden und damit den Geschäftserfolg wirken. Die Überwachung der Einhaltung erfolgt im Rahmen von Regelprozessen insbesondere durch die Führungskräfte sowie u.a. durch die fachlich zuständigen Unternehmensbereiche. Bei Bedarf können weitere Richtlinien zu den spezifischen Nachhaltigkeitsaspekten formuliert werden.

ESRS S4-2 Verfahren zur Einbeziehung von Verbrauchern und Endnutzern in Bezug auf Auswirkungen

Die Sparkasse Karlsruhe berücksichtigt die Sichtweisen von Kunden aktiv bei Entscheidungen und Maßnahmen im Umgang mit tatsächlichen und potenziellen Auswirkungen. Hierzu werden regelmäßige Feedbackprozesse, welche im Folgenden näher beschrieben sind, implementiert, um auch Einblicke in die Bedürfnisse verschiedener Kundengruppen zu gewinnen. Diese Erkenntnisse fließen in die Gestaltung von Produkten, Dienstleistungen und internen Prozessen ein.

Die Zusammenarbeit mit unseren Kunden erfolgt:	<input checked="" type="checkbox"/> direkt	<input type="checkbox"/> mit rechtmäßigen Vertretern	<input type="checkbox"/> mit glaubwürdigen Stellvertretern wie z. B. Kundenbeirat
--	--	--	---

Die Einbeziehung der Kunden erfolgt kontinuierlich über Zufriedenheitsbefragungen in Bezug auf unsere Produkte, Dienstleistungen und Prozesse.

Im Rahmen der Befragungen wird die Loyalität und die Zufriedenheit der Kunden gemessen.

Über die Homepage, die Sparkassen-Apps, telefonisch oder persönlich vor Ort können die Kunden Feedback geben. Dieses Feedback wird vom verantwortlichen Fachbereich systematisch erfasst und analysiert.

Die operative Verantwortung für die Berücksichtigung der Interessen unserer Kunden und Einbeziehung des Feedbacks in unsere Strategie trägt die Leitung Vertrieb Privatkunden, die Leitung Vertrieb Firmenkunden und die Leitung Vertriebsmanagement.

Ergebnisse und Entwicklung unserer Indexwerte zu Kundenzufriedenheit und Kundenbindung, sowie Ergebnisse von unabhängigen Studien dienen als wesentliche Indikatoren für die Zufriedenheit unserer Kunden und die Effektivität unserer Zusammenarbeit. Die Auswertung des Kundenfeedbacks ermöglicht es, kontinuierlich Verbesserungen in der Zusammenarbeit vorzunehmen und sicherzustellen, dass die Bedürfnisse und Erwartungen unserer Kunden optimal erfüllt werden.

Diese systematische Bewertung unterstützt dabei, die Wirksamkeit der Interaktionen mit den Kunden zu messen und gegebenenfalls Anpassungen vorzunehmen, um die Kundenzufriedenheit und die Qualität der Dienstleistungen stetig zu verbessern.

Es werden verschiedene Ansätze genutzt, um Bedürfnisse von Kundengruppen, die besonders anfällig oder marginalisiert sein könnten, besser zu verstehen. Neben dem direkten Kundenkontakt können alle Personen die unter ESRS S4-3 beschriebenen Kanäle nutzen, um ihre Bedenken zu äußern. Diese Erkenntnisse fließen gegebenenfalls in die (Weiter-) Entwicklung der Angebote und Dienstleistungen ein.

ESRS S4-3 Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die Verbraucher und Endnutzer Bedenken äußern können

Die Sparkasse Karlsruhe hat ein Impuls- und Beschwerdemanagement etabliert, um Impulse und Beschwerden unserer Kunden bestmöglich bearbeiten zu können. Ziel der Verfahren ist die frühzeitige Erkennung negativer Auswirkungen auf die Kunden und die Entwicklung passender Abhilfemaßnahmen. Dabei sollen Fehlerquellen erkannt und Präventionsmaßnahmen entwickelt werden.

Um Hemmschwellen zur Äußerung von Beschwerden für unsere Kunden so gering wie möglich zu halten, stehen verschiedene Beschwerdekanäle zur Verfügung. Alle Beschwerden werden an der Beschwerdestelle, die im Vorstandssekretariat angesiedelt ist, gesammelt und im Nachgang jede einzelne Beschwerde bearbeitet. Dabei werden alle Hinweise stark vertraulich behandelt. In regelmäßigen Abständen wird die Anzahl von eingegangenen, gelösten und offenen Beschwerden analysiert und ausgewertet. Für den Fall, dass einer Beschwerde nicht abgeholfen werden kann, wird dem Kunden der Hinweis auf die Schlichtungsstelle des SVBW inklusive deren Kontaktdaten übermittelt. Dort kann er die Durchführung eines kostenlosen Schlichtungsverfahrens beantragen. Dabei soll eine außergerichtliche und schnelle Lösung erarbeitet werden. Dafür werden Ombudspersonen bestellt, die eine Befähigung vom Richteramt haben. Sie sind unabhängig und nicht an Weisungen gebunden und in den letzten drei Jahren nicht beim DSGVO, einem Regionalverband der Sparkassen oder einem Institut der Sparkassen-Finanzgruppe tätig gewesen.

Grundsätzlich können Beschwerden von allen Kunden, ehemaligen Kunden und potenziellen Kunden eingereicht werden, sowohl von natürlichen, als auch juristischen Personen. Beschwerden können persönlich, telefonisch, per E-Mail, Beraternachricht aus dem Onlinebanking oder schriftlich bei jedem Mitarbeitenden eingereicht werden. Zusätzlich wurde eine zentrale E-Mailadresse beschwerdestelle@spk-ka.de eingerichtet. Die Beschwerde kann durch unsere Kunden zudem selbst über deren Onlinebanking-Zugänge erfasst werden.

Uns ist es sehr wichtig, dass alle Kunden ihre Beschwerden zu jedem Zeitpunkt und ohne Angst äußern können. Auf Grund verschiedener Kanäle sowie moderner technischer Ausstattung ist die Verfügbarkeit der Kanäle jederzeit gegeben.

Für die Bearbeitung eingehender Beschwerden besteht ein klar definierter Prozess. Der Anspruch ist es, systematisch jeder eingereichten Beschwerde nachzugehen, sowie alle notwendigen Maßnahmen zu ergreifen. Das Beschwerdeverfahren umfasst die Einreichung, Dokumentation und Bearbeitung von Anliegen durch eine zentrale Stelle, gefolgt von einer Rückmeldung an die meldende Person. Bei der Bearbeitung werden sowohl die entstandenen Auswirkungen als auch die Gründe für die Entstehung dieser betrachtet. Ziel ist die Erarbeitung von akuten Maßnahmen, die die Auswirkung zeitnah beheben sollen, sowie von Präventionsmaßnahmen, um ähnlichen Fällen vorzubeugen. Zusätzlich findet eine quantitative Auswertung der eingereichten Beschwerden für den Beschwerdegund sowie die kundenbetreuende Stelle statt. Die Ergebnisse werden halbjährlich an den Vorstand sowie die Führungskräfte im Vertrieb reportet.

Die Sparkasse Karlsruhe stellt über die Anzahl der eingegangenen Beschwerden fest, dass Kundinnen und Kunden die beschriebenen Strukturen und Verfahren kennen und ihnen vertrauen, um ihre Anliegen oder Bedürfnisse mitzuteilen und prüfen zu lassen.

In der Sparkasse Karlsruhe gibt es Maßnahmen zum Schutz vor Vergeltungsmaßnahmen, um Personen vor Vergeltungsmaßnahmen zu schützen, wenn sie das Impuls- und Beschwerdemanagement nutzen. Ja Nein

ESRS S4-4 Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf Verbraucher und Endnutzer und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen und Ansätze

Unsere zentralen Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf Kunden sowie zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen in diesem Zusammenhang umfassen:

Maßnahmen-beschreibung	Geplant/ Laufend	Zeithorizont	Erwartete Ergebnisse & Bezug zu Vorgaben / Zielen	Anwendungsbereich
Ausbau und Kenntnis im Bereich Digitalisierung	laufend	mittelfristig	Alle Kunden kennen die digitalen Lösungen	Über alle Geschäftsbereiche, betreffen alle Kundengruppen, alle Standorte
Intensivierung Beratungsqualität	laufend	langfristig	Steigerung der Kundenzufriedenheit	Über alle Geschäftsbereiche, betreffen alle Kundengruppen, alle Standorte

Zur Verhinderung negativer Auswirkungen auf unsere Kunden überprüft die Sparkasse Karlsruhe regelmäßig die Dienstleistungen, fördert eine umsichtige und ganzheitliche Kundenberatung und setzt auf klare, nachvollziehbare Kommunikation, die Risiken und Chancen für Kunden verständlich macht.

Zur Behebung negativer Auswirkungen wurde ein strukturiertes Beschwerdemanagement-System eingeführt, das es unseren Kunden ermöglicht, Probleme schnell zu melden und Minderung zu erhalten. Dies garantiert eine zügige Bearbeitung und Lösung.

Unsere interne standardmäßige Überprüfung sowie die Auswertung der eingegangenen Kunden-Beschwerden haben für den Berichtszeitraum keine nennenswerten Schwerpunktthemen zur Verbesserung ergeben, da es keinerlei mittel- bis schwerwiegende Kunden-Beschwerden gab.

Da keine tatsächlichen wesentlichen negativen Auswirkungen festgestellt wurden, waren auch keine Abhilfemaßnahmen erforderlich.

Bei uns werden auch insbesondere Maßnahmen umgesetzt, die einen positiven Beitrag zu besseren sozialen Ergebnissen für Kunden leisten. Hierzu gehören:

- Die Beratung zur Modernisierung von Immobilien inklusive der energetischen Wirkung und der Wirtschaftlichkeit der Sanierungsmaßnahmen zu der damit verbundenen Steigerung der Energieeffizienz von Gebäuden
- Die Studentenberatung: Beratung und Betreuung durch Spezialisten für alle Themen rund ums Studium
- Passende Angebote, Services und Beratung für Kinder, Schüler, Auszubildende und Berufseinsteiger

Die Wirksamkeit unserer Maßnahmen und Initiativen wird durch ein systematisches Monitoring- und Evaluierungssystem verfolgt und bewertet.

Regelmäßige Kundenbefragungen werden genutzt, um direktes Feedback zu den angebotenen Dienstleistungen zu erhalten.

Zusätzlich werden interne Daten analysiert, wie zum Beispiel die Nutzungsquote von Produkten, Dienstleistungen und Prozessen.

Die Ergebnisse werden regelmäßig überprüft, um sicherzustellen, dass die Maßnahmen den gewünschten positiven Einfluss auf die Kunden haben. Bei Bedarf werden die Maßnahmen und Prozesse angepasst, um die Wirksamkeit weiter zu steigern.

Der Ansatz zur Ermittlung der erforderlichen und angemessenen Maßnahmen basiert auf einer detaillierten Auswertung der Kundenbefragungen und dem überregionalen Vergleich mit anderen Anbietern. Dabei werden potenzielle und tatsächliche negative Auswirkungen auf Kunden identifiziert und bewertet. Sobald eine neue tatsächliche oder potenzielle Auswirkung erkannt wird, erfolgt eine Priorisierung und Bewertung. Auf Basis dieser Analyse werden Maßnahmen entwickelt, die auf Prävention, Milderung, und Behebung der Auswirkungen abzielen.

Basierend auf der beschriebenen Ermittlung und Bewertung von potenziellen und tatsächlichen negativen Auswirkungen auf Kunden werden spezifische Maßnahmen entwickelt, die zur unmittelbaren Abhilfe oder zur Milderung der Auswirkungen, sowie zur langfristigen Prävention dienen. Aktuell wurden keine negativen Auswirkungen auf Kunden identifiziert, die einer branchenweiten Zusammenarbeit bzw. mit anderen externen Partnern bedürfen.

Da keine negativen Auswirkungen festgestellt wurden, besteht kein Konzept zur Sicherstellung von Verfahren zur Bereitstellung oder Ermöglichung von Abhilfemaßnahmen.

Die Sparkasse Karlsruhe hat im Berichtszeitraum keine wesentlichen negativen Risiken in Bezug auf Verbraucher und Endnutzer festgestellt. Daher sind auch keine risikominimierenden Maßnahmen geplant oder im Gange.

Es wurden keine wesentlichen Chancen auf Verbraucher und/oder Endnutzer identifiziert.

Die Sparkasse Karlsruhe hat verschiedene Maßnahmen ergriffen, um potenzielle Risiken zu identifizieren und zu mindern.

- **Regelmäßige Prüfung von Produkten und Dienstleistungen:**
Die Sparkasse Karlsruhe überprüft kontinuierlich ihre Produkt- und Dienstleistungsangebote, um sicherzustellen, dass sie den Bedürfnissen der Kunden gerecht werden und keine negativen Folgen nach sich ziehen. Diese Prüfungen umfassen Aspekte wie die Transparenz und Aufklärung zu Konditionen, Chancen und Risiken, die Fairness der Vertragsbedingungen und die Einhaltung datenschutzrechtlicher Vorgaben.
- **Vermeidung von Diskriminierung und Förderung der Inklusion:**
Um sicherzustellen, dass alle Verbraucher und Nichtverbraucher gleich behandelt werden, achtet die Sparkasse Karlsruhe darauf, keine diskriminierenden Praktiken anzuwenden, sei es in Bezug auf den Zugang zu Finanzprodukten oder im Rahmen der Kreditvergabe. Besondere Maßnahmen werden ergriffen, um benachteiligten und marginalisierte Gruppen wie Menschen mit Behinderungen oder einkommensschwachen Haushalten gleiche Chancen und einen gleichberechtigten Zugang zu den Dienstleistungen zu ermöglichen.
- **Risikomanagement und Compliance-Überwachung:**
Das Risikomanagementsystem der Sparkasse Karlsruhe ist so konzipiert, dass potenzielle Risiken für Kunden frühzeitig erkannt und abgemildert werden. Die Abteilungen für Compliance und Revision spielen eine Schlüsselrolle dabei, negative Auswirkungen auf Kunden zu identifizieren und geeignete Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Diese Maßnahmen werden regelmäßig evaluiert und an neue rechtliche Vorgaben angepasst.

Die Sparkasse Karlsruhe verpflichtet sich zur Achtung der Menschenrechte und verfolgt eine Null-Toleranz-Politik gegenüber jeglichen Verstößen, die negative Auswirkungen auf Kunden haben könnten. In der Berichtsperiode wurden Maßnahmen ergriffen, um potenzielle Menschenrechtsprobleme zu identifizieren, vorzubeugen und transparent zu behandeln.

In der Berichtsperiode sind keine Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten von Kunden gemeldet worden.

Die Sparkasse Karlsruhe stellt sicher, dass alle notwendigen Ressourcen zur Bewältigung und Minimierung von negativen Auswirkungen auf Kunden bereitgestellt werden. Dies betrifft sowohl finanzielle als auch personelle und organisatorische Ressourcen. Es werden finanzielle Mittel bereitgestellt, die für die Implementierung und Weiterentwicklung von Maßnahmen zur Vermeidung negativer Auswirkungen auf Verbraucher und Endnutzer vorgesehen sind. Diese werden zur Finanzierung von Schulungen, Audits und externen Beratungsleistungen verwendet. Es wurden spezielle Monitoring-Systeme implementiert, um kontinuierlich die Auswirkungen der Geschäftspraktiken auf Kunden zu überwachen. Diese Systeme ermöglichen eine regelmäßige Berichterstattung und helfen, frühzeitig auf negative Trends zu reagieren.

Die in der Sparkasse Karlsruhe verantwortlichen Personen für den Bereich Nachhaltigkeit und Compliance spielen eine zentrale Rolle im Management wesentlicher Auswirkungen auf Kunden. Diese Personen arbeiten eng mit anderen relevanten Bereichen wie dem Risikomanagement, der IT-Sicherheit und dem Kundenservice zusammen, um umfassende Maßnahmen zur Vermeidung negativer Auswirkungen zu koordinieren und um potenzielle Risiken zu identifizieren, zu bewerten und zu kontrollieren. Fachkräfte in diesen Bereichen verfügen über spezielle Kompetenzen in der Analyse, Überwachung und Berichterstattung von Risiken, die sich auf Kunden auswirken können.

ESRS S4-5 Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen

Die Sparkasse Karlsruhe verfolgt keine messbaren und ergebnisorientierten Ziele zum Management der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen in Bezug auf Verbraucher und Endnutzer. Derzeit ist keine Einführung entsprechender Zielvorgaben geplant.

Unsere Geschäfte betreiben wir auf Grundlage und im Rahmen der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Dadurch werden die relevanten Auswirkungen, Risiken und Chancen für die Sparkasse Karlsruhe hinreichend berücksichtigt. Durch verschiedene Kontrollpositionen wird die Wirksamkeit der Konzepte und Maßnahmen sichergestellt, hierzu gehören insbesondere der Compliance-Bereich, das Beschwerdemanagement und der Datenschutzbeauftragte.

Governance-Informationen

ESRS G1 Unternehmensführung

ESRS G1.IRO-1: Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen klimabezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen

Eine Analyse wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit der Unternehmensführung erfolgte nach dem in ESRS 2 IRO-1 beschriebenen Vorgehen.

ESRS G1.GOV-1: Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane

Der Vorstand leitet die Sparkasse in eigener Verantwortung. Der Vorstand hat für die Einhaltung der geltenden Rechtsvorschriften und der sparkasseninternen Richtlinien zu sorgen und wirkt auf deren Beachtung hin (Compliance). Vorstandsmitglieder dürfen weder für sich noch für andere Personen von Dritten ungerechtfertigte Zuwendungen oder sonstige Vorteile fordern oder annehmen oder Dritten gewähren.

Der Verwaltungsrat bestimmt die Richtlinien der Geschäftspolitik und überwacht die Geschäftsführung. Für Geschäfte mit Zustimmungsvorbehalt gemäß den Bestimmungen des Sparkassengesetzes hat der Vorstand die Zustimmung des Verwaltungsrats einzuholen. Der Vorstand informiert den Verwaltungsrat regelmäßig zeitnah und umfassend über alle für die Sparkasse relevanten Corporate Governance Fragen, die Risikolage und das Risikomanagement. Das Beauftragtenwesen berichtet jährlich und anlassbezogen an den Vorstand. Der Verwaltungsrat wird vom Vorstand informiert.

Grundlegende Governance-Informationen zur Sparkasse sind in der Satzung, der Geschäftsordnung und dem Geschäftsverteilungsplan für den Vorstand sowie der Geschäftsstrategie und der Risikostrategie enthalten.

Die Mitglieder des Vorstands und des Verwaltungsrats verfügen über die notwendigen Kenntnisse und Erfahrungen, um die Geschäfte der Sparkasse Karlsruhe ordnungsgemäß zu führen und Corporate Governance überwachen zu können. Dazu zählen u. a. Kenntnisse in den Bereichen Strategieentwicklung und -umsetzung, Finanzen, Risikomanagement, Rechnungslegung, IT und Digitalisierung.

ESRS G1-1 Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung

Die Sparkasse Karlsruhe hat Konzepte zum Management der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit der Unternehmensführung und der Unternehmenskultur.

Sparkassen unterliegen als Finanzinstitute spezialgesetzlichen Regelungen zur Prävention und Bekämpfung von kriminellen Handlungen wie Geldwäsche, Betrug, Korruption, Insider-Handel, Marktmanipulation, Wirtschaftskriminalität und weiteren strafbaren Handlungen. Auch Regeln zum Datenschutz und Embargovorschriften / Finanzsanktionen sind einzuhalten. Gesetzliche und aufsichtsrechtliche Regeln gewissenhaft einzuhalten (Compliance) sowie ein verantwortungsvoller Umgang mit Risiken zählen zu unseren Grundprinzipien.

Gemäß unserer Satzung verpflichten wir uns in unserem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft, insbesondere des Mittelstandes und der öffentlichen Hand mit geld- und kreditwirtschaftlichen Leistungen auch in der Fläche sicherzustellen.

Über regelmäßige Bestandsaufnahmen und Bewertungen der rechtlichen Vorgaben können wir mögliche Compliance-Risiken identifizieren. Auf neue rechtliche Entwicklungen wird das Haus hingewiesen. Aus den regulatorischen Vorgaben abgeleitete, interne Richtlinien und Anweisungen haben alle Mitarbeitenden zu beachten.

In der Sparkasse Karlsruhe sind diverse Geschäftsanweisungen erlassen. Die Geschäftsanweisungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sparkasse Karlsruhe ist von grundsätzlicher Bedeutung für das Zusammenwirken innerhalb des Unternehmens sowie für die Außenwirkung zu unseren Kunden. Dies beinhaltet unter anderem Regelungen zum Umgang mit unseren Kundinnen und Kunden, zum Datenschutz und zur Annahme von Geschenken. Die Geschäftsanweisung für den Vorstand wird vom Verwaltungsrat erlassen und regelt Aspekte der Unternehmensführung.

Die seit 2011 gültigen Führungsleitlinien und Grundsätze beschreiben unser Leitbild, Grundsätze und Leitlinien zur Zusammenarbeit, um unseren Mitarbeitenden eine Orientierung für das tägliche Handeln zu geben. Eine aktiv gestaltete Unternehmenskultur bietet die Chance, die Mitarbeitendenbindung zu stärken, Veränderungsprozesse erfolgreicher zu gestalten und die Arbeitgeberattraktivität langfristig zu erhöhen. Gleichzeitig können Risiken entstehen, wenn kulturelle Themen unklar bleiben oder nicht aktiv gelebt werden – etwa in Form von Orientierungslosigkeit, innere Kündigung oder Unzufriedenheit. Um diesen Risiken vorzubeugen, wird die Kulturentwicklung regelmäßig evaluiert (z. B. über Befragungen) und durch Workshops sowie struktureller Maßnahmen (z.B. Integration in Führungsinstrumente) langfristig verankert. Ab 2025 wird zusätzlich eine feste Ansprechperson für die Unternehmenskultur benannt, die die Weiterentwicklung, Koordination und Integration des Themas begleitet.

Auf Basis einer Mitarbeitendenbefragung und verschiedener Workshop- und Austauschformate wurden 2024 die Grundsätze und Werte überarbeitet. Diese sind im SparkassenKompass festgehalten, welche 2025 an die Mitarbeitenden im Rahmen einer Auftaktveranstaltung und von Workshops kommuniziert werden. Auf dieser neuen Basis erfolgen auch Schulungen für die Führungskräfte.

Die angestrebte Unternehmenskultur steht im engen Zusammenhang mit dem strategischen Handlungsfeld, der Sicherstellung einer qualitativ und quantitativ langfristig wettbewerbsfähigen Personalstruktur. Anhand der Ergebnisse sowie spezifischer Rückmeldungen innerhalb der Mitarbeitendenbefragung kann festgestellt werden, inwieweit die angestrebte Unternehmenskultur gelebt wird bzw. ob es Anpassungen oder weiterer Maßnahmen zur Umsetzung der Unternehmenskultur bedarf. Darüber hinaus dienen die verschiedenen Beschwerdekanaäle sowie der regelmäßige Austausch mit dem Personalrat als weitere Informationsquellen.

Verantwortlich für das gesetzeskonforme Handeln innerhalb der Sparkasse Karlsruhe sind die handelnden Personen. Die Compliance-Funktion hat die Aufgabe, dies zu überwachen und entsprechend zu schulen. Zur Verhinderung von Vermögens- und Reputationsschäden wurde ein angemessenes Compliance-Management-System eingerichtet. Die Organisationsstruktur mit drei voneinander getrennten Kontroll- bzw. Prüffunktionen gewährleistet eine effektive Einhaltung der Gesetze und Regelungen. Zentrale Themen sind:

- **Vertraulichkeit und Bankgeheimnis**
Alle Mitarbeitenden sind zur Vertraulichkeit, zur Wahrung des Bankgeheimnisses, zur Diskretion und zur Beachtung des Datenschutzes verpflichtet. Mit dem Datenschutzmanagementsystem wird Vertraulichkeit innerbetrieblich umgesetzt.
- **Verhinderung von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und strafbarer Handlungen**
Als Kreditinstitut unterliegen die Sparkassen gesetzlichen Regelungen zur Prävention und Bekämpfung von kriminellen Handlungen wie Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung, Betrug, Korruption, Insiderhandel, Marktmanipulation, Wirtschaftskriminalität, strafbaren Handlungen sowie Embargovorschriften / Finanzsanktionen. Die Geldwäsche- und Betrugsbeauftragte führt jährlich eine Risikoanalyse zur Prävention von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung sowie strafbaren Handlungen durch. Geschäftsstandorte werden einbezogen und risikobasiert kontrolliert.
- **Umgang mit Interessenkonflikten**
Alle Mitarbeitenden sind angehalten, potenzielle Interessenkonflikte unverzüglich schriftlich offenzulegen. Bei dienstlichen Tätigkeiten gilt das Verbot der persönlichen Vorteilmahme. Mitarbeitende der Sparkasse dürfen in Bezug auf ihr Arbeitsverhältnis keine Belohnungen oder Geschenke fordern oder sich versprechen lassen. Nur unter bestimmten Bedingungen können Geschenke oder Einladungen im Rahmen bestehender Regelungen angenommen werden. Die Annahme von Geschenken ist anzeige- bzw. genehmigungspflichtig. Nebentätigkeiten der Beschäftigten müssen von diesen angezeigt werden und dürfen nur dann ausgeübt werden, wenn sie nicht im Widerspruch zu den Interessen der Sparkasse stehen. Die Gruppe Beauftragtenwesen identifiziert Interessenkonflikte bei der Erbringung von Wertpapierdienstleistungen und Wertpapiernebenleistungen
- **Marktmissbrauch**
Organisatorische und technische Regelungen sollen Marktmissbrauch an den Finanzmärkten vorbeugen.
- **Verbraucherschutz**
Unter den Begriff „Verbraucherschutz“ fällt eine Vielzahl von gesetzlichen und weiteren regulatorischen Vorgaben, die sich teils ergänzen, teils aber auch überlagern können. Die Sparkasse Karlsruhe hat Grundsätze und Verfahren eingerichtet, die darauf hinwirken, dass die für sie geltenden Vorgaben zum Verbraucherschutz umgesetzt werden.

Das Unternehmen verfügt über Richtlinien zur Korruptions- oder Bestechungsbekämpfung, die mit dem Übereinkommen der Vereinten Nationen gegen Korruption in Einklang stehen	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
--	--	-------------------------------

Zur Förderung der Compliance und zur frühzeitigen Erkennung potenzieller Verstöße steht den Mitarbeitenden ein vertrauliches Hinweisgebersystem zur Verfügung. Dieses System ermöglicht es allen Beschäftigten, Unregelmäßigkeiten oder Verstöße über interne Meldekanäle zu melden. Darüber hinaus erhalten Mitarbeitende Informationen zur Nutzung dieser Kanäle in z. B. Intranet, Onboarding. Für die Entgegennahme und Bearbeitung von Meldungen sind speziell geschulte Mitarbeitende verantwortlich, um sicherzustellen, dass Hinweise angemessen und sensibel behandelt werden.

Meldungen können anonym abgegeben werden und die Informationen werden streng vertraulich behandelt, um negative Auswirkungen auf die betroffenen Mitarbeitenden zu verhindern. Dies geschieht im Einklang mit den geltenden Rechtsvorschriften, insbesondere der Richtlinie (EU) 2019/1937. Hinweisgeber, die in gutem Glauben handeln, sind vor jeglichen arbeitsrechtlichen Konsequenzen sowie vor Mobbing, Diskriminierung oder anderen nachteiligen Maßnahmen am Arbeitsplatz geschützt.

In der Sparkasse Karlsruhe gibt es Konzepte zum Schutz von Hinweisgebern:	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
---	--	-------------------------------

Die Sparkasse Karlsruhe verfügt über Verfahren, um Vorfälle im Zusammenhang mit der Unternehmensführung unverzüglich, unabhängig und objektiv zu untersuchen	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
--	--	-------------------------------

Alle Mitarbeitenden der Sparkasse Karlsruhe erhalten Informationen zur Unternehmensführung, sowohl bei ihrer Einstellung als auch während ihrer Beschäftigung. Diese informieren über die geltenden Leitlinien und Verhaltensregeln am Arbeitsplatz, sowie die Einhaltung von Gesetzen und internen Vorschriften.

Darüber hinaus finden anlassbezogene Schulungen zu Compliance-Themen wie Geldwäsche, regelmäßig alle 2 Jahre im Bereich Organisationspflichten mit Bezug auf WpHG, Marktmissbrauch, automatischer Steuerdatenaustausch AEOI/CRS& FATCA und Datenschutz statt. Im jährlichen Turnus wird „Beratungshilfe zur US-Quellensteuer“ geschult.

Folgende Funktionen sind in Bezug auf Korruption und Bestechung am meisten gefährdet:

- Mitglieder der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrats
- Mitarbeitende der unmittelbar nachgelagerten Führungsebene
- Mitarbeitende mit Managementverantwortung für die Kontrollfunktion oder die wesentlichen Geschäftsbereiche des Instituts

ESRS G1-2 Management der Beziehungen zu Lieferanten

Die Verantwortung für den Zahlungsverkehr der Sparkasse Karlsruhe liegt im Rechnungswesen und ist durch einen Prozess zur Rechnungsabgleichung festgelegt.

Bei der Anbahnung eines Vertragsverhältnisses achten wir auf verschiedene Kriterien, die in einer Eigenerklärung zur Einhaltung des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz zusammengefasst sind. Eine Einhaltung der international anerkannten Menschenrechte ist unerlässlich, sowie die Berücksichtigung sozialer, ethischer und ökologischer Aspekte. Außerdem werden bevorzugt regionale Lieferanten ausgewählt und solche, die eigene Leitlinien für eine verantwortungsvolle und nachhaltige Beschaffung haben. Der Beschaffungsprozess wird sukzessive weiter digitalisiert.

Die Mitarbeitenden der Einkaufsabteilung besuchen regelmäßig Schulungen, um bei neuen Lieferantenstandards auf dem aktuellen Stand zu sein und die nachhaltige Beschaffung der Sparkasse Karlsruhe sicherzustellen.

Im Rahmen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) werden jährlich Risikoanalysen durchgeführt, um potenzielle Risiken im Bereich Umwelt und Mensch zu bewerten. Darüber hinaus werden jährlich Gespräche mit den wichtigsten Lieferanten durchgeführt, um die Leistung und mögliche Verbesserungen für das kommende Jahr zu besprechen. Diese Gespräche basieren auf den Lieferantenleitlinien der Sparkasse Karlsruhe, die die Sicherung von Transparenz, Behebung von Mängeln und zur ständigen Weiterentwicklung der Leitlinien hin zu umfänglichen Sozial- und Umweltstandards beinhalten.

Sollte es zu Verstößen kommen, behält die Sparkasse Karlsruhe sich vor, das Vertragsverhältnis zu beenden.

Durch die Kriterien für die Auswahl der Lieferanten wird sichergestellt, dass die Lieferanten ähnliche soziale, ethische und ökologische Einstellungen wie die Sparkasse Karlsruhe haben. Außerdem werden bevorzugt Lieferanten aus dem regionalen Umfeld gewählt.

Um sicherzustellen, dass Lieferanten die Werte der Sparkasse Karlsruhe teilen, werden alle bereits bestehenden Lieferanten im Rahmen des Lieferantenmanagements dazu aufgefordert, die Grundsätze zur Achtung der Menschenrechte anzuerkennen. Außerdem müssen sie ihr Einverständnis zu einer hohen Transparenz und Weiterentwicklung der Leitlinien für hohe Sozial- und Umweltstandards erklären. Neue Lieferanten werden bei Vertragsabschluss aufgefordert, ihre Leitlinien offenzulegen und die der Sparkasse Karlsruhe anzuerkennen. Zusätzlich wird der jährliche Dialog zwischen der Sparkasse Karlsruhe und den Lieferanten auch während eines bestehenden Vertragsverhältnisses gesucht. Sollte im weiteren Verlauf der Verdacht auf Verstöße gegen die Werte und Leitlinien der Sparkasse Karlsruhe entstehen, werden die Lieferanten auf diese Probleme aufmerksam gemacht, um sie zeitnah zu beheben. Sollte dies nicht geschehen, kann die Geschäftsbeziehung aufgelöst werden.

ESRS G1-3 Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung

Die Sparkasse Karlsruhe unterliegt als Finanzinstitut speziellen Regelungen, um kriminelle Handlungen wie Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung, Betrug, Korruption, Insiderhandel, Marktmanipulation, Wirtschaftskriminalität, strafbare Handlungen sowie Embargovorschriften/Finanzsanktionen zu bekämpfen und zu verhindern. Diese rechtlichen Vorgaben werden regelmäßig geprüft und bewertet. Bei Inkrafttreten neuer Regelungen werden alle Mitarbeitenden darüber informiert.

Die Sparkasse Karlsruhe fordert alle Mitarbeitenden auf, bei der Vermeidung von Korruption und Bestechung mitzuwirken. Über die Verhaltensrichtlinie der Sparkasse Karlsruhe verpflichtet sich jede Person, Korruption und Bestechung primär zu verhindern und tatsächliche Verstöße sofort aufzudecken und bei der Sanktion zu unterstützen. Betroffene Mitarbeitende besuchen Compliance-Schulungen und werden auch dort auf die rechtlichen Regelungen und Präventionsmaßnahmen aufmerksam gemacht. Bei Fragen und Hinweisen sind sie aufgefordert, sich an Führungskräfte oder die Mitarbeitenden im Bereich Compliance zu wenden. Dies kann über das Hinweisgebersystem anonym geschehen.

Übergeordnet ist die Gruppe Geldwäsche- und Betrugsprävention, die Gruppe Beauftragtenwesen und die interne Revision für die Verhinderung, Aufdeckung und Behandlung von Korruptions- oder Bestechungsvorfällen und -vorfällen verantwortlich. Mitarbeitende in Compliance-Funktionen haben umfassende Befugnisse und Zugang zu allen Informationen des Unternehmens. Sie beraten den Vorstand zu Rechtsthemen.

Die Untersuchungsbeauftragten oder der Untersuchungsausschuss sind von der in die Angelegenheit involvierten Management-Kette getrennt

 Ja

 Nein

Die Geldwäschebeauftragte berichtet jährlich an den Verwaltungsratsvorsitzenden- und monatlich an das Management.

Die Konzepte zur Prävention und Aufdeckung von Korruption oder Bestechung werden den relevanten Mitarbeitenden und Geschäftspartnern durch z. B. Schulungen, interne Mitteilungen, E-Learning-Module, regelmäßige Sensibilisierungen mitgeteilt. Diese Maßnahmen werden regelmäßig durchgeführt und überprüft, um sicherzustellen, dass alle Betroffenen die Richtlinien verstehen und anwenden können. Für detailliertere Informationen über Verfahren zur Verhinderung, Aufdeckung und Behandlung von Korruptions- oder Bestechungsvorfällen oder -vorfällen wird auf G1-1 verwiesen.

Die Sparkasse Karlsruhe bietet Schulungsprogramme zur Korruptions- und Bestechungsbekämpfung an, die z. B. verpflichtend für neu eingestellte Mitarbeitenden und Rückkehrer aus einer längeren Abwesenheit sind. Die Schulungen umfassen Richtlinien zur Vermeidung, Erkennung und Meldung von Korruption etc..

74,47 % der risikobehafteten Funktionen sind von Schulungsprogrammen abgedeckt.

Zurzeit finden keine regelmäßigen Schulungen in Zusammenhang mit der Weiterbildung zur Korruptionsbekämpfung oder Bestechungsbekämpfung der Mitglieder des Verwaltungsrats und Vorstand statt. 2025 sind entsprechende Schulungen vorgesehen und sollen anschließend regelmäßig stattfinden.

ESRS G1-4 Korruptions- oder Bestechungsfälle

Die zentralen Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf Kunden sowie zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen in diesem Zusammenhang umfassen:

Maßnahmenbeschreibung	Geplant/ Laufend	Zeithorizont	Erwartete Ergebnisse & Bezug zu Vorgaben/ Zielen	Anwendungsbereich
<ol style="list-style-type: none"> 1. regelmäßige Überarbeitung von Arbeitsanweisungen und PPS-neo Prozessen 2. Präsenzs Schulungen und Webinare 3. Intranet Veröffentlichungen 	laufend, regelmäßig und anlassbezogen	kurzfristig	Sensibilisierung und Fortbildung der Mitarbeitenden	Alle Mitarbeitenden bzw. Funktionsgruppen bezogen

Bisherige Ergebnisse zeigen eine Verbesserung der Fachkenntnisse betroffener Parteien.

Aufgrund von 0 bestätigten Verstößen gegen Korruptions- und Bestechungsvorschriften kam es im Berichtsjahr diesbezüglich zu keinen Geldstrafen.

	Risikobehaftete Funktionen			
	Insgesamt	Davon: Führungskräfte	Davon: Organe	Davon: Sonstige eigene Arbeitskräfte
Abdeckung durch Schulung				
Insgesamt	47	28	12	7
Schulungsmethode und Dauer				
Computerbasierte Schulungen in h	61,42	52,08	0	9,33

Dauerhaftes Ziel ist es, keine Verstöße gegen Korruptions- und Bestechungsvorschriften zu haben sowie keine diesbezüglichen Geldstrafen bezahlen zu müssen.

Anhang

0. Überblick über die von Kreditinstituten nach Artikel 8 der Taxonomieverordnung offenzulegenden KPI

		Gesamte ökologisch nachhaltige Vermögenswerte	KPI (****)	KPI (*****)	% Erfassung (an den Gesamtaktiva) (***)	% der Vermögenswerte, die nicht in den Zähler der GAR einbezogen werden (Artikel 7 Absätze 2 und 3 sowie Anhang V Abschnitt 1.1.2)	% der Vermögenswerte, die nicht in den Nenner der GAR einbezogen werden (Artikel 7 Absatz 1 und Anhang V Abschnitt 1.2.4)
Haupt-KPI	Bestand grüne Aktiva Quote(GAR)	69	0,67	0,68	0,57	37,66	15,13
		Gesamte ökologisch nachhaltige Tätigkeiten	KPI	KPI	% Erfassung (an den Gesamtaktiva)	% der Vermögenswerte, die nicht in den Zähler der GAR einbezogen werden (Artikel 7 Absätze 2 und 3 sowie Anhang V Abschnitt 1.1.2)	% der Vermögenswerte, die nicht in den Nenner der GAR einbezogen werden (Artikel 7 Absatz 1 und Anhang V Abschnitt 1.2.4)
<i>Zusätzliche KPIs</i>	<i>GAR (Zuflüsse)</i>	12	1,25	1,26	50,61	49,39	0,00
	<i>Handelsbuch(*)</i>	0	0,00	0,00			
	<i>Finanzgarantien</i>	0	0,00	0,00			
	<i>Verwaltete Vermögenswerte Assets under management</i>	0	0,00	0,00			
	<i>Gebühren- und Provisionserträge(**)</i>						

(*) Für Kreditinstitute, die die Bedingungen von Artikel 94 Absatz 1 oder Artikel 325a Absatz 1 der Kapitaladäquanzverordnung nicht erfüllen

(**) Gebühren- und Provisionserträge aus anderen Dienstleistungen als Kreditvergabe und AuM

Die Institute legen für diese KPI zukunftsgerichtete Informationen offen, einschließlich Informationen in Form von Zielen, zusammen mit relevanten Erläuterungen zur angewandten Methodik.

(***) % der für den KPI erfassten Vermögenswerte im Verhältnis zu den Gesamtaktiva der Banken

(****) basierend auf dem Umsatz-KPI der Gegenpartei

(*****) basiert auf dem CapEx-KPI der Gegenpartei, außer für das Kreditgeschäft; für das allgemeine Kreditgeschäft wird der Umsatz-KPI verwendet

Mio. EUR	Gesamt (brutto) buchwert	Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)		Wasser- und Meeresressourcen (WTR)		Kreislaufwirtschaft (CE)		Verschmutzung (PPC)		Biologische Vielfalt und Ökosysteme (BIO)		GESAMT (CCM + CCA + WTR + CE + PPC + BIO)				
		Davon in taxonomierelevanten Sektoren (taxonomiefähig)		Davon in taxonomierelevanten Sektoren (taxonomiefähig)		Davon in taxonomierelevanten Sektoren (taxonomiefähig)		Davon in taxonomierelevanten Sektoren (taxonomiefähig)		Davon in taxonomierelevanten Sektoren (taxonomiefähig)		Davon in taxonomierelevanten Sektoren (taxonomiefähig)		Davon in taxonomierelevanten Sektoren (taxonomiefähig)				
		Davon ökologisch nachhaltig (taxonomieform)	Davon Übergangstätigkeiten	Davon ökologisch nachhaltig (taxonomieform)	Davon Übergangstätigkeiten	Davon ökologisch nachhaltig (taxonomieform)	Davon Übergangstätigkeiten	Davon ökologisch nachhaltig (taxonomieform)	Davon Übergangstätigkeiten	Davon ökologisch nachhaltig (taxonomieform)	Davon Übergangstätigkeiten	Davon ökologisch nachhaltig (taxonomieform)	Davon Übergangstätigkeiten	Davon ökologisch nachhaltig (taxonomieform)	Davon Übergangstätigkeiten	Davon ökologisch nachhaltig (taxonomieform)	Davon Übergangstätigkeiten	
																		Davon Verwendung der Erlöse
1	5509	992	66	0	0	14	0	0	0	0	0	0	0	992	66	0	0	14
2	308	30	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	30	1	0	0	0
3	308	28	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	28	0	0	0	0
4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
5	306	28	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	28	0	0	0	0
6	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
7	2	2	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	1	0	0	0
8	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
9	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
10	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
11	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
12	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
13	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
14	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
15	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
16	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
17	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
18	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
19	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
20	71	18	15	0	0	13	0	0	0	0	0	0	0	18	15	0	0	13
21	71	18	15	0	0	13	0	0	0	0	0	0	0	18	15	0	0	13
22	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
23	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
24	5129	944	50	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	944	50	0	0	0
25	4261	751	45	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	751	45	0	0	0
26	192	4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	4	0	0	0	0
27	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
28	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
29	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
30	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
31	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
32	5841	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
33	5283																	
34	5069																	
35	4710																	
36	2316																	
37	2																	
38	310																	
39	219																	
40	1																	
41	218																	
42	0																	
43	3																	
44	51																	
45	46																	
46	453																	
47	11350	992	66	0	0	14	0	0	0	0	0	0	0	992	66	0	0	14
48	577																	
49	483																	
50	14																	
51	11927	992	66	0	0	14	0	0	0	0	0	0	0	992	66	0	0	14
52	66	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
53	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
54	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
55	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
56	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
57	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

NACE 4-Sektoren - Bankwesen	Umwelt (CCM)		Arbeitsplätze (CCA)		Wissen und Mitarbeiter (CCT)		Kundenzufriedenheit (CS)		Versandrate (CPC)		Soziale Vielfalt und Diversität (SD)		GESAMT (CCA + CCT + CPC + SD)	
	[Brutto]Büchwert		[Brutto]Büchwert		[Brutto]Büchwert		[Brutto]Büchwert		[Brutto]Büchwert		[Brutto]Büchwert		[Brutto]Büchwert	
	Mio. EUR	Davon ökologisch nachhaltig (CCM)	Mio. EUR	Davon ökologisch nachhaltig (CCA)	Mio. EUR	Davon ökologisch nachhaltig (CCT)	Mio. EUR	Davon ökologisch nachhaltig (CS)	Mio. EUR	Davon ökologisch nachhaltig (CPC)	Mio. EUR	Davon ökologisch nachhaltig (SD)	Mio. EUR	Davon ökologisch nachhaltig (CCA + CCT + CPC + SD)
1	000.20	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2	011.12	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
3	020.20	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
4	030.10	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
5	040.10	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
6	050.10	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
7	060.10	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
8	070.10	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
9	080.10	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
10	090.10	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
11	100.10	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
12	110.10	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
13	120.10	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
14	130.10	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
15	140.10	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
16	150.10	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
17	160.10	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
18	170.10	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
19	180.10	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
20	190.10	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
21	200.10	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
22	210.10	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
23	220.10	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
24	230.10	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
25	240.10	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
26	250.10	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
27	260.10	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
28	270.10	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
29	280.10	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
30	290.10	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
31	300.10	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
32	310.10	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
33	320.10	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

1. Die 4-Sektoren-Liste ist eine vereinfachte Darstellung der Risikoprüfung im Vergleich zu den von der Bundesanstalt für Wirtschaftsinformationssysteme (BAWIS) entwickelten 4-Sektoren-Liste. Die 4-Sektoren-Liste ist eine vereinfachte Darstellung der Risikoprüfung im Vergleich zu den von der Bundesanstalt für Wirtschaftsinformationssysteme (BAWIS) entwickelten 4-Sektoren-Liste.

2. Bei der Sektor-Einstufung nach NACE 4-Sektoren sind ausschließlich die unmittelbare Gegenparteien zu berücksichtigen.

6.68 Nachhaltigkeitsrisiko - Bank-Codes

Aufsuchung und Selektion - NACE 4 Stellen-Dome (Code und Bezeichnung)	Sektoren (CC)		Anpassung an den Klimawandel (CC)		Wasser- und Meeresressourcen (WTR)		Kreislaufwirtschaft (KS)		Verfallensrisiko (VFC)		Soziale Vielfalt und Diversität (SD)		GESAMT (CCM + CC + WTR + KS + VFC + SD)	
	[Brutto]buchwert		[Brutto]buchwert		[Brutto]buchwert		[Brutto]buchwert		[Brutto]buchwert		[Brutto]buchwert		[Brutto]buchwert	
	Mio. EUR	Davon überlänglich nachwiegend (CC)	Mio. EUR	Davon überlänglich nachwiegend (CC)	Mio. EUR	Davon überlänglich nachwiegend (CC)	Mio. EUR	Davon überlänglich nachwiegend (CC)	Mio. EUR	Davon überlänglich nachwiegend (CC)	Mio. EUR	Davon überlänglich nachwiegend (CC)	Mio. EUR	Davon überlänglich nachwiegend (CC + WTR + KS + VFC + SD)
1	000.20	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2	111.00	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
3	111.00	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
4	111.00	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
5	111.00	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
6	111.00	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
7	111.00	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
8	111.00	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
9	111.00	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
10	111.00	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
11	111.00	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
12	111.00	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
13	111.00	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
14	111.00	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
15	111.00	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
16	111.00	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
17	111.00	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
18	111.00	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
19	111.00	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
20	111.00	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
21	111.00	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
22	111.00	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
23	111.00	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
24	111.00	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
25	111.00	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
26	111.00	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
27	111.00	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
28	111.00	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
29	111.00	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
30	111.00	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
31	111.00	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
32	111.00	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
33	111.00	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
34	111.00	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
35	111.00	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
36	111.00	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
37	111.00	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
38	111.00	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
39	111.00	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
40	111.00	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

1. Die Erklärungen legen in dem vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht über Risikoprüfung im Auftraggeber den von der Taxonomie erfassten Sektoren (NACE-Sektor, 4-Digit) offen, wobei sie die einschlägigen NACE-Codes gemäß der Haupttätigkeit der Gegenpartei verwenden.
 2. Bei der Sektor-Einstufung einer Gegenpartei ausschließlich die unmittelbare Gegenpartei zugrunde zu legen. Bei Risikoprüfungen, die von mehreren Schülern gemeinsam eingegangen wurden, erfolgt die Einstufung anhand der Merkmale des bei der Gewährung der Risikoprüfung für das Institut maßgeblichen oder stärker ausschlaggebenden Schulders. Die Zuordnung von gemeinsam eingegangenen Risikoprüfungen gemäß NACE-Codes richtet sich nach den Merkmalen der relevanten oder entscheidenden Schulders. Die Institute legen die Informationen zu den NACE-Codes gemäß der im Metadaten geforderten Aufschlüsselungsebene offen.

3. GAR KPI-Bestand - Basis Umsatz

- Das Institut legt in dem vorliegenden Meldebogen die GAR-KPI zum Kreditbestand offen, die auf der Grundlage der in Meldebogen 1 offengelegten Daten zu den erfassten Vermögenswerten und unter Anwendung der in diesem Meldebogen angegebenen Formeln berechnet werden.
- Informationen über die GAR (Green Asset Ratio der „anrechenbaren“ Aktivitäten) sind mit Informationen über den Anteil der Gesamtkiva, die von der GAR erfasst werden, zu versehen.
- Kreditinstitute können zusätzlich zu den in dem vorliegenden Meldebogen enthaltenen Informationen den Anteil der Vermögenswerte auflühren, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden, die ökologisch nachhaltig sind (taxonomiekonform). Diese Informationen werden die Angaben zum KPI bezogen auf 4. Die Kreditinstitute duplizieren diesen Meldebogen für einnahmen- und für CapEx-basierte Offenlegungen.

	Offenlegungstichtag T																												
	Klimaschutz (CCM)			Anpassung an den Klimawandel (CCA)			Wasser- und Meeresressourcen (WTR)			Kreislaufwirtschaft (CL)			Verschmutzung (PPC)			Biologische Vielfalt und Ökosysteme (BIO)			GESAMT (CCM + CCA + WTR + CL + PPC + BIO)			Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte							
	Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)			Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)			Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)			Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)			Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)			Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)			Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)										
	Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)			Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)			Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)			Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)			Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)			Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)													
Davon Verwendung der Erlöse	Davon Übergangstätigkeiten	Davon ermöglichte Tätigkeiten	Davon Verwendung der Erlöse	Davon ermöglichte Tätigkeiten	Davon Verwendung der Erlöse	Davon ermöglichte Tätigkeiten	Davon Verwendung der Erlöse	Davon ermöglichte Tätigkeiten	Davon Verwendung der Erlöse	Davon ermöglichte Tätigkeiten	Davon Verwendung der Erlöse	Davon ermöglichte Tätigkeiten	Davon Verwendung der Erlöse	Davon ermöglichte Tätigkeiten	Davon Verwendung der Erlöse	Davon ermöglichte Tätigkeiten	Davon Verwendung der Erlöse	Davon ermöglichte Tätigkeiten	Davon Verwendung der Erlöse	Davon ermöglichte Tätigkeiten	Davon Verwendung der Erlöse		Davon ermöglichte Tätigkeiten						
GAR - im Zähler und im Nenner erfasste Vermögenswerte																													
1 Nicht zu Handelszwecken gehaltene Darlehen und Kredite, Schuldverschreibungen und Eigenkapitalinstrumente, die für die GAR-Berechnung anrechenbar sind	40,28	0,67	0	0	0,08	0,01	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,08	55,62	
2 Finanzunternehmen	0,31	0,01	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	4,79
3 Kreditinstitute	0,31	0,01	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	4,79
4 Darlehen und Kredite	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
5 Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erlöse bekannt ist	0,31	0,01	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	4,79
6 Eigenkapitalinstrumente	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
7 Sonstige finanzielle Kapitalgesellschaften	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
8 davon Wertpapierfirmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
9 Darlehen und Kredite	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
10 Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erlöse bekannt ist	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
11 Eigenkapitalinstrumente	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
12 davon Versicherungsgesellschaften	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
13 Darlehen und Kredite	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
14 Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erlöse bekannt ist	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
15 Eigenkapitalinstrumente	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
16 davon Versicherungsunternehmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
17 Darlehen und Kredite	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
18 Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erlöse bekannt ist	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
19 Eigenkapitalinstrumente	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
20 Nicht-Finanzunternehmen	0,52	0,08	0	0	0,08	0,01	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,08	0,7
21 Darlehen und Kredite	0,52	0,08	0	0	0,07	0,01	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,07	0,66
22 Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erlöse bekannt ist	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,03
23 Eigenkapitalinstrumente	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,01
24 Private Haushalte	39,45	0,58	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	50,12
25 davon durch Wohnimmobilien besicherte Kredite	37,29	0,58	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	41,77
26 davon Gebäudesanierungskredite	2,16	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2,16
27 Davon Kfz-Kredite	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
28 Finanzierung lokaler Gebietskörperschaften	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,02
29 Wohnraumbausfinanzierung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
30 Sonstige Finanzierungen lokaler Gebietskörperschaften	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,02
31 Durch Inbesitznahme erlangte Sicherheiten: Wohn- und Gewerbeimmobilien	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
32 GAR-Vermögenswerte insgesamt	40,28	0,67	0	0	0,08	0,01	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,08	100	

ag	ah		aj		ak		al		am		an		ao		ap		aq		ar		as		at		au		av		aw		ax		ay		az		ba		bb		bc		bd		be		bf		bg		bh		bi		bj		bk	
	Klimaschutz (CCM)						Anpassung an den Klimawandel (CCA)						Wasser- und Meeresressourcen (WTR)				Offenlegungstichzlag T-1				Verschmutzung (PPC)				Biologische Vielfalt und Ökosysteme (BIO)				GESAMT (CCM + CCA + WTR + CE + PPC + BIO)																													
	Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)						Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)						Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte																													
	Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)						Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)						Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte																																	
		Dovon Verwendung der Erlöse		Dovon Übergangstätigkeiten		Dovon ermöglichte Tätigkeiten				Dovon Verwendung der Erlöse		Dovon Übergangstätigkeiten		Dovon ermöglichte Tätigkeiten				Dovon Verwendung der Erlöse		Dovon Übergangstätigkeiten		Dovon ermöglichte Tätigkeiten				Dovon Verwendung der Erlöse		Dovon Übergangstätigkeiten		Dovon ermöglichte Tätigkeiten				Dovon Verwendung der Erlöse		Dovon Übergangstätigkeiten		Dovon ermöglichte Tätigkeiten				Dovon Verwendung der Erlöse		Dovon Übergangstätigkeiten		Dovon ermöglichte Tätigkeiten												
GAR - im Zähler und im Nenner erfasste Vermögenswerte																																																										
1	Nicht zu Handelszwecken gehaltene Darlehen und Kredite, Schuldverschreibungen und Eigenkapitalinstrumente, die für die GAR-Berechnung anrechenbar sind																																																									
2	Finanzunternehmen																																																									
3	Kreditinstitute																																																									
4	Darlehen und Kredite																																																									
5	Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erlöse bekannt ist																																																									
6	Eigenkapitalinstrumente																																																									
7	Sonstige finanzielle Kapitalgesellschaften																																																									
8	davon Wertpapierfirmen																																																									
9	Darlehen und Kredite																																																									
10	Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erlöse bekannt ist																																																									
11	Eigenkapitalinstrumente																																																									
12	davon Verwaltungsgesellschaften																																																									
13	Darlehen und Kredite																																																									
14	Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erlöse bekannt ist																																																									
15	Eigenkapitalinstrumente																																																									
16	davon Versicherungsunternehmen																																																									
17	Darlehen und Kredite																																																									
18	Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erlöse bekannt ist																																																									
19	Eigenkapitalinstrumente																																																									
20	Nicht-Finanzunternehmen																																																									
21	Darlehen und Kredite																																																									
22	Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erlöse bekannt ist																																																									
23	Eigenkapitalinstrumente																																																									
24	Private Haushalte																																																									
25	davon durch Wohnimmobilien besicherte Kredite																																																									
26	davon Gebäudesanierungskredite																																																									
27	Davon Kfz-Kredite																																																									
28	Finanzierung lokaler Gebietskörperschaften																																																									
29	Wohnraumbankierung																																																									
30	Sonstige Finanzierungen lokaler Gebietskörperschaften																																																									
31	Durch Inbesitznahme erlangte Sicherheiten: Wohn- und Gewerbeimmobilien																																																									
32	GAR-Vermögenswerte insgesamt																																																									

	ag ah al aj ak al am an ao ap aq ar as at au av aw ax ay az ba bb bc bd be bf bg bh bi bj bk																																																								
	Klimaschutz (CCM)						Anpassung an den Klimawandel (CCA)						Wasser- und Meeresressourcen (WTR)				Offenlegungstichzlag T-1				Verschmutzung (PPC)				Biologische Vielfalt und Ökosysteme (BIO)				GESAMT (CCM + CCA + WTR + CE + PPC + BIO)																												
	Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)						Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)						Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)																												
	Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)						Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)						Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)																												
Davon Verwendung der Erlöse						Davon Übergangstätigkeiten						Davon mögliche Tätigkeiten				Davon Verwendung der Erlöse				Davon mögliche Tätigkeiten				Davon Verwendung der Erlöse				Davon mögliche Tätigkeiten				Davon Verwendung der Erlöse				Davon mögliche Tätigkeiten																					
GAR - im Zähler und im Nenner erfasste Vermögenswerte																																																									
1	Nicht zu Handelszwecken gehaltene Darlehen und Kredite, Schuldverschreibungen und Eigenkapitalinstrumente, die für die GAR-Berechnung anrechenbar sind																										8,74	0,58	0	0	0,12	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,12	48,54	
2	Finanzunternehmen																										0,26	0,01	0	0	0,01	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,01	2,71	
3	Kreditinstitute																										0,24	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2,69
4	Darlehen und Kredite																										0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
5	Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erlöse bekannt ist																										0,24	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2,69
6	Eigenkapitalinstrumente																										0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
7	Sonstige finanzielle Kapitalgesellschaften																										0,02	0,01	0	0	0,01	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,01	0,02	
8	davon Wertpapierfirmen																										0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
9	Darlehen und Kredite																										0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
10	Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erlöse bekannt ist																										0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
11	Eigenkapitalinstrumente																										0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
12	davon Wertpapierfirmen																										0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
13	Darlehen und Kredite																										0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
14	Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erlöse bekannt ist																										0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
15	Eigenkapitalinstrumente																										0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
16	davon Versicherungsunternehmen																										0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
17	Darlehen und Kredite																										0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
18	Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erlöse bekannt ist																										0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
19	Eigenkapitalinstrumente																										0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
20	Nicht-Finanzunternehmen																										0,16	0,13	0	0	0,11	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,11	0,62	
21	Darlehen und Kredite																										0,16	0,13	0	0	0,11	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,11	0,62	
22	Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erlöse bekannt ist																										0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
23	Eigenkapitalinstrumente																										0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
24	Private Haushalte																										8,32	0,44	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	45,19
25	davon durch Wohnimmobilien besicherte Kredite																										6,62	0,4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	37,54	
26	davon Gebäudesanierungskredite																										1,69	0,03	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1,69	
27	Davon Kfz-Kredite																										0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
28	Finanzierung lokaler Gebietskörperschaften																										0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,02	
29	Wohnraumbankdarlehen																										0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
30	Sonstige Finanzierungen lokaler Gebietskörperschaften																										0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,02	
31	Durch Inbesitznahme erlangte Sicherheiten: Wohn- und Gewerbeimmobilien																										0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
32	GAR-Vermögenswerte insgesamt																										8,74	0,58	0	0	0,12	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,12	100		

5. KPI außerbilanzielle Risikopositionen - Zuflüsse - Basis Umsatz

	a	b	c	d	e	f	g	h	i	j	k	l	m	n	o	p	q	r	s	t	u	v	w	x	z	aa	ab	ac	ad	ae			
% (im Vergleich zu den gesamten anrechenbaren außerbilanziellen Vermögenswerten)	Klimaschutz (CCM)					Anpassung an den Klimawandel (CCA)				Wasser- und Meeresressourcen (WTR)				Offenlegungssicht T				Verschmutzung (PPC)				Biologische Vielfalt und Ökosysteme (BIO)				GESAMT (CCM + CCA + WTR + CE + PPC + BIO)							
	Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die					Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die							
	Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die		Davon Verwendung der Erlöse	Davon Übergangstätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten	Anteil der gesamten erfassten		Davon Verwendung der Erlöse	Davon ermöglichende Tätigkeiten	Anteil der gesamten erfassten		Davon Verwendung der Erlöse	Davon ermöglichende Tätigkeiten	Anteil der gesamten erfassten		Davon Verwendung der Erlöse	Davon ermöglichende Tätigkeiten	Anteil der gesamten erfassten		Davon Verwendung der Erlöse	Davon ermöglichende Tätigkeiten	Anteil der gesamten erfassten		Davon Verwendung der Erlöse	Davon Übergangstätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten	Anteil der gesamten erfassten		Davon Verwendung der Erlöse	Davon Übergangstätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten		
1 Finanzgarantien (FinGar-KPI)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2 verwaltete Vermögenswerte (AuM-KPI)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

1. Das Institut legt in dem vorliegenden Meldebogen die KPI für außerbilanzielle Risikopositionen (Finanzgarantien und AuM) offen, die auf der Grundlage der in Meldebogen 1 offengelegten Daten zu den erfassten Vermögenswerten und unter Anwendung der in dem vorliegenden Meldebogen angegebenen Formeln berechnet werden.
 2. Die Institute duplizieren diesen Meldebogen, um die Bestands- und die Zufluss-KPI für außerbilanzielle Risikopositionen offenzulegen.

5. KPI außerbilanzielle Risikopositionen - Bestand - Basis CapEx

	a	b	c	d	e	f	g	h	i	j	k	l	m	n	o	p	q	r	s	t	u	v	w	x	z	aa	ab	ac	ad	ae			
% (im Vergleich zu den gesamten anrechenbaren außerbilanziellen Vermögenswerten)	Klimaschutz (CCM)					Anpassung an den Klimawandel (CCA)				Wasser- und Meeresressourcen (WTR)				Offenlegungssicht T				Verschmutzung (PPC)				Biologische Vielfalt und Ökosysteme (BIO)				GESAMT (CCM + CCA + WTR + CE + PPC + BIO)							
	Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die					Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die							
	Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die		Davon Verwendung der Erlöse	Davon Übergangstätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten	Anteil der gesamten erfassten		Davon Verwendung der Erlöse	Davon ermöglichende Tätigkeiten	Anteil der gesamten erfassten		Davon Verwendung der Erlöse	Davon ermöglichende Tätigkeiten	Anteil der gesamten erfassten		Davon Verwendung der Erlöse	Davon ermöglichende Tätigkeiten	Anteil der gesamten erfassten		Davon Verwendung der Erlöse	Davon ermöglichende Tätigkeiten	Anteil der gesamten erfassten		Davon Verwendung der Erlöse	Davon Übergangstätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten	Anteil der gesamten erfassten		Davon Verwendung der Erlöse	Davon Übergangstätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten		
1 Finanzgarantien (FinGar-KPI)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2 verwaltete Vermögenswerte (AuM-KPI)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

1. Das Institut legt in dem vorliegenden Meldebogen die KPI für außerbilanzielle Risikopositionen (Finanzgarantien und AuM) offen, die auf der Grundlage der in Meldebogen 1 offengelegten Daten zu den erfassten Vermögenswerten und unter Anwendung der in dem vorliegenden Meldebogen angegebenen Formeln berechnet werden.
 2. Die Institute duplizieren diesen Meldebogen, um die Bestands- und die Zufluss-KPI für außerbilanzielle Risikopositionen offenzulegen.

5. KPI außerbilanzielle Risikopositionen - Zuflüsse - Basis CapEx

	a	b	c	d	e	f	g	h	i	j	k	l	m	n	o	p	q	r	s	t	u	v	w	x	z	aa	ab	ac	ad	ae			
% (im Vergleich zu den gesamten anrechenbaren außerbilanziellen Vermögenswerten)	Klimaschutz (CCM)					Anpassung an den Klimawandel (CCA)				Wasser- und Meeresressourcen (WTR)				Offenlegungssicht T				Verschmutzung (PPC)				Biologische Vielfalt und Ökosysteme (BIO)				GESAMT (CCM + CCA + WTR + CE + PPC + BIO)							
	Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die					Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die							
	Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die		Davon Verwendung der Erlöse	Davon Übergangstätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten	Anteil der gesamten erfassten		Davon Verwendung der Erlöse	Davon ermöglichende Tätigkeiten	Anteil der gesamten erfassten		Davon Verwendung der Erlöse	Davon ermöglichende Tätigkeiten	Anteil der gesamten erfassten		Davon Verwendung der Erlöse	Davon ermöglichende Tätigkeiten	Anteil der gesamten erfassten		Davon Verwendung der Erlöse	Davon ermöglichende Tätigkeiten	Anteil der gesamten erfassten		Davon Verwendung der Erlöse	Davon Übergangstätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten	Anteil der gesamten erfassten		Davon Verwendung der Erlöse	Davon Übergangstätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten		
1 Finanzgarantien (FinGar-KPI)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2 verwaltete Vermögenswerte (AuM-KPI)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

1. Das Institut legt in dem vorliegenden Meldebogen die KPI für außerbilanzielle Risikopositionen (Finanzgarantien und AuM) offen, die auf der Grundlage der in Meldebogen 1 offengelegten Daten zu den erfassten Vermögenswerten und unter Anwendung der in dem vorliegenden Meldebogen angegebenen Formeln berechnet werden.
 2. Die Institute duplizieren diesen Meldebogen, um die Bestands- und die Zufluss-KPI für außerbilanzielle Risikopositionen offenzulegen.

Meldebogen 1 Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas

Zeile	Tätigkeiten im Bereich Kernenergie	
1	Das Unternehmen ist im Bereich Erforschung, Entwicklung, Demonstration und Einsatz innovativer Stromerzeugungsanlagen, die bei minimalem Abfall aus dem Brennstoffkreislauf Energie aus Nuklearprozessen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
2	Das Unternehmen ist im Bau und sicheren Betrieb neuer kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme ? auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung ? sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung mithilfe der besten verfügbaren Technologien tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
3	Das Unternehmen ist im sicheren Betrieb bestehender kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme ? auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung ? sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
	Tätigkeiten im Bereich fossiles Gas	
4	Das Unternehmen ist im Bau oder Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
5	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
6	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Wärmegegewinnung, die Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA

Sparkasse Karlsruhe

Kaiserstraße 223
76133 Karlsruhe

Servicetelefon:
Telefon: 0721 146-0
Telefax: 0721 146-1255
E-Mail: info@spk-ka.de

Dem Bericht zugrundeliegende Mustertexte wurden erstellt von S-Management Services und DSGVO.